Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 7. Juli 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. — No. 158

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Das Schlimmste vorbei

In den texanischen Hochfluth-Distrikten.

Galveston, Tex., 7. Juli. Dem Ersuchen des Staatsgouverneurs Sayers entsprechend, hat das Kriegsdepartement der Bundesregierung denselben ermächtigt, 10,000 Soldaten-Rationen, die ihm aus San Antonio geliefert werden, unter die Nothleidenden vertheilen zu lassen. Die Vertheilung wird in Wallis, Sealey, Richmond, Rosenberg, Thompson, Duke, Arcola, Fulshear, Chenango, Columbia, Velasco, Novasota, Calvert, Hearne, Bryan und Brenham erfolgen. Außerdem hat das Kriegsdepartement mehrere Waggonladungen Materialwaaren nach den überschwemmten Distrikten geschickt, und man glaubt, daß die gelieferten Nahrungsmittel hinreichen werden, die Nothleidenden zu erhalten, bis das Wasser zurückgetreten ist, und sie wieder an die Arbeit gehen können.

Was die Feldfrüchte anbetrifft, so ist die Baumwollernte nicht vollständig vernichtet, denn sie wird nachgepflanzt werden und bis zum 1. Januar doch noch einen Ertrag geben. Mais hat zwar gelitten, ist aber nicht ganz verloren. Der Brazosfluß fällt jetzt in seinem mittleren Lauf rasch.

Wie es scheint, waren auch die Meldungen über den Menschenverlust einigermaßen übertrieben. Die Pflanzer waren rechtzeitig gewarnt worden. Viele Farbige flüchteten nicht sogleich; man glaubt aber, daß die anderthalb bis zweitausend Farbigen, welche in Bäumen oder auf Hausdächern Zuflucht suchen mußten, meistens gerettet sind.

Vom deutschen Lehrertag.

Cleveland, 7. Juli. In der ersten Hauptversammlung des deutschamerikanischen Lehrertages verlas Professor Jean Hepp von hier eine Abhandlung über „Natürliche Methoden beim Unterricht in modernen Sprachen." Er vertrat hauptsächlich die Berlitz-Henness'sche Methode, wenigstens bei kleinen Klassen die Sprachkenntniß durch Rede und Anschauung beizubringen, obwohl er zugleich erklärte, man dürfe keine Methode als die ausschließlich richtige betrachten, und auf die meisterhafte Anwendung komme ebenfalls viel an. Direktor Emil Dapprich vom deutschen Lehrerseminar in Milwaukee bot ebenfalls eine sehr gediegene Abhandlung über Sprachunterricht. Er legte großen Nachdruck auf stetige Verbindung des Sach-Unterrichtes mit dem Unterricht in Sprachen (oder Sach-Zeichen) und auf die Erwerbung fremder Sprachen in derselben anschaulichen und ausübenden Art, wie die Muttersprache erworben wird. Auch sprach er sich dafür aus, mit dem Unterricht in einer fremden Sprache schon im Kindergarten zu beginnen und Deklamiren und Singen als Hebel deutscher Sprachkenntniß in ausgedehntem Maße mit zu verwenden. Nach längerer Debatte wurden die Hauptgedanken der Dapprich'schen Ausführungen in Gestalt von zehn Thesen von der Versammlung angenommen.

Hr. G. Bamberger von Chicago, Leiter der Jüdischen Handfertigkeits-Schule, hielt einen, beifällig aufgenommenen Vortrag über den Einfluß des Handfertigkeits-Unterrichtes auf die moralische und geistige Entwicklung der Kinder.

Es wurde ein Ausschuß ernannt, um Vorschläge betreffs der „Erziehungsblätter" — das in seinem Bestehen gefährdete Bundes-Organ — auszuarbeiten.

Während diese Verhandlungen stattfanden, hatten die Turnlehrer eine besondere Tagung in den unteren Räumen der Germania-Halle und hörten sachgemäße Vorträge an.

Heute Abend soll u. A. eine große Goethe-Feier im Opernhaus stattfinden.

Wenig Neues vom Krieg.

Manila, 7. Juli. Der Vorsitzende der spanischen Kommission, welche beim Insurgentenführer Aguinaldo war, sagt jetzt, es sei doch ein bedingungsweises Abkommen für die Freilassung aller Spanier erzielt, die sich bei den Filipinos befinden; doch will er über die Einzelheiten dieses Abkommens, das ohne die Zustimmung der spanischen Regierung keine Giltigkeit haben kann, noch nichts sagen.

Die freigegebenen Spanier, welche als Besatzung von Baler länger als ein Jahr, den Filipinos Widerstand geleistet hatten, sind (nebst den freigegebenen spanischen Zivilisten) bereits mit den Kommissären hier angelangt, in ihren verschossenen Uniformen, und barfuß, durch die Straßen der Stadt marschirt und von ihren Landsleuten mit Ehrenbezeugungen überhäuft worden; sie wurden auch in den Lagern der Filipinos überall, wo sie durchmarschirten, ihrer Tapferkeit halber gefeiert, und die Filipinos ließen ihnen ihre Waffen.

Boston, 7. Juli. Das Blatt „Boston Transcript" veröffentlicht einen vom Juni datirten Brief von Rev. Macauley in Tokio, Japan, worin dem Admiral Dewey und sogar dem Generalmajor Otis entschiedene Aeußerungen gegen die Annektirung der Philippinen-Inseln in den Mund gelegt werden. Macauley sagt auch, er habe, nachdem er zum letzten Mal in Washington gewesen sei, den Präsidenten McKinley schriftlich gewarnt und ihm die jetzigen Feindseligkeiten vorausgesagt.

Ausland.

Bedenklicher Tumult in Wien.

Wien, 7. Juli. Gestern Abend sprengte die Polizei eine große Sozialistenversammlung in der Nähe des Rathhauses und verhaftete 45 Personen, darunter: Dr. Adler, Baumann, Brettschneider und andere hervorragende Wortführer. Im Verlauf der Versammlung, an welcher trotz des regnerischen Wetters an die 20,000 Personen theilnahmen, gab es wiederholt Handgemenge. Die Arbeiter sagen, die Polizei habe sich sehr brutal benommen und sei an allen Keilereien schuld gewesen. Als Bürgermeister Lueger spät Abends durch die Straßen der Stadt fuhr, mußte ihn eine Leibwache von 60 berittenen Polizisten schützen! Obige Kundgebung richtete sich ebenfalls gegen die Gemeindewahl-Vorlage und gegen die kürzlichen Schmähreden Luegers und Strobachs auf die organisirten Arbeiter.

Auf nächsten Montag sind übrigens noch 20 derartige Massen-Kundgebungen anberaumt, und man fürchtet noch manche böse Auftritte!

Sängerfest schließt mit einer Panik

Wien, 7. Juli. In der Bezirkshauptstadt St. Pölten in Niederösterreich wird man noch lange Zeit an das, dort in den letzten Tagen abgehaltene Niederösterreichische Sängerfest zurückdenken, das seinen Abschluß in einem Kommers finden sollte, der jedoch eine jähe Unterbrechung erlitt. Gemeinderath Heitzler brachte gerade einen Trinkspruch auf die fremden Sänger aus, als plötzlich ein beispiellos heftiger Regensturm losbrach. Zur Zeit war die, leicht gebaute Halle gedrängt voll von Leuten jeden Alters. Die Befürchtung, daß die Halle der Wucht, mit welcher das Unwetter losbrach, nicht Stand halten werde, ließ eine Panik entstehen, welche schlimme Verluste von Menschenleben hätte zur Folge haben können, wenn nicht besonnene Leute dagewesen wären, welche die anwesende Kapelle ein Stück spielen ließen. Die Wogen der Aufregung legten denn sich auch, so daß die Gefahr bald beseitigt war.

Interessante Verkehrs-Neuerung.

Wien, 7. Juli. Ministerialrath Prof. Herrmann, der ursprüngliche Erfinder der Postkarte, hat der hiesigen Postbehörde einen Vorschlag unterbreitet, wonach der Postkarten-Verkehr (auf Wunsch auch der Brief-Verkehr) mit dem Telegraphen- und Telephonwesen verbunden werden solle, nämlich: Extra-Postkarten sollen zuvor in der gewöhnlichen Weise befördert werden, der Postmeister jedoch den Inhalt telegraphisch oder, wenn thunlich, telephonisch an die betr. Person übermitteln, worauf die Postkarte oder der Brief einfach als Belegstück nachgesandt werden soll.

Ein neuer Karabiner.

Berlin, 7. Juli. Auf dem Schießplatz der königlichen Gewehrfabrik in Spandau sind eingehende Schießversuche mit einem neuen Kavallerie-Karabiner gemacht worden, der von Leutnant Graf Baudissin vom rheinischen (Königs) Husaren-Regiment No. 7 erfunden wurde. Der Karabiner soll bedeutende Vorzüge gegen die jetzt im Gebrauch befindliche Waffe haben, zumal er keine Neuanschaffung bedingt, sondern den alten Karabinern anpaßt.

„Vorwärts"-Redakteur freigesprochen.

Berlin, 7. Juli. Der Redakteur des sozialistischen Zentralorgans „Vorwärts" ist von der Anklage, die Autorenrechte durch Veröffentlichung v. Stumm'scher Briefe verletzt zu haben (die ursprüngliche Anschuldigung hatte soar auf Diebstahl gelautet), jetzt freigesprochen worden. Das Gericht nahm den Standpunkt ein, daß das Gesetz über Autorenrechte sich nicht auf Geschäftsbriefe erstrecke.

Die Friedenskonferenz.

Im Haag, 7. Juli. Der dritte Ausschuß der internationalen Friedenskonferenz, welcher im benachbarten „Waldhäuschen" in Sitzung ist, beschloß heute, sich bis zum nächsten Freitag zu vertagen, damit die Delegaten eine Woche Zeit hätten, sich mit ihren betreffenden Regierungen in's Einvernehmen zu setzen und sich endgiltige Weisungen von ihnen geben zu lassen. Viele der Delegaten sind erst seit gestern mit dem Vermittlungs- und Schiedsgerichts-Plan im Einzelnen bekannt.

An giftiger Wurst gestorben.

Heidelberg, 7. Juli. In St. Ingbert, in der bairischen Rheinpfalz, ist der Bürgermeister Heinrich plötzlich gestorben. Zuerst nahm man an, eine Herzlähmung habe den Tod herbeigeführt; aber es stellte sich heraus, daß er einer Wurstvergiftung erlag. Die ganze Familie des Bürgermeisters ist schwer leidend; es sind bisher neunzehn Familien, über fünfzig Menschen, ebenfalls an Wurstvergiftung erkrankt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Helgoland von Gothenburg; Campania von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Bürgermeister Petersen nach Vliessingen.

Der Frachtdampfer „Cufic", von Liverpool nach New York bestimmt, stieß mit dem Schooner „Alfred & Emma" zusammen, welcher schweren Schaden erlitt.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Dreyfus und Frankreich.

Ganz Europa blickt jetzt nach Rennes.

Paris, 7. Juli. Der Bruder des Hauptmanns Dreyfus, Mathieu, und seine Gattin sind von Rennes wieder nach Paris zurückgekehrt. Wie man hört, ist das Befinden des Gefangenen durchaus kein günstiges, und er hatte wieder einen heftigen Ruhr-Anfall. Der Militärarzt in Rennes, Dr. Ferrand, erklärt, dies sei eine nothwendige Folge des längeren Verweilens in einem todbringenden Klima. Demnach läßt sich vermuthen, daß Hauptmann Dreyfus jedenfalls nicht mehr lange auf der Teufelsinsel am Leben geblieben sein würde, und auch so ist sein Leben wahrscheinlich sehr bedeutend verkürzt worden!

Rennes ist jetzt der Mittelpunkt des Interesses der ganzen Welt. Wie es heißt, haben fast sämmtliche europäische Regierungen Vertreter dort, welche den Gang der Ereignisse sorgfältig verfolgen! Man zweifelt nicht, daß noch mehr sensationelle Dinge an den Tag kommen werden.

Lebon wird bitter wegen Grausamkeit gegenüber Dreyfus getadelt; doch sagt man jetzt mit Berufung auf die eigenen Erklärungen des Gefangenen, daß er nur wegen der Zeitungsmenschen, die ihn interviewen wollten, in Ketten gelegt worden sei. Uebrigens ist Lebon derselbe, welcher seinerzeit das wurmzerfressene Mehl an die französischen Soldaten in Tongking sandte und dieselben aufforderte, entweder das Brot von diesem Mehl zu essen oder zu verhungern, — und damit hatten die bösen Zeitungsmenschen jedenfalls nichts zu thun.

Am 14. Juli, dem französischen Nationaltag, wollen die Dreyfus-Leute in Rennes ein Bankett, und die Dreyfus-Feinde ein Gegenbankett veranstalten, — und man fürchtet stark, daß diese Bankette nicht ganz friedlich ablaufen werden.

Die Truppen-Revue in Rennes mag ruhig vorübergehen, da der Revue-Platz außerhalb der Stadt liegt.

Noch immer sammeln sich große Menschenmassen mit Photographie-Apparaten u. s. w. an, so oft Madame Dreyfus in Rennes das Gefängniß besucht oder verläßt, und obwohl die Polizei diese Menschenhaufen nicht zu nahe an die Frau herankommen läßt, fühlt sich diese doch arg dadurch belästigt. Gestern muß sie eine erfreulichere Unterhaltung mit ihrem Gatten gehabt haben, denn sie kam in weit besserer Stimmung, als am Tag zuvor, aus dem Gefängniß heraus.

Unter der Bevölkerung von Dünkirchen, an der Nordküste Frankreichs, brach eine riesige Panik aus, verursacht durch das Gerücht von einem Versuch, das dortige Pulvermagazin der Flotte in die Luft zu sprengen. Hunderte von Personen verließen ihre Häuser und übernachteten in dem öffentlichen Park. Die Schildwachen am Magazin wurden verdoppelt. Was an der Geschichte war, läßt sich bis jetzt nicht einmal vermuthungsweise sagen; die Beamten verhalten sich sehr zugeknöpft.

Oberst Picquart hat es abgelehnt, den Ehrendegen anzunehmen, welchen ihm seine Bewunderer in Budapest, Ungarn, für sein selbstaufopferndes Eintreten für Dreyfus gestiftet hatten; er ließ die Budapester wissen, daß er sich mit dem Bewußtsein begnüge, ihre Sympathie zu besitzen.

Paris, 7. Juli. Das französische Kabinet hat thatsächlich beschlossen, den General Zurlinden seines Amtes als Militärgouverneur von Paris zu entheben und durch den General Brugère zu ersetzen. Letzterer war unter Präsident Carnot der Privat-Militärkabinetschef und ist für einen neuen Prozeß für Dreyfus. Natürlich schimpfen die Dreyfus-Feinde über diese Ernennung.

Das Blatt „Droits de l'Homme" (Menschenrechte) theilt mit, daß der Kriegsminister Gallifet jüngst dem nationalistischen Kammer-Abgeordneten Lasies gegenüber erklärt habe: „Der kriegsgerichtliche Prozeß in Rennes wird mit absoluter Unparteilichkeit geführt werden. Nachdem aber einmal eine Entscheidung gefällt ist werde ich nöthigenfalls sogar mittels Kanonenkugeln dafür sorgen, daß sie respektirt wird."

„Das Auge des Gesetzes wacht".

Stettin, 7. Juli. Bruno Lueckert, welcher unlängst von Amerika heimgekehrt war, hatte sich in so fern geirrt, als er geglaubt hatte, daß gewisse faule Geschichten, welche er sich vor Jahren als Postbeamter in dem Dorfe Ducherow im Regierungsbezirk Stettin hatte zu Schulden kommen lassen, vergeben und vergessen seien. Dem war aber nicht so, was er zu seinem Schaden erfahren mußte; denn er wurde in Greifswald verhaftet und sieht jetzt seiner Prozessirung auf die Anklage der Unterschlagung entgegen.

Neuer Verlust für Ex-Minister Böttticher.

Berlin, 7. Juli. Nachdem Oberpräsident Dr. v. Bötticher in Magdeburg (früherer Reichsstaatssekretär des Innern) kaum die erste Trauer über den jähen Tod seines hoffnungsvollen Sohnes, des Referendars v. Bötticher, der bei einer Segelpartie auf dem Ruppiner See ertrunken war, überwunden hatte, ist er abermals von einem schweren Schlage betroffen worden. Seine, in der Berliner Gesellschaft ihrer Liebenswürdigkeit wegen sehr wohlgelittene Tochter Lotte ist nach kurzem Kranksein gestorben.

Attentat auf den dicken Milan.

Belgrad, 7. Juli. Während der Ex-König Milan von Serbien, Vater des jetzigen Königs Alexander, gestern Abend in einer offenen Equipage durch die Michaelstraße fuhr, feuerte ein Attentäter vier Schüsse auf ihn ab. Einer der Schüsse verwundete ihn sehr leicht am Rücken, ein anderer verwundete den Adjutanten Lukitsch an der Hand. Der Attentäter wurde in Haft genommen; er ist ein Mann von 28 Jahren und der Polizei noch nicht weiter bekannt. Milan wurde, als er nach dem Schloß zurückkehrte, von den Ministern und dem diplomatischen Korps beglückwünscht. Später fuhr der König Alexander durch die genannte Straße und wurde enthusiastisch begrüßt.

Belgrad, Serbien, 7. Juli. Der Verhaftete, welcher vier Schüsse auf den Ex-König Milan abgefeuert und ihn ein wenig verwundet hate, ist ein im Dienste der Stadt stehender Feuerwehrmann. Man vermuthet, daß er von einem Feinde Milan's gedungen wurde.

Die Transvaal-Frage.

London, 7. Juli. Die „Digger News" will bestimmt wissen, daß der Volksraad der Südafrikanischen Transvaal-Republik heute auch in offener Sitzung die neuen Stimmrechts-Vorschläge angenommen habe, wonach alle naturalisirten Einwohner und Solche, welche sich schon vor dem Januar 1891 im Lande ansiedelten, sofort das Stimmrecht erhalten, und Andere nach siebenjähriger Ansässigkeit; die Söhne von Burghers sollten mit dem 16. und diejenigen von Uitlanders mit dem 21. Jahre stimmberechtigt werden.

Das wäre, wenn es sich bestätigt, von großer Wichtigkeit; denn es bedeutet einen Vergleich, der wahrscheinlich die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen der Transvaal-Republik und Großbritannien aus dem Weg räumen wird — vorläufig! Dieser Vergleich wird hier lediglich auf den Druck zurückgeführt, den der Oranje-Freistaat auf den Präsidenten Krüger übte.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Werden zurückgebracht.

Der Detective Condell, welcher gestern nach dem Städtchen Buchanan gesandt wurde, um die dort ergriffenen, angeblichen Mörder des bejahrten Martin Meier, Frank Smith und Sigmund Brock, zu identifiziren, sandte heute von dort an den Polizeichef ein Telegramm, daß die Arestanten mit den Gesuchten identisch seien. Später theilte der Beamte telegraphisch mit, daß die Beiden gewillt seien, ihn nach Chicago zu begleiten, ohne die Formalitäten des Auslieferungsverfahrens abzuwarten. Hiesige Polizeibeamte sind der Ansicht, daß die Räuber, welche Martin Meier überfielen, nicht beabsichtigten, ihn zu tödten. Die Banditen steckten ihm, meinen sie, die Kartoffel in den Mund, um ihn am Schreien zu verhindern und beließen sie dort, hoffend, daß ein Besucher bald den Knebel entfernen würde. Darin hätten sie sich getäuscht, sodaß ihr Opfer elendiglich erstickte. Polizeichef Kipley äußerte sogar die Meinung, Smith und Brock hätten gar nicht gewußt, daß Meier todt sei, sonst hätten sie nicht so leicht zugegeben, daß sie die Gesuchten wären.

Der Schulrath.

Die gestern erfolgte Wieder-Ernennung der Schulraths-Mitglieder Brenan, Cameron, Meier und Mark ist in einschlägigen Kreisen recht günstig aufgenommen worden, und auch den vom Mayor neuernannten Mitgliedern bringt man volles Vertrauen entgegen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Graham Harris wieder zum Präsidenten, und Thomas Gallagher zum Vize-Präsidenten der Erziehungsbehörde ernannt werden.

Mayor Harrison ist sehr zu Gunsten einer Einführung neuer Lehrbücher. Er will vom „Trust" nichts mehr wissen, da dessen Praktiken meist fauler Natur gewesen sein sollen. Gleich am nächsten Montag, sobald die neuen Mitglieder vereidigt sind, soll die Lehrbuch-Frage eingehend erörtert werden.

„Reorganisations"-Pläne.

Das Schulzwangs-Komite der städtischen Erziehungsbehörde ist heute Nachmittag zusammengetreten, um sich zu reorganisiren. Dabei wird höchstwahrscheinlich Dr. Theodore J. Bluthardt, der bisherige Vorsitzer jenes Ausschusses, über die Klinge springen müssen, da eine der gegenwärtigen Stadtverwaltung genehmere Persönlichkeit, Lester W. Bodine, jenes Amt erhalten soll. Auch heißt es, daß eine ganze Anzahl von „Truant"-Beamten den Abschied erhalten soll, und zwar vornehmlich die Schützlinge des National-Abgeordneten Thomas Cusack und des in Ungnade gefallenen ehemaligen Stadt-Kollektors Joseph Martin.

* Im Palmer House ist gestern Abend ein irrsinniger Mensch festgenommen worden, welcher dort nach dem „Geiste seines Bruders" suchte. Der Irre nennt sich Harry Schultz oder Hultz und gibt an, er wohne Nr. 3842 Cottage Grove Ave.

Explodirende Feuerwerkskörper.

Eine kleine Nachfeier des Vierten.

In dem J. A. McCann'schen Ladengeschäft, im „Fremont" = Flatgebäude, Nr. 4340 Cottage Grove Ave., fingen heute Morgen einige Feuerwerkskörper Feuer und explodirten im nächsten Moment unter gewaltigem Geknatter. Der Ladenbesitzer suchte sein Heil in schleuniger Flucht und rannte die Treppen hinauf, um die zahlreichen Familien in dem Gebäude auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Es entstand eine wilde Panik unter den geängstigten Leuten, doch gelang es ihnen Allen, sich noch rechtzeitig in's Freie zu flüchten. Die Löschmannschaften hatten den Brand bald gedämpft, doch ist durch denselben immerhin ein Schaden von mehreren hundert Dollars angerichtet worden.

L. E. Ingalls, von Joliet, ist der Eigenthümer des „Fremont"-Gebäudes.

Konnten sich nicht einigen.

Die Jury in dem Prozeßverfahren, das gegen den ehemaligen Gerichtsdiener John J. Dwyer eingeleitet worden ist, wegen eines Bestechungsversuches, dessen er sich dem Geschworenen Thomas P. Kerwin gegenüber im Juni 1898 schuldig gemacht haben soll, ließ Richter Gary gestern Abend die Mittheilung zugehen, daß sie sich nicht einigen könne und deshalb um ihre Entlassung ersuche. Der Richter willfahrte der Forderung der Geschworenen. Im Laufe der nächsten Wochen wird der Fall zum zweiten Male zur Verhandlung kommen. Dan Coughlin, der eines ähnlichen Vergehens angeklagt ist, wird voraussichtlich schon Anfangs der kommenden Woche vor den Richter zitirt werden.

St. Marys Kinder-Heimath.

Das unter der Leitung der St. Marys Schwestern stehende Kinderheim, Nr. 209 und 211 Washington Boulevard, welches am 1. Sept. 1894 errichtet wurde, hat heute seinen ersten Bericht über die Verwaltung der Anstalt veröffentlicht. Aus demselben geht hervor, daß im Ganzen 315 Kinder Aufnahme fanden, von denen 127 kostenfreie Erziehung und Pflege genießen. Die Einnahmen während der fünf Jahre betrugen $19,037.56, die Ausgaben beliefen sich auf $18,426.89. Da die Anstaltsräume sich als zu klein erweisen, wird die Errichtung eines neuen, größeren Heims angeregt. Als Beamte des Verwaltungsrathes der Anstalt wurden erwählt: Bischof Wm. E. McLaren von der Episkopalkirche, Pastor Luther Pardee und W. D. C. Street, der letztere als Schatzmeister.

Eheliche Wirren.

Richter Doyle bestrafte den im Hause Nr. 24 S. Sangamon Str. wohnhaften John Higgins heute um $15 und die Kosten, weil er seine Frau grausam behandelt hatte. Frau Higgins hatte eine grüne Tapete als Schmuck der Wände ihrer guten Stube gewünscht; der starrköpfige Gatte hatte auf seiner Wahl, einer rothen Tapete, bestanden. Diese Verschiedenheit des Geschmackes hatte einen bösen Streit hervorgerufen. John Higgins soll dabei so in Wuth gerathen sein, daß er mit geballter Faust auf seine „bessere Hälfte" losging und dieselbe zum Hause hinausjagte. Sie ließ ihn darauf verhaften und dem Richter vorführen.

Percy W. Palmers Tod.

In Evanston ist heute Percy W. Palmer begraben worden, der am Mittwoch Morgen erschossen in einer Gasse nahe der Michigan Str. aufgefunden worden war. Die Angehörigen Palmers behaupten nach wie vor, daß Palmer ermordet worden ist, die Polizei aber glaubt fester als je, daß der Mann sich selber erschossen hat. Palmers Leben war zu $25,000 versichert, und er soll kein Geld besessen haben, um die nächstens fällig werdende Prämie auf seine Police zu bezahlen.

Auch eine Sommerfrische.

Rektor Rogers von der Northwestern University und seine Gattin haben für die Sommermonate ihre bequeme Wohnung in Evanston aufgegeben und sich an der W. Chicago Ave., nahe der „Kultur-Siedlung" der Universität einquartiert. Dort wollen sie während der Ferien Studien auf dem Gebiete des gesellschaftlichen Elends machen und dieses zu lindern suchen, soweit es in ihren Kräften steht.

Fiel auf einen Staketenzaun.

Der 7jährige Leonard Palmquist machte gestern auf einem Baum vor der Wohnung seiner Eltern, Nr. 320 Wells Str., Kletterübungen. Er fiel dabei herab, und unglücklicherweise auf einen Staketenzaun, an dem er sich schwere Verletzungen zugezogen hat. Der Knabe ist nach dem Alexianer-Hospital geschafft worden.

* Wie gestern der Friedensrichter Capela so ist heute auch der Konstabler Joseph Kristan — in Verbindung mit der widerrechtlichen Verhaftung des Photographen Idzikowski—des Amtsmißbrauchs schuldig befunden worden. Richter Baker wird die Beiden wahrscheinlich ihres Amtes entsetzen und sie außerdem zu hohen Geldstrafen verurtheilen.

„Trusts vor dem Gesetz".

Edwin B. Smith erörtert dieses Thema vor dem Advokaten-Konvent.

Auf dem Konvent des Illinoiser Advokaten-Verbandes hielt heute Herr Edwin B. Smith einen Vortrag über das Thema „Trusts vom Gesetzesstandpunkt". Unter „Trusts", begann der Redner, sind im Allgemeinen alle Verbindungen zu verstehen, welche den Zweck haben, die Produktion in einem bestimmten Industriezweig einzuschränken, die Ausgaben zu verringern, und die Preise zu kontrolliren. Die höchste Entwicklung eines „Trusts" bedeutet die Monopolisirung des betreffenden Industriezweigs, welche dadurch erreicht wird, indem alles zu diesem gehörende Eigenthum in die Hände e i n e r Korporation übergeht. Es ist das Bestreben aller „Trusts", unter dem Deckmantel einer Korporation gesetzliche Giltigkeit zu erlangen, und dies wird immer mehr erreicht. So liegt der Kampf heute zwischen der organisirten Gesellschaft auf der einen Seite und der mächtigen Monopol-Korporation auf der anderen. Wenn es zum endgiltigen Zusammenstoß zwischen beiden kommt, wird man die Entdeckung machen, daß jene ungesetzlichen Verbindungen sich hinter Korporationen, welche vom Gesetz anerkannt sind, stark verschanzt haben. Die Privat-Korporation ist eine Schöpfung des Gesetzes. Da das Gesetz nur das Gemeinwohl im Auge hat, so hätte es solche künstliche Verbindungen nur so lange beschützen sollen, als sie ihren Zweck erfüllen, d. h. gemeinsame Unternehmungen von Bürgern zum allgemeinen Besten sind. Wäre das geschehen, so würde die menschliche Gesellschaft heute nicht so schwer unter den Uebergriffen jener Korporationen zu leiden haben. Man hätte die Thätigkeit jener Privatkorporationen auf öffentliche oder quasi öffentliche Unternehmungen von großer Bedeutung, wie z. B. auf das Telegraph-, Beleuchtungs-, Transportations-, Bank- und Bergbau-Wesen und dergl. beschränken sollen. Statt dessen gestatte man privaten Korporationen, in alle Industriegebiete einzudringen und einen Vernichtungskampf gegen den Einzelnen zu beginnen. In allen Staaten kann irgend Jemand mit Hilfe von Strohmännern eine solche Korporation für selbstsüchtige Zwecke bilden, wenn er nur die vorgeschriebene Gebühr entrichtet. Auf diese Weise wird jenes Gesetz, welches für das allgemeine Wohl bestimmt war, für habgierige Zwecke gemißbraucht. Es muß dazu dienen, den Mitbewerb des Einzelnen in Handel und Industrie zu unterdrücken, und jenen ungesetzlichen Kombinationen Schutz zu verleihen. Die Gerichte haben fast durchgängig die „Trusts" für gesetzlich giltige Verbindungen erklärt, und wo die Entscheidung gegen dieselben ausfiel, wurde das Gesetz durch die Bildung von Monopol-Korporationen umgangen". Am Schlusse seiner Rede sprach Herr Smith die Ueberzeugung aus, daß der hohe Schutzzoll viel mit dem Entstehen und Gedeihen der „Trusts" zu thun habe.

In Uebereinstimmung mit dem Ernennungs-Ausschuß erwählte heute Nachmittag der Konvent den folgenden Vorstand für das laufende Jahr: Präsident, Benson Wood, Effingham; Vize-Präsidenten: Richter Jesse Holdom, Edwin Burritt Smith und John S. Stevens, Peoria; Sekretär und Schatzmeister, James H. Matheny, Springfield.

Unverschämte Straßenbettler.

Sowohl Thomas Murray, wie auch dessen Kumpan B. Raymond, wurde heute Vormittag von Richter Doyle eine Strafe von $25 aufgebrummt, weil sie gestern Abend an der Madison Straße den Versuch gemacht hatten, einen gewissen Christ. Petersen zu berauben. Die beiden Kerle hatten de- und wehmüthig den Mann um ein Almosen angesprochen. Peterson hatte dem einen der Bettler einen „Quarter" eingehändigt, als er von Beiden überfallen und die Herausgabe seiner ganzen Baarschaft von dem Raubgesindel nachdrücklich gefordert wurde. Seine Hilferufe hatten Polizisten auf die Beine gebracht, die die Schnapphähne festnahmen.

Jugendliche Banditen.

Vor Polizeirichter Eberhardt waren heute der 17jährige Louis Gaeßwitz und der um zwei Jahre jüngere Georg Goebel angeklagt; den Nr. 629 16. Straße wohnhaften Wm. Sigmund an Halsted- und 16. Str. überfallen und um $10 beraubt zu haben. Die Angeklagten, welche die That eingestanden, gaben zu ihrer Entschuldigung an, sie hätten ihrem Opfer nur etwas Kautabak fortnehmen wollen, unglücklicher Weise aber in seinen Taschen das Geld vorgefunden. Der Richter sandte Goebel unter einer Geldbuße von $75 nach der Bridewell und überwies den jüngeren Angeklagten dem Jugendgericht.

* Im jüdischen Waisen-Heim, 62. Straße und Drexel Ave., befinden sich, dem soeben erschienenen Jahresbericht zufolge, 36 Kinder. Der Kassenbestand beträgt $10,656. Den Einnahmen, im Betrage von $36,647, stand ein Ausgaben-Konto von $25,991 gegenüber.

Unter den Rädern.

Ein Unbekannter wirft sich in Wilmette unter einen Frachtzug.

Auf seinem Wege zur Arbeit wurde heute Vormittag der in den Viehhöfen angestellte Joseph Foley, welcher im Hause Nr. 4046 Wright Str. wohnte, auf den Geleisen der „Chicago Junction Railway" durch eine Rangir-Lokomotive der Wabash-Bahn über den Haufen gerannt und augenblicklich getödtet.

Die Leiche eines Unbekannten wurde heute, zu früher Morgenstunde, südlich vom Bahnhof in Wilmette, auf den Geleisen der Northwestern = Bahn vorgefunden. Der Körper des Mannes war durch einen Zug buchstäblich in zwei Stücke geschnitten worden. Außer der Namensinschrift „C. Harris" im Hemdkragen des Verunglückten wurde nichts an ihm vorgefunden, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit führen könnte. $5, ein seidenes und ein leinenes Taschentuch, sowie ein Eintragebuch, wie es Agenten im Gebrauch haben, befanden sich in den Taschen des Mannes. Der Lokomotivführer des Frachtzuges, welcher um 4 Uhr Morgens am Bahnhof Wilmette vorbeifuhr, hat später ausgesagt, daß der Unbekannte plötzlich vor der Lokomotive aufgetaucht sei und sich unter die Räder derselben geworfen habe. Der Mann war mit einem blauen leichten Sommeranzug, gestreiftem Hemd und einem hellgrauen Fedora-Hut bekleidet. Er war groß und schlank von Gestalt und hatte einen blonden Schnurrbart wie auch dunkelblondes Haupthaar.

Bankerotteur verpflichtet, Alimente zu zahlen.

Eine Entscheidung des Richters Brown von der New York Abtheilung des Ver. Staaten Gerichtes dürfte wohl von allgemeinem Interesse sein.

Ein gewisser Andersen, der von seiner Gattin geschieden, und laut Urtheils verpflichtet ist, derselben die zu ihrem Lebensunterhalte nöthigen Summen zu zahlen, war mit der Zahlung derselben im Rückstand geblieben. Die Frau wurde klagbar und die Streitfrage war beim Obergerichte anhängig gemacht. Da reichte Andersen am 7. Juni ein Gesuch beim Ver. Staaten Gerichtshofe ein, ihn als zahlungsunfähig zu erklären und gab auf der Liste seiner Verbindlichkeiten auch die Rückstände an Alimentationsgeldern an. Sein Anwalt ersuchte zugleich den Richter, um einen Befehl, daß die gegen seinen Klienten schwebende Klage betreffs dieser Gelder nicht verhandelt werden solle. Richter Brown erließ jedoch diesen Befehl nicht, sondern erklärte, daß selbst eine Bankerotterklärung den betreffenden nicht von der Verpflichtung befreie, die ihm vom andern Gericht auferlegten Alimentationsgelder zu zahlen. Andersen wird also seiner ehemaligen besseren Hälfte das Nothwendige für ihren Lebensunterhalt aushändigen müssen, wenn er nicht wegen Mißachtung des Gerichts eingesteckt werden will.

Auf dem Fahrstuhl verunglückt.

In dem Miethshause Nr. 6058 Monroe Ave., wo sie bei ihrem Onkel zu Besuch weilte, ist gestern Abend gegen 12 Uhr die 18jährige Julia Christopher das Opfer eines Fahrstuhl-Unfalles geworden. Die junge Dame war spät von einem Besuche bei einer befreundeten Familie heimgekehrt, und als sie in den Fahrstuhl trat, zeigte sich's, daß dieser außer Ordnung war. Der junge Fahrstuhlführer ging in den Keller hinab, um dort nach der Maschinerie zu sehen. Miß Julia blieb in dem Fahrstuhl zurück. Plötzlich sauste dieser mit großer Geschwindigkeit aufwärts. Miß Julia muß nun versucht haben, im zweiten Stockwerk abzuspringen. Sie gerieth zwischen den Boden des Fahrstuhls und die Decke des zweiten Stockwerkes und wurde zu Tode gequetscht.

Irrthümlich verhaftet.

Im Polizeigericht der Harrison Str. wurde heute die Gattin des Schankwirthes J. P. Berry, Nr. 193 Center Ave., welche gestern im Geschäftslokale von Siegel, Cooper & Co. als des Ladendiebstahls verdächtig in Haft genommen worden war, auf freien Fuß gesetzt. Es scheint, daß mit der Festnahme der Frau ein Irrthum begangen worden ist. Diese beschwert sich, daß man ihr bei ihrer Verhaftung ihre goldene Uhr abgenommen und dieselbe nicht wieder zurückgegeben hat.

Wasser-Bericht.

Die heute vom städtischen Gesundheitsamt vorgenommene Analyse des Leitungswassers hat ergeben, daß dasjenige aus der 14. Str.-Pumpstation „gut", dasjenige aus der Chicago Ave., Hyde Park- und Lake View-Pumpstation „brauchbar" ist.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend vielleicht Regenschauer; morgen klares, kühleres Wetter; lebhafter West- und Nordwest-Wind.

Illinois, Indiana und Missouri: Regnerisch und kühler heute Abend und während der Nacht; am Samstag klares Wetter bei lebhaftem West- und Nordwest-Wind.

Nieder-Michigan: Gewitterstürme heute Abend; morgen kühler; Nordwind.

Wisconsin: Klares, kühles Wetter während der Nacht und morgen; nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad; Nachts 12 Uhr 71 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Vertreibung von Hagelwolken durch Kanonenschüsse.

Es ist in letzter Zeit mehrfach berichtet worden, daß in Steiermark Versuche gemacht wurden, um Hagelwolken durch Mörserschüsse zu vertreiben. Das angebliche Gelingen einiger dieser Versuche hat besondere Aufmerksamkeit in Italien erregt. Man kann wohl sagen, daß dieses Land mehr als die meisten andern europäischen Gebiete unter Hagel zu leiden hat. Es ist kein seltenes Ereigniß, daß der Niedergang einer Hagelwolke einen ganzen Bezirk, der eine reichliche Ernte versprach, innerhalb zehn Minuten vollkommen verwüstete. Dazu kommt, daß die Hagelversicherungen in Italien von der armen Bevölkerung kaum bezahlt werden können. Man geht daher seit einiger Zeit mit der ernsten Absicht um, die Hagelversicherung lieber zu unterlassen. und sich dorfweise eine kleine Artillerie zur Bekämpfung des Hagels anzuschaffen. Ein Mitglied des Parlaments, Signor Ottavi, der an dem Ergehen der italienischen Landwirthschaft lebhaften Antheil nimmt, hat neulich in Turin darauf hingewiesen, daß der in Steiermark benutzte Mörser und noch mehr die sogenante „Unger-Kanone" so einfach konstruirt ist, daß sie in jeder einigermaßen leistungsfähigen Gießerei hergestellt werden kann und demnach zu billigen Preisen zu beschaffen sein muß. Der Mörser wird mit 80—100 Gramm Kanonenpulver geladen, das nicht sehr fest gestopft zu werden braucht und mit einer einfachen Lunte von der Mündung aus abgeschossen werden kann. Werden solche Schüsse in größerer Zahl abgefeuert, so können sie eine Hagelwolke zum Stillstand und schließlich zur Auflösung bringen. Versuche dieser Art sind bereits in allen Gegenden Italiens, besonders aber in dem wohlhabenderen und deshalb mehr unternehmenden Norden gemacht worden, und zwar mit befriedigendem Erfolg. Ein Beispiel wird aus verschiedenen Bezirken von Monferrato in Oberitalen berichtet, wo ein heftiges von Hagel begleitetes Gewitter eine Reihe von Pflanzungen zerstörte. Die Nachricht von dem Unwetter erregte die Bewohner von San Giorgio Monferrato, und diese verloren daher keine Zeit, den gefahrdrohenden Wolken einen „warmen Empfang" zu bereiten. Sie hatten gerade eine Anzahl von den durch Signor Ottavi empfohlenen Kanonen erworben und donnerten nun auf die anziehenden Gewitterwolken los. Nach einem Bombardement von zwei Stunden erhielt die Wolke einen breiten Riß, durch den der blaue Himel erschien, und zog dann vorüber, ohne daß ein einziger Regentropfen gefallen wäre. Nur ein mäßiger und nicht unwillkommener Thau ging aus der Wolke zu Boden. Die Weinbauer der Gegend, die sich so in ihrem eigenen Interesse in Artilleristen verwandelt hatten, fanden diese Beschäftigung nicht nur belustigender, sondern auch weniger kostspielig als die Prämien der Hagelversicherung.

Die Russin als Befreierin.

Nerina Lulislow, eine Russin, erste Sängerin in Rio de Janeiro bei der dortigen italienischen Oper, gab „Aida" zu ihrem Benefiz und kaufte mit dem Ertrage der Vorstellung fünf Negersklaven los. Diese erschienen am Schlusse auf der Bühne, und die Sängerin übergab ihnen die Karten, welche ihre Freiheit verbürgten. Natürlich war der Enthusiasmus der Zuschauer grenzenlos. Fräulein Preciosi verwandte den Ertrag der „Fatinitza" zu dem gleichen Zweck; doch reichte derselbe nur für zwei Negersklaven aus, die als freie Männer das Podium verließen. Um diesen glänzenden Effekt werden edelmüthige deutsche Künstlerinnen jedenfalls ihre Kolleginnen im Lande der Feuerkäfer und Riesenschmetterlinge beneiden.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$2,000,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 530,007.14
Mortgage loans on real estate		124,277.60
Loans on colateral security		20,200.00
Book value of bonds and stocks		3,247,693.17
Cash on hand and in bank		333,426.08
Agents' debit balances		218,007.04
Total		$4,473,611.03
Deduct agents' credit balances		191.23
Total net ledger assets		$4,473,419.80
NON-LEDGER ASSETS.		
Interests and rents due and accrued		$ 36,346.39
Market value of bonds and stocks over book value		847,379.83
Net amount of uncollected premiums		207,296.75
Gross assets		$5,564,442.77
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Depreciation from book values of real estate	$ 18,700.00	
Other unadmitted assets	34,335.06	
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Canada	272,295.00	
Total		$ 325,330.06
Total admitted assets		$5,239,112,71
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 51,343.80	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	249,981.85	
Losses resisted	30,501.48	
Total amount of claims for losses	$331,827.13	
Deduct re insurance due or accrued	13,123.21	
Net amount of unpaid losses		$ 318,703.92
Total unearned premiums		2,008,945.91
Total liabilities		$2,327,649.83
Less liabilities secured by special deposits in Oregon and Canada		122,903.36
Balance		$2,204,746.47
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,713,408.00
Interest, rents and dividends received during the year		216,494.31
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		1,298.88
Total income		$2,931,201.19
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,724,739.95
Dividends paid during the year		280,000.00
Commissions and salaries paid during the year		673,927.26
Rents paid during the year		16,706.56
Taxes paid during the year (including fees, etc., of InsuranceDepartments)		75,384.04
Loss on sales, or maturity of ledger assets		8,142.97
Amount of all other expenditures		321,272.89
Total expenditures		$3,099,473.67
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 15,499,825.00
Total premiums received during the year in Illinois		162,226.53
Total losses incurred during the year in Illinois		111,057.46
Total amount of risks outstanding		$365,317,050.00

D. W. C. SKILTON, President.
EDW. MILLIGAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this fifth day of January 1899. EDWARD B. COOK, Notary Public.
[SEAL] 2

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PROVIDENCE WASHINGTON INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1898: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 500,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$1,254,700.00
Cash on hand and in bank		91,256.55
Bill receivable and agents' debts balance		218,595.51
Total		$1,564,552.06
Deduct agents' credit balance		786.09
Total net ledger assets		$1,563,765.97
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest accrued		$ 7,167.11
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		516,580.00
Gross assets		$2,087,513.08
Unadmitted assets		1,203.42
Total Admitted Assets		$2,086,309.66
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 21,243.62	
Losses, in process of adjustment, or in auspence	236,226.31	
Losses resisted	6,612.18	
To al amount of claims for losses	$264,082.11	
Deduct re-insurance due or accrued	47,719.35	
Net amount of unpaid losses		$ 216,362.76
Total unearned premiums		857,451.98
Total liabilities		$1,073,814.74
INCOME.		
Premiums received during the year		$1,346,794.93
In erest and dividends during the year		70,128.81
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		7,500.00
Total income		$1,424,423.74
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 855,036.38
Dividends paids during the year		45,000.00
Commissions and salaries paid during the year		373,696.89
Rents paid during the year		6,980.59
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		35,693.15
Loss on sales, or maturity of ledger assets		55,097.50
Amount of all other expenditures		57,086.17
Total expenditures		$1,428,590.68
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 6,789,853.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 69,562.38
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 55,915.95
Total amount of outstanding risks		$148,109,599.00

J. H. DEWOLF, President.
E. L. WATSON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21th day of January 1899. FRANK HEALY, Notary Public.
[SEAL] 3

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the QUEEN INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 500,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 721,770.68
Book value of bonds and stocks		3,494,531.54
Cash on hand and in bank		114,602.77
Bills receivable		228.50
Total		$4,331,133.49
Deduct ledger liabilities		2,638.81
Total net ledger assets		4,328,494.68
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$ 47,642.28
Net amount af uncollected premiums		217,335.41
All other assets		4.40
Gross assets		$4,593,476.77
Less special deposits to secure liabilities in Canada, Orrgon, Virginia and Nebraska		403,480.00
Total admitted assets		$4,189,996.77
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 57,680.83	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	91,467.49	
Losses resisted	37,102.45	
Total amount of claims for losses	$186,250.77	
Deduct re-insurance due or accrued	7,509.77	
Net amount of unpaid losses		$ 178,741.00
Total unearned premiums		1,532,729.02
Due for salaries, rents, interest, bills, etc.		39,697.83
Return and re-insurance premiums		18,333.96
Total liabilities		$1,769,501.81
Less liabilities secured by special deposits in Canada, Oregon, Virginia and Nebraska		276,496.87
Balance		$1,493,004.94
INCOME.		
Premiums received during the year		$1,868,918.73
Interest, rents and dividends received during the year		160,403.28
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		1,562.50
Total income		$2,030,884.51
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,090,573.00
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		496,900.07
Rents paid during the year		18,122.35
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		58,450.70
Loss on sales, or maturity of ledger assets		7,390.82
Amount of all other expenditures		113,354.62
Total expenditures		$1,889,791.65
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 10,783,027.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 128,493.98
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 109,065.60
Total amount of risks outstanding		$286,963,211.00

JAS. A. MACDONALD, President.
G. W. BURCHELL, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1899. T. LIVINGSTONE KENNEDY, Notary Public.
[SEAL.] 6

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Brooklyn, in the State of New York, on the 31st day December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$1,000,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 401,404.39
Mortgage loans on real estate		96,600.00
Book value of bonds and stocks		3,884,563.65
Cash on hand and in bank		594,980.54
Agents' debit balances		368,254.30
Total		$5,345,802.88
Deduct agents' credit balances		525.62
Total net ledger assets		$5,344,277.26
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents accrued		13,745.71
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		304,748.96
Net amount of uncollected premiums		12,220.67
Gross assets		$5,675,992.60
Less special deposits to secure liabilities in Virginia aud Canada		195,300.00
Total Admitted Assets		$5,480,992.60
LIABILITIES.		
Losses in process of adjustment, or in suspense	$184,945.83	
Losses resisted	27,075.00	
Net amount of unpaid losses		$ 212,020.83
Total unearned premiums		2,940,130.99
Due for salaries, rents, interest, bills, etc		2,083.34
Return and re-insurance sremiums		1,048.93
Total liabilities		$3,155,284.09
Less liabilities secured by special deposits in Virginia and Canada		80,639.67
Balance		$3,074,644.42
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,921,504.20
Insterest, rents and dividends during the year		202,667.84
Profits fram sale or maturity of ledger assets over book value		26,771.14
Total income		$3,150,943.18
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,721,649.37
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		877,891.51
Rents paid during the year		37,541.88
Taxes paid during the year (including fees,etc., of Insurance Departments)		81,717.46
Loss on sales, or maturity of ledger assets		64,487.03
Amount of all other expenditures		315,303.32
Total expenditures		$3,198,590.57
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$33,365,504.00
Total premiums received during the year in Illinois		493,432.14
Total losses incurred during the year in Illinois		267,961.58
Total amount of outstanding risks		$518,423,286.00

GEORGE INGRAHAM, Vice-President.
WM. A. WRIGHT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 9th day of February, 1899. JOHN H. DAUGHERTY, Notary Public.
[SEAL] 1

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the READING FIRE INSURANCE COMPANY of Reading, in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1898; made to be Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 250,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		$ 24,461.12
Mortgage loans on real estate		333,478.66
Loans on collateral security		38,950.00
Book value of bonds and stocks		279,342.05
Cash on hand and in bank		93,123.26
Total ledger assets		$ 769,355.09
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 5,594.35
Market value of bonds und stocks over book value		11,478.45
Net amount of uncollected premiums		35,060.05
Gross assets		$ 821,487.94
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Depreciation from book values of real estate	$3,761.12	
Other unadmitted assets	3,073.00	
Total		$ 6,834.12
Total admitted assets		$ 814,653.82
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 9,077.25	
Losses, in process of adjustment, or in suspense	21,323.02	
Losses resisted	2,453.76	
Net amount of unpaid losses		$ 32,854.03
Total unearned premiums		221,852.90
Amount reclaimed on perpetual policies		4,761.17
Due for unpaid dividends		662.80
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc		12,869.17
Return premiums		4,400.03
Total liabilities		$ 277,400.10
INCOME.		
Premiums received during the year		268,003.91
Deposit premiums received on perpetual risks		250.00
Interest, rents and dividends received during the year		29,054.28
Amount received from all other sources		931.61
Total income		$ 298,239.80
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 190,242.34
Dividends paid during the year		22,500.00
Commissions and salaries paid during the year		76,433.70
Rents paid during the year		800.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		5,619.84
Loss on sales, or maturity of ledger assets		10,000.00
Amount of all other expenditures		15,087.20
Total expenditures		$ 320,783.08
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$1,276,654.00
Total premium received during the year in Illinois		15,670.92
Total loss incurred during the year in Illinois		11,451.45
Total amount of outstanding risks		39,690,973.00

THOS. H. SCOTLAND, President.
A. R. STENHOUSE, Ass't Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1899. HENRY B. HINTZ, Notary Public.
[SEAL] 5

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.

Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

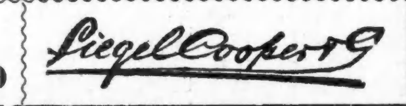
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.



[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Der Stand der Leichenverbrennung

in den verschiedenen Ländern wurde in der diesjährigen Versammlung der Pariser Gesellschaft für die Förderung der Feuerbestattung erörtert. Was zunächst Paris angeht, so hat sich seit 1889 die Zahl der Verbrennungen von 749 auf 4513 gesteigert, im Ganzen haben in den letzten zehn Jahren etwas über 37,000 Leichenverbrennungen stattgefunden. Nur ein sehr geringer Theil aber entfällt auf solche Bestattungen, die auf Wunsch der Familien vorgenommen wurden, deren Zahl hat sich seit 1889 nur von 49 auf 321 gehoben. Ueber die Hälfte der Einäscherungen entfiel auf die Leichen der in Krankenhäusern Verstorbenen (im vorigen Jahre 2493, und ein fast ebenso großes Kontingent stellten die todtgeborenen Kinder (1789). Jedenfalls hat sich die Zahl der Verbrennungen in dem letzten Jahrzehnt beständig vermehrt. Den größten Theil seiner Kundschaft besitzt das Krematorium des Père-Lachaise in Paris selbst, einige Todte wurden aber auch aus den entlegensten Departements des Landes und sogar aus Belgien gesandt. Die Zahl der männlichen Leichen, die dem Feuer überantwortet wurden, betrug beinahe das Doppelte der weiblichen, jedoch scheint sich die Abneigung des weiblichen Geschlechts allmälig zu vermindern. Was nun den Stand der Leichenverbrennung in den übrigen Ländern betrifft, so muß daran erinnert werden, daß vor 20 Jahren erst drei Städte Krematorien besaßen, nämlich Gotha, Mailand und Washington. Heute bestehen in Europa und Amerika 70 Krematorien, von denen sich allein 27 in Italien und 20 in den Ver. Staaten befinden. In England macht sich ein merklicher Fortschritt derFeuerbestattung bemerkbar, bekannte Gelehrte und Politiker stehen an der Spitze der Bewegung. Das Krematorium von Woking in unmittelbarer Nähe von London, das zum größten Theile durch die Beisteuer des Herzogs von Bedford erbaut worden ist, nahm 1896 erst 137 und im vorigen Jahr 240 Bestattungen vor, 1898 fanden außerdem 62 Verbrennungen in Manchester, 27 in Liverpool und 12 in Glasgow statt. In Hull ist ein Krematorium im Bau begriffen, u. zwar auf Beschluß der städtischen Behörde. In Sheffield hat sich eine Gesellschaft zum Bau eines Krematoriums mit einem Kapital von 20,000 Mark gebildet. In Deutschland bestehen gegenwärtig fünf Krematorien: in Gotha, Hamburg, Heidelberg, Jena und Offenbach, demnächst wird noch ein sechstes in Eisenach dazu kommen, für das die städtische Behörde daselbst die Mittel bewilligt hat. Die Zahl der Leichenbestattungen durch Feuer betrug im vorigen Jahre in Deutschland 423. Während der zweiten Zusammenkunft der „Vereinigung der Gesellschaften für die Feuerbestattung in den Ländern deutscher Sprache", die 31 Gesellschaften umfaßt, wurde von dem Delegaten Frankfurts der Vorschlag gemacht, daß die Gesellschaften der ganzen Welt eine Ausstellung in Paris im nächsten Jahre veranstalten sollten, der Vorschlag ist jedoch nicht durchgedrungen, vielmehr werden die Vereine sich einzeln betheiligen. Die Schweiz besitzt zwei Krematorien in Zürich und in Basel, die aber erst wenig in Anspruch genommen worden sind, das letztere besteht erst seit Januar vorigen Jahres. Auch Schweden besitzt zwei Krematorien, in Stockholm und Gothenburg, wo im vorigen Jahre 75 Einäscherungen stattfanden. InNorwegen hat bekanntlich das Parlament die Anwendung der Feuerbestattung trotz des Widerspruches der Geistlichkeit für fakultativ erklärt, und demnächst wird in Christiania ein Krematorium errichtet werden. In Kopenhagen fanden 1898 nur 18 Verbrennungen statt. In Oesterreich hat es die Leichenverbrennungs-Gesellschaft noch zu keinem Krematorium gebracht, hat aber Aussicht, daß inPreßburg ein solches errichtet wird. Außerdem gibt es in Südamerika und in Asien noch verschiedene Städte, wo die Leichenverbrennung entweder bereits ausgeübt wird oder in Vorbereitung ist. Den größten Umfang hat sie wohl in der javanischen Hauptstadt erreicht, wo 1898 von 40,327 Verstorbenen 19,254 dem Feuer übergeben wurden.

Spezielle Touristen-Raten nach Colorado und Utah.

Am und nach dem 25. Juni und bis 11. Juli 1899 verkauft die Chicago & Alton-Eisenbahn Rundfahrt - Touristen - Tickets nach Denver, Colorado Springs, Pueblo und Glenwood Springs, Colorado, und nach Salt Lake City und Ogden, Utah, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Stop over-Gelegenheit reichlich gewährt. Wegen Preise, Fahrzeit und allen Einzelheiten wende man sich an R. Somerville, G. Sup., Chicago & Alton-Eisenbahn, 101 Adams Str., Chicago. Ill. James Charlton, General [illegible] und Ticket-Agent, Chicago, Ill. —iuli

Telegraphische Notizen.

Inland.

— General „Fighting Joe" Wheeler ist, wie aus Washington gemeldet wird, ebenfalls nach den Philippinen-Inseln beordert worden.

— Heftige Wind- und Hagelstürme verursachten in verschiedenen Theilen von Wisconsin und Nord-Dakota großen Schaden.

— Eine Gesellschaft, welche dem Eisen- und Stahl-„Trust" eine wettliche Gegen-Organisation entgegenstellen möchte, hat sich in St. Louis gebildet.

— In Seneca, Ill., wurde durch Extra-Abstimmung beschlossen, städtische Schuldscheine im Betrage von $15,000 behufs Macadamisirung aller Straßen des Städtchens auszugeben.

— In Californien wurde gestern gegen Abend wieder ein Erderschütterung verspürt. Dieselbe scheint keinen besonderen Schaden angerichtet zu haben.

— Im Shonley-Park bei Pittsburg fuhr eine Lokomotive direkt in eine Schaar farbiger Ausflügler hinein. Ein Mann wurde getödtet, und zwei Frauen wurden schwer verletzt.

— Das Organisations-Komite der Liga der Doppelwährungs-Verbände des Ohiothales erließ an alle Demokraten und Anhänger der Chicagoer Platform eine Einladung zu einer Zusammenkunft im „Palmer House" in Chicago, am 20. Juli.

— Aus der, bei New York gestern stattgefundenen Wettfahrt zwischen der neueren Regatta-Yacht „Columbia" und der alten „Defender" ging die erstere als Sieger hervor, und man hofft natürlich, daß sie auch bei der kommenden internationalen Regatta siegen werde.

— Im Keller eines Holzgebäudes in Indianapolis, in welchem sich die Apotheke von T. M. Weiß und die Whitehead-Wäscherei befinden, ereignete sich eine Gas-Explosion, die das ganze Gebäude zertrümmerte. Fünf Personen wurden verletzt, darunter eine Frau tödtlich.

— Der Zirkus der Gebr. Ringling hat besonders viel Pech. Neuerdings ist in Brookston, Minn., das Zelt dieses Zirkus während eines Sturmes eingestürzt, drei Personen erlitten Beinbrüche, und etwa 50 wurden leichter verletzt. Der Besuch der Vorstellung war nur ein schwacher, — sonst wäre das Unheil wohl viel größer geworden.

Ausland.

— Die Bank von Bengalen, Indien, hat ihre Diskonto-Rate von 5 auf 4 Prozent herabgesetzt.

— Wie aus Bonny, Westafrika gemeldet wird, ist der Häuptling Ologbosheri von Benin von dem britischen Leutnant Gabbet gefangen genommen und hingerichtet worden.

— Zu neuen Unruhen kam es in Barcelona, Spanien, und es gab ein Gefecht zwischen dem Volkshaufen und den Gendarmen. Drei der Letzteren und Viele vom Volkshaufen wurden verwundet, und 18 Tumultuanten in Haft genommen.

— Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß General Faure Biguet zum Militärgouverneur von Paris ernannt wird, um daß der General Zurlinden, der jetzige Inhaber des Amtes (einer der ärgsten Dreyfus-Feinde) das Kommando über ein Armeekorps erhält.

— Die neuerlichen Berichte über den Ausbruch einer Revolution in Bulgarien werden der bulgarischen Opposition zugeschrieben, welche, außer Stande, die Annahme von Finanzkontrakten durch den Landtag zu verhindern, dafür das Zustandekommen der Anleihe und den daraus folgenden Triumph des Ministeriums zu verhindern suchte.

— Der italienische sozialistische Kammer-Abgeordnete Pescetti, welcher von einem Kriegsgericht als einer der Anstifter der vorjährigen Brotkrawalle zu zehn Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, ist, nach Bewilligung eines neuen Prozesses, von einem Zivilgericht freigesprochen worden. Die Sozialisten in Rom veranstalteten eine große Kundgebung zu seinen Ehren.

— Der Volksraad der Transvaal-Republik hat eine geheime Sitzung abgehalten, in welcher Präsident Krüger und die Unterhändler von Oranje-Freistaate anwesend waren. Dem Vernehmen nach ist ein Uebereinkommen erzielt worden, das Bürgerrecht allen Ansiedlern, die vor 1880 im Lande waren, sofort zu ertheilen, anderen Klassen von Einwohnern bei siebenjährigem Aufenthalt.

— Königin Wilhelmine von Holland und ihre Mutter trafen in Amsterdam ein und begaben sich unter begeisterten Kundgebungen von Seiten der Bevölkerung nach dem Palaste. Die Mitglieder der internationalen Friedenskonferenz trafen um halb sieben Uhr Abends mittelst Sonderzuges aus dem Haag ein und begaben sich direkt nach dem Palast, wo sie von der Königin empfangen und dann mit einem glänzenden Bankett bewirthet wurden.

— Die frühere Angabe, daß diesmal am französischen Nationaltag (14. Juli) keine Truppen-Revue in Paris abgehalten werde, stellt sich endgiltig als unbegründet heraus (obwohl thatsächlich vorübergehend eine solche Absicht bestanden hat, als die Besorgniß vor einem Staatsstreich der Soldateska auf's Höchste gestiegen war). Der Kriegsminister Gallifet hat die Vorbereitungen für eine solche Revue getroffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Walderſee von Hamburg.

Hamburg: Fürst Bismarck und Pretoria von New York.

Abgegangen.

Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Sämmtliche Ernennungen des Mayors werden ohne Weiteres bestätigt.

Die Nordseite wird das „Stadium" nicht erhalten.

Annahme der neuen Zigaretten-Ordinanz.

Der Gastrust und die Straßenbeleuchtungsfrage.

Ald. Alwart muß seinem republik. Gegen-Kandidaten Platz machen.

Stadträthliche Ferienzeit bis Anfangs September.

Mayor Harrison hat dem Gemeinderath gestern Abend folgende Ernennungen unterbreitet, die denn auch ohne Weiteres bestätigt wurden:

Hilfs-Oberbaukommissär: Adolph Sturm.

Kessel-Inspektor: Chas. Schlacks.

Schulraths-Mitglieder: Thos. Brenan, Clayton E. Mark, D. R. Cameron, Christian Meier, G. W. Clauffenius, John J. Wolff, Chester M. Dawes und Rabbi Joseph Stolz.

Bibliotheks-Behörde: Robert McCormick, A. E. Barr, F. S. Peabody, Charles A. Plamondon und Wladislaus A. Kauflewsky.

Bridewell-Inspektoren: Rud. Seifert und Dr. N. C. Lorenz.

Sekretär der Plumbers-Prüfungsbehörde: James Furlong.

Mitglieder jener Behörde: C. C. Bryer und Frank Kennedy.

Fisch-Inspektor: Patrick J. Murray.

Canalstr. - Brückenwärter: Chas. Neargroff.

Hilfs-Hafenmeister: Wm. White.

Die gestrige Sitzung des Gemeinderaths war die letzte vor Beginn der Sommer-Ferien, und wie es nun einmal bei solchen Gelegenheiten üblich ist, so fehlte es auch heuer nicht an Ulk und Späßen. Die Herren Stadtväter bombardirten sich gegenseitig mit Papier-Kügelchen und trieben auch sonst noch allerlei Allotria, doch muß andererseits anerkannt werden, daß trotz dieser Ferienstimmung manche Geschäfte von Belang abgewickelt wurden, sodaß die Schlußsitzung immerhin nicht ganz und gar verdeblich war. Bis nach 1 Uhr heute Morgen waren die Aldermen zusammen, dann erst vertagte sich der Stadtrath bis zum dritten Montag im September.

Die Nordseite wird das „Stadium" für die geplanten großen Herbst-Festlichkeiten nicht erhalten, denn der Stadtrath hat sich gestern Abend geweigert, die Ordinanz zu passiren, wonach eine temporäre Trolleybahnschleife durch Indiana und Ontario Straße, sowie durch Chicago Ave. und Fairbank Court angelegt werden sollte, mittels welcher die Fahrgäste direkt von allen Stadttheilen aus nach dem „Stadium" hätten gebracht werden können. Die Festbehörde selbst scheint nicht abgeneigt gewesen zu sein, das „Stadium" auf der Nordseite zu errichten, hatte aber die ausdrückliche Bedingung gestellt, daß man von dem Gemeinderath jene Straßenbahn-Fazilitäten erwirke. Die stadträthlichen Vertreter der Westseite wollten hiervon aber nichts wissen; die Aldermen Fowler und Rector machten in längeren Reden geltend, daß man in ihrem Stadttheil bereits einen überaus günstig gelegenen Festplatz — die Radlerbahn im Garfield Park — besitze, der leicht von allen Seiten mittels Straßenbahnen und Hochbahnlinien erreicht werden könne; ganz abgesehen davon, daß es auch nicht mehr als recht und billig sei, wenn man einmal die große Westseite zum Schauplatz einer solchen Festlichkeit mache. Vergebens traten die Aldermen Helm, Griffith, Eidmann und Coughlin für die Nordseite ein; der Antrag, die in Frage stehende Ordinanz unter Aufhebung der Geschäftsregeln des Hauses anzunehmen, wurde mit 39 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Das Votum fiel hierbei wie folgt:

Für den Antrag stimmten: Coughlin, Kenna, Gunther, Fitch, Jackson, Brennan (10. Ward), Brown, Alwart, Herrmann, Werno, Goldzier, Smith, Olson, Peterson, Helm, Griffith, Butler (25. Ward), Schlake, Blake (26. Ward), Boyd, Zeman, Badenoch, Eidmann, Mavor, Watkins, Math, Bennett—27.

Dagegen stimmten: Pike, Alling, Foreman, Connor, Blake (5. Ward), Martin, McCormick, Fick, Brenner, Novak, Garry, Cullerton, Hurt, Zimmer, Colson, Duddleston, Neagle, Maypole, Fowler, Beilfuß, Bos, Raymer, Hallstrom, Kunz, Smulski, Oberndorf, Johnson, Conlon, Brennan (18. Ward), Powers, Morris, Butler (27. Ward), Keeney, Bigane, Rector, Carey, Russell, Nelson, Darcy—39.



Die Ordinanz selbst wurde schließlich an den Ausschuß für Straßen und Gassen der Nordseite verwiesen, wo sie jetzt bis zum Herbst ruhig schlummern wird.

Zu einer lebhaften Debatte führte eine Resolution, wonach der Mayor und der Stadt-Kontrolleur ermächtigt werden, mit dem Gas-Trust ein Abkommen zu treffen, laut welchem letzterer dem Gemeinwesen auch für den Rest des Jahres das Gas zur Beleuchtung der Straßen unter denselben Bedingungen zu liefern hat, wie im Jahre 1898, und für die Gasrechnungen, die nicht durch die Jahresbewilligung gedeckt sind, sollen dem Gas-Trust, wie dies bisher immer geschehen ist, Zahlungsurtheile zugestanden werden. Diese Resolution war eigentlich vom Finanz-Ausschuß entworfen worden, um aber ihre Annahme zu beschleunigen, hatte man dieselbe einem Gutachten des Korporationsanwalts zugefügt, dahin lautend, daß gesetzlich die Stadt nicht davon abgehalten werden könne, die Straßen anders, als mittels Gas beleuchten zu lassen, da der Kontrakt mit dem Gas-Trust bereits am 31. Dezember 1897 abgelaufen sei.

Die Aldermen Cullerton und Neagle bekämpften die Resolution auf's Heftigste; Ersterer erklärte, daß unter der Tuley'schen Entscheidung weder der Gemeinderath noch sonst Jemand das Recht habe, irgendwelche Zahlungsurtheile gegen die Stadt zuzugestehen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes müßten Angebote für die Straßenbeleuchtung eingefordert und der Kontrakt dann an den Mindestfordernden vergeben werden. Der dahin zielende Antrag Cullertons wurde mit 42 gegen 23 Stimmen abgewiesen, und die ursprüngliche Resolution schließlich mit 56 gegen 9 Stimmen (Novak, Garry, Cullerton, Duddleston, Neagle, Fowler, Bos, Johnson und Brown) angenommen.

Die vom Justiz-Komite günstig einberichtete neue Zigaretten-Ordinanz Alderman Schlakes wurde vom Plenum angenommen, indessen mit dem Amendement, daß die jährliche Lizensgebühr nicht $25, sondern, wie bisher, $100 betragen soll. Gerade bis dies wird nach Alderman Schlakes Ansicht die ganze Sachlage wenig ändern, da eben auch in Zukunft nur die wenigsten Zigarettenhändler die hohe Gewerbesteuer bezahlen werden.

Angenommen wurde fernerhin die von Alderman Goldzier unterbreitete Ordinanz, — und zwar mit 53 gegen 10 Stimmen —, wonach alle Führer von Automobilen vor einer eigens hierfür eingesetzten Prüfungsbehörde einen Befähigungsnachweis erbringen müssen. Jene Behörde soll aus dem Stadt-Elektriker, dem Stadt-Ingenieur und dem Gesundheitskommissär bestehen. Außerdem setzt die Ordinanz die Lizensgebühr für das erste Jahr auf $3, für die folgenden Jahre auf $1 fest.

Zu weiteren Mitgliedern des Dewey-Empfangskomites wurden vom Mayor ernannt: Robert J. Roulston, Geo. F. Mittendorf, Dr. John B. Murphy, Victor Elting, M. E. Austin, Chas. A. Plamondon, Thomas Gahan, B. R. Wells, Joseph Ernst und Hermann Gade.

Der unvollendet gelaffene Weir-McKechney-Northwestern-Landtunnel-Kontrakt wird von jetzt an von der Stadt ausgeführt werden. Der Stadtrath hat gestern dem Oberbaukommissär die nöthige Erlaubniß hierzu ertheilt, ohne daß die Gefolgschaft Cullertons irgendwelchen Einwand hiergegen erhoben hätte.

Der „Western Electric Co" wurde Erlaubniß gegeben, ihre Fabrikgebäude an Fulton Str. durch eine Tunnel-Durchstechung und mehrere Brückenübergänge miteinander zu verbinden. Für dieses Privilegium hat besagte Gesellschaft der Stadt alljährlich eine Kompensation in Höhe von $1000 zu zahlen.

Die Aldermen Alling, Fowler, Carey, Badenoch und Coughlin wurden zu einem Komite ernannt, welches die Vorbereitungen für ein im Monat September abzuhaltendes Piknik der Aldermen treffen soll.

Alderman Alwart, der bisherige Vertreter der 20. Ward, hat gestern Abend Sitz und Stimme an seinen republikanischen Gegenkandidaten Pettibone abtreten müssen, da es sich bei der Nachzählung des Votums herausgestellt, daß Letzterer, und nicht Alwart, rechtmäßig gewählt worden war.

Schließlich nahm der Stadtrath gestern Abend noch die folgenden Amtsbürgschaften an:

Für Kollektor Frank X. Brandecker, $250,000, Bürgen: Chas. H. Walker, Alfred S. Trude, Geo. Ernst und Jakob Kirk.

Für Kessel-Inspektor Chas. Schlacks, $5000, Bürgen: John O'Neill und Francis S. Peabody.

Für Fisch-Inspektor Patrick J. Murray, $5000, Bürgen: W. J. O'Brien und M. C. McDonald.

Für Gas-Inspektor Jas. O'Brien, $10,000, Bürgen: Peter Fortune und Tim E. Ryan.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Thomas Sheehy, der junge Mensch, welcher am Samstag vor acht Tagen den Hauswirt Salomon Optner erschossen hat, ist gestern von einer Coroners-Jury dem Kriminalgericht überwiesen worden. Da die Grand Jury den Sheehy bereits in Anklagezustand versetzt hat, wäre das gar nicht mehr nöthig gewesen. — Die unselige That wurde von Sheehy begangen, um seinen jüngeren Bruder, der den Hauswirt frech geneckt hatte, vor dessen Zorn zu schützen.

* Die „Chicago Telephone Co." läßt gestern mit Abräumungsarbeiten für den Neubau Nr. 6308 Stewart Avenue beginnen, in welchem die Telephon-Zentralstation für den Englewood-Distrikt untergebracht werden soll.

Meiers Ermordung.

Die der Bluthat verdächtigen Frank Smith und Sig. Brock in Michigan ergriffen.

Die der Ermordung des bejahrten Martin Meier verdächtigen Frank Smith und Sigmund Brock, auf welche die hiesige Polizei seit der Bluthat vergeblich gefahndet hatte, sind gestern laut telegraphischer Meldung in dem Städtchen Buchanan, Mich., ergriffen worden und befinden sich in dem dortigen Countygefängniß hinter Schloß und Riegel. Kapt. Colleran, Vorsteher des städtischen Detektive-Bureaus, sandte nach Empfang der Depesche mehrere seiner Leute nach dem genannten Städtchen ab, um die Gefangenen identifiziren und nach Chicago zurückbringen zu lassen. Wie verlautet, haben die Beiden zugegeben, daß sie die Gesuchten sind, bestreiten jedoch entschieden, an Meiers Ermordung beteiligt gewesen zu sein. Sie seien am 5. Juli mit einem Dampfer von der Rush Str. Werfte nach St. Joseph gefahren, dort an's Land gestiegen und hätten seit damals in verschiedenen Orten in Michigan mit Erdbeeren-Pflücken ihren Unterhalt verdient. Den Matrosen Stephen Malone, welcher die Verdacht der Polizei auf die Flüchtigen gelenkt hat, behaupteten die Gefangenen nicht zu kennen, und wollen auch nicht eine Haftstrafe in der Bridewell verbüßt haben, wie jener angab. Malone theilte gleich, nachdem eine Belohnung von $1000 auf die Ergreifung der Mörder des bejahrten Mannes ausgesetzt war, dem Polizeiinspektor Hunt mit, daß die Matrosen Emil oder Frank Smith, alias Mat Smith, und Sigmund Brock, alias „Coffee" Brower, während er mit denselben in der Bridewell eine kurze Haftstrafe verbüßte, ihn verleitet hätten, sich an einem Einbruch in die Wohnung Meiers zu betheiligen, und daß sie zu wissen behaupteten, daß er reich sei. Er habe es jedoch abgelehnt und erst später aus den Zeitungen erfahren, daß Meier ermordet worden sei. Nach ihrer Entlassung hätten die Beiden eines Tages im Laufe des Gesprächs erzählt, sie seien kürzlich mit einem alten Mann, Namens Martin Meier, bekannt geworden und beabsichtigten, sich nach dessen Behausung zu begeben, um Geld von ihm herauszuschlagen. Am nächsten Tage habe er Brock und Smith wieder getroffen und von ihnen erfahren, daß sie nur 5c von dem alten Manne erlangt hätten. Die Beiden hätten ihn dann am 5. Juni nochmals mit denselben zusammengekommen wäre, hätten dieselben ihm offenbart, Meier gestellt, ihn einem Knebel in den Mund gesteckt und dann beraubt zu haben. Ihre Beute habe nur aus $18 bestanden. Er, Malone — habe ihnen dann den Rath gegeben, Chicago schleunigst zu verlassen, welchen Rath Smith und Brock auch befolgt hätten, indem sie noch an demselben Tage an der Rush Str. Werfte einen Dampfer nach St. Joseph nahmen. Die Flüchtigen hätten ihm später aus Stephensville, Mich., geschrieben, er solle zu ihnen nach dem nahegelegenen Orte Brodie treffen. —

Die beiden Verdächtigen langten gestern Mittag in Buchanan an, wo William Taylor, ein Angestellter der Michigan Central-Bahn, durch einen gewissen William Cramer auf die Ankömmlinge aufmerksam gemacht wurde. Der Letztere hatte das von der Chicagoer Polizei ausgesandte Zirkular, eine Beschreibung von Smith und Brocks enthaltend, gelesen und glaubte in den Beiden die Gesuchten zu erkennen. Da in dem Zirkular auf die Ergreifung von Meiers Mördern eine Belohnung von $1000 versprochen war, so beschloß Taylor, die Beiden scharf im Auge zu behalten. Da ihr Gebahren ihm verdächtig vorkam, benachrichtigte er die Polizei, welche die Männer in einem Gehölz festnahm, als sie im Begriffe waren, sich das Abendessen zu kochen. — Die von den beiden Gefangenen gegebene Beschreibung entspricht derjenigen welche Malone von den Gesuchten gemacht hat. So ist Brock genau in der von Letzterem angegebenen Weise an den Armen und an der Brust tätowirt.

Angeschossen.

Zwischen dem Wirth Frank Shay, von Nr. 481 Clark Str., und dem Nr. 4512 State Str. wohnhaften Schriftsetzer Robert Fleming kam es heute in früher Morgenstunde in dem Lokal des Ersteren zu einem Streit, weil der Gast sich angeblich weigerte, für genossene Getränke zu bezahlen. Shay soll Fleming, als derselbe sich auf die Straße flüchtete, dorthin gefolgt sein und auf denselben einen Schuß abgefeuert haben, welcher ihn an der linken Schulter verwundete. Während der Verletzte im County-Hospital Aufnahme fand, wurde der Wirth verhaftet und in der Harrison Str.-Polizeistation eingesperrt.

Die Goethe-Feier.

Am Montag Abend findet im Jung'schen Lokale an der Randolph Straße eine weitere Delegatensitzung für die Vorbereitung der Goethe-Feier statt, die am 3. September im Sunnyside-Park veranstaltet werden soll. Der Vollziehungs-Ausschuß wird in dieser Versammlung einen Programm-Entwurf vorlegen sowie Skizzen der geplanten Schmückung des Festplatzes.

* Das an der 59. Str. und Washington Ave. gelegene Del Prado-Hotel wurde gestern von dem bisherigen Eigenthümern, Chas. E. Brown nebst Gattin, an Louis A. Ingalls übertragen. Die Kaufsumme betrug $400,000.

Chebra or Codosh.

(Mitgetheilt.)

Dieser Wohlthätigkeitsverein feierte letzten Sonntag die Einweihung seines neuen Gottesackers. Derselbe liegt etwa 2½ Meilen von Bowmanville, nahe der Lincoln Avenue, und macht, nachdem er jetzt fertig gestellt, einen guten Eindruck. Die Mitglieder des Vereins und deren Familien und Freunde begaben sich Nachmittags 1 Uhr vom Vereinslotal in Yondorfs Halle per Wagen nach dem neuen Gottesacker, ungefähr 400 an der Zahl. Lehrer M. Meier, Nr. 151 Center Str., nahm die Einweihung in Form einer wirkungsvollen Rede vor. Viele der Anwesenden gaben reichlich in Erinnerung an ihre theuren Verblichenen, und so ist auch das finanzielle Ergebniß der Feier für den Verein ein sehr gutes zu nennen.

Der Verein wurde im Jahre 1896 mit 14 Mitgliedern gegründet und hat heute unter der vortrefflichen Leitung des Herrn M. Miltenberg und den übrigen Beamten über 200 Mitglieder. Die finanziellen Verhältnisse des Vereins sind vorzügliche; sein Zweck ist die Pflege der Kranken, die Unterstützung der Armen, die Bestattung der Todten und die Unterstützung von Wittwen und Waisen. Der Verein hat schon viel des Guten gewirkt. Möge er dies auch in Zukunft thun und ihm gedeihen und fernerhin Vieles thun zum Wohle der Armen und Unglücklichen.

Vom Jugendgericht.

Da der Vorsitzende des Jugendgerichts, Richter Tuthill, gestern den Berathungen des Konvents des Advokaten-Verbandes beiwohnte, mußten die Verhandlungen der verschiedenen Fälle aufgeschoben werden. Von allen Friedensrichtern in der Stadt und im County werden jugendliche Sünder dem Jugendgericht überwiesen, sodaß schon jetzt 45 Fälle zur Verhandlung anstehen. Es ist leicht möglich, daß behufs Bewältigung der Arbeit die Ernennung eines zweiten Jugendrichters nothwendig wird. — Im Jugendgericht sprach gestern eine Dame vor, welche ihre Bereitwilligkeit aussprach, eventuell den 10jährigen Steve Grubisch an Kindesstatt anzunehmen. Ihr Mitleid sei dadurch wach geworden, als sie erfahren habe, daß der Kleine nach der Industrieschule gesandt werden solle, weil sein Vormund nicht länger für ihn sorgen könne. Die Frau versprach, wiederzukommen, um mit Richter Tuthill wegen dieser Angelegenheit persönlich Rücksprache nehmen zu können.

Athmete Leuchtgas ein.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 385 W. Taylor Str. wurde heute am frühen Morgen der Pianomacher Julius Griewatz todt im Bette liegend aufgefunden. Der 56jährige Mann war an Vergiftung durch Leuchtgas, welches einem offenen Brenner entströmte, gestorben. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Freiwillige vor!

Gestern Nachmittag ist endlich im Auftrage des Präsidenten vom Kriegssekretär der Befehl zur Bildung von zehn Freiwilligenregimentern erlassen worden. Jedes Regiment soll aus 50 Offizieren und 1309 Unteroffizieren und Mannschaften bestehen, sodaß die zehn Regimenter unsere Armee um insgesammt 13,590 Mann verstärken werden. Außerdem ist General Otis ermächtigt, in Manila selbst womöglich drei weitere Freiwilligenregimenter zu bilden, wodurch weitere 4077 Mann gewonnen würden und die Heeresverstärkung auf 17,667 Mann gebracht werden würde. Dadurch würde, so rechnet man weiter, die Gesammtzahl der dem General Otis zur Verfügung stehenden Truppen auf 47,300 Mann gebracht werden, ausschließlich des Sanitätskorps.

Die neuen Mannschaften sind bis zum 30. Juni 1901 zu verpflichten und bei ihrer Auswahl soll ganz besonders auf die Gesundheit geachtet werden, denn man weiß, daß der Kriegsdienst auf den Philippinen besondere Anforderungen an dieselbe stellt, und es sollen, außer in besonderen Fällen, nur unverheirathete Leute angenommen werden. Dagegen soll von der berühmten Bildungsprüfung abgesehen werden und auch Nicht-Bürger werden angenommen werden. Das 26. Regiment, Hauptquartier Plattsburgh, New York, soll in den Neu England Staaten mit Ausnahme von Connecticut, und dem nördlichen New York, rekrutirt werden; das 27., Hauptquartier „Camp Meade", Pennsylvania, in Connecticut, im südlichen New York, in Maryland, Virginia, West Virginia, North Carolina und dem Distrikt Columbia; das 28. Regt., Camp Meade, Pa., in New Jersey, Pennsylvania und Delaware; das 29. Regt., Ft. McPherson, Ga., in South Carolina, Georgia, Florida, Alabama, Mississippi und Louisiana; das 30. Regt., Fort Sheridan, Jll., in Illinois, Wisconsin und Michigan; das 31. Regt., Ft. Thomas, Ky., in Ohio, Indiana, Kentucky und Tennessee; das 32. Regt., Fort Leavenworth, Kas., in Jowa, Nebraska, Kansas, Missouri, Arkansas, Oklahoma und dem Indianer Territorium. Das 33. Regt., Fort Sam Houston, Texas, im Staate Texas; das 34. Regiment, Fort Logan, Col., in Colorado, Wyoming, Utah, Minnesota, den Dakotas, Montana, Arizona und New Mexico; das 35. Regt., Vancouver Barracks, Wash., in California, Nevada, Oregon, Washington, Jdaho und Alaska. Die Stabsoffiziere bis herab zum Major sollen mit wenigen Ausnahmen der „Regulären" Armee entnommen werden, dagegen werden die 36 Aerzte, 168 Hauptleute, 192 Ober- und 144 Unterleutnants zumeist dem „bürgerlichen" Leben hervorgehen, doch sollen nur Leute angenommen werden, die schon im spanischen Kriege dienten und sämmtliche Offiziersaspiranten (ausgenommen natürlich Offiziere, die der regulären Armee angehören), müssen sich einer Prüfung unterwerfen. Offiziere und Rekruten sind in den Sammelstellen einzuexerzieren in der Handhabung der Waffe und im Kriegsdienst zu unterrichten, bis die Regimenter vollzählig und fertig zum Felddienst sind.

Die oberste Kriegsleitung.

Die Administration rechnet aus, daß nach Bildung der zehn Freiwilligen-Regimenter, die hierzulande zu rekrutiren sind, und der drei, die General Otis auf den Philippinen selbst aus den jetzt dort befindlichen Freiwilligen zusammensetzen soll, die sich zum Weiterdienen bewegen lassen, die Heeresmacht des Generals Otis sich auf rund 47,000 Mann (Kämpfer) stellen wird, und würde auf eine etwaige Anfrage jedenfalls versichern, daß diese Truppenmacht mehr als genügen wird, nach Beendigung der Regenzeit den Aufstand in ganz kurzer Zeit völlig niederzuschlagen. Die Regierung hält also daran fest, daß 30,000 Mann „Effektivstärke", also 30,000 Mann kampffähige Truppen nach der Regenzeit genügen werden, nicht nur das Sternenbanner über die ganze Insel Luzon (von den südlichen Inseln gar nicht zu sprechen) hin zu tragen, die Aufständischen zu schlagen, wo man sie trifft, und ihre Organisation auseinander zu sprengen und zu zerstören, sondern auch alle Städte und Ortschaften, sowie Manila selbst, besetzt zu halten. Denn mehr als 30,000 Mann kampffähige Truppen wird General Otis nach der Regenzeit und nach dem Eintreffen der neuen Freiwilligen-Regimenter auf Luzon kaum besitzen. Daß es gelingen wird, hier im Lande die verlangten zehn Regimenter in verhältnißmäßig kurzer Zeit aufzubringen, daran sollte kein Zweifel möglich sein. In einem Lande mit 70,000,000 Einwohnern und einer Bevölkerung wie unsre, kann es keine Schwierigkeiten machen 13,000 abenteuerlustige junge Leute zu finden, die, gegen gute Löhnung und die Gewißheit als Helden und Vaterlandsretter gepriesen zu werden, bereit sind, Kriegsdienste zu nehmen. Diese 13,000 Mann werden also mit der Zeit zur Verfügung stehen, aber doch erst mit der Zeit; es werden immerhin ein paar Monate vergehen, ehe diese Truppen nach den Philippinen abgehen können und während dieser Zeit wird voraussichtlich die jetzige Truppenzahl des General Otis durch Krankheit und Entkräftung derart vermindert sein, daß er nicht viel mehr als 15,000 bis höchstens 20,000 Kampffähige haben wird. Daß es gelingen wird in Manila selbst drei Regimenter zu rekrutiren, glaubt die Regierung selbst nicht und man hat sich auch damit begnügt, die Kadres für nur zwei Regimenter zu bilden. Es werden also höchstens 16,300 Mann zu den nach Abgang der alten Freiwilligenregimenter auf den Philippinen verbleibenden Truppen hinzukommen und diese 16,300 werden auch nicht sämmtlich kampffähig sein, denn der Klimawechsel wird Vielen der jungen Mannschaften schlimm zusetzen, auch wenn die Regenzeit bei ihrer Ankunft vorüber sein wird. General Otis wird sich glücklich schätzen können, wenn er nach Beendigung der Regenzeit, also zum Beginn des neuen Feldzuges, 30,000 Mann „effektive" Truppen haben wird, sollte er 35,000 Mann haben, so wäre das schon als ein kleines Wunder anzusehen.

* * *

General Otis hat erklärt, mit einer solchen Macht den Aufstand bezwingen und Luzon völlig „beruhigen" zu können. Man müßte ihm unbedingt glauben, denn er ist ein Sachverständiger, der sich an Ort und Stelle befindet, wenn uns nicht versichert würde, daß der thatsächliche Leiter des Feldzuges nicht er ist, sondern der Mann im Weißen Hause in Washington, der Oberbefehlshaber der Armee und Flotte ist, alle Befehle gibt und viele selbst schreibt und sich „um jede Einzelheit mit peinlicher Gewissenhaftigkeit" kümmert. Der Oberbefehlshaber hat allerdings vor 35 und mehr Jahren Kriegsdienste gesehen, er war Major und arbeitete hauptsächlich im Verpflegungsdienst, er hat auch seitdem viele Feldzüge durchgemacht und ist zumeist als Sieger aus denselben hervorgegangen, aber das waren doch nur Wahlkampagnen, und in denselben hat er kluger Weise Anderen den Oberbefehl überlassen, und jene haben die Siege für ihn errungen. Und selbst wenn das nicht der Fall wäre, so kann eine solche Oberleitung doch nicht das rechte Vertrauen erwecken. Herr McKinley scheint zwar zu glauben, daß die Erfahrung in politischen Kämpfen — Wahlkämpfen — ganz besonders zum Kriegsdienst befähigt (das geht aus seinen früheren Ernennungen hervor), aber diese Ansicht kann man angesichts der Geschichte des spanischen Krieges, doch nicht gut als richtig annehmen.

Die Hauptsache ist aber, daß der Oberbefehlshaber in Washington gewichtige Gründe haben mag, das Aufgebot einer größeren Heeresmacht zu scheuen. Er mag befürchten, daß die Versendung von 100,000 Mann nach den Philippinen und die damit verbundenen ungeheuren Kosten einen gewaltigen Protest des Volkes zur Folge haben und den ganzen Philippinenhandel und seine Schöpfer völlig in Mißkredit bringen könnte, er mag auch fürchten, daß ein Aufruf um 50,000 Freiwillige nicht so schnelle Befriedigung finden könnte, als nöthig wäre, die angebliche Begeisterung des Volkes für den Krieg zu beweisen. Kurz er mag, ja, er wird denken, daß er und seine Partei gefährdet werden könnten, wenn sie der Wahrheit die Ehre geben wollten, daß mit 30,000 oder 40,000 Mann, die Philippinen wahrscheinlich nicht erobert werden können. So zieht er vor, nur so viele Soldaten nach dort zu schicken, als nothwendig erscheinen. Manila und Umgegend zu halten, während man zugleich wie Micawber auf irgend einen Glückszufall hofft und sich im Uebrigen darauf verläßt, daß man ja schließlich den Mißerfolg den landesverrätherischen Expansionsfeinden, die den Filipinos immer neue Hoffnung machen, in die Schuhe schieben kann. Daß diese Politik den Krieg nur verlängern und Tausenden Filipinos und Hunderten, wenn nicht Tausenden tapferen amerikanischen Soldaten das Leben kosten mag, das wird anscheinend gar nicht in Betracht gezogen.

Wenn das amerikanische Volk heute vor die Frage gestellt würde, soll der Philippinen-Krieg zu Ende geführt werden?, dann würde die Antwort wahrscheinlich ausfallen: nein! Jedenfalls aber würde die erdrückende Mehrzahl des Landes fordern, daß der Krieg schnell und mit allen Machtmitteln zu Ende geführt werde, wenn er doch weitergeführt werden muß. Von dem stückweisen Abschneiden des Hundeschwanzes wird das amerikanische Volk nichts wissen wollen.

Arbeiterschutz und Korporationen.

In Pennsylvania hat wieder einmal — es würde eine hohe Ziffer herauskommen, könnte man sagen, zum wie vielten Male — ein Gerichtshof ein zum Schutze der Arbeiter erlassenes Gesetz für verfassungswidrig erklärt.

Das betreffende Gesetz wurde im Jahre 1897 von der Legislatur des Staates angenommen. Es soll das Vereinigungsrecht der Arbeiter beschützen und verfügt zu diesem Zwecke, daß es ein strafbares Vergehen sein soll, wenn Aktien-Gesellschaften (Korporationen) ihre Angestellten an der Bildung von Organisationen oder an der Zugehörigkeit zu solchen durch Maßregelungen irgend welcher Art zu verhindern unternehmen.

Durch Erfahrung gewitzigt, hatten die Arbeiter ein allgemeines Gesetz verlangt, gleichmäßig verbindlich für alle Arbeitgeber. Die Verfassung des Staates verbietet die Erlassung von „Lokal- oder Spezialgesetzen zur Regelung der Arbeit oder des Handels, des Bergbaues oder der Fabrikation."

Zahlreiche Arbeiter-Gesetze sind bereits an diesem Verfassungssatze in den Gerichten gescheitert. Die Arbeiter fürchteten das gleiche Schicksal für das neue Gesetz, falls es die Legislatur nur auf Korporationen anwendbar mache. Ihren Vorstellungen wurde jedoch von der Legislatur nicht nachgegeben. Entweder weil die Gesetzgeber den Unwillen der Farmer und Kleinkapitalisten fürchteten, falls das Gesetz auch auf diese ausgedehnt würde; oder, wie manche meinen, weil die Gesetzgeber — unter dem Einflusse der Korporationen stehend — überhaupt kein haltbares Gesetz zu machen und auch die Korporationen nicht zu treffen beabsichtigten.

Dies ist wenigstens die Meinung des „Phil. Tagebl.", das zu der nun ergangenen, das Gesetz als Spezialgesetz und damit als verfassungswidrig erklärenden Entscheidung sagt:

„Natürlich hat die Legislatur das auch ganz wohl gewußt, als sie dieses Gesetz annahm. Sie nahm es an, obwohl und weil es klärlichst verfassungswidrig war. Es war eines der hundsgemeinen Manöver, die man von der Harrisburger Schwefelbande gewöhnt ist; dieses vorsätzlichen Betrugs, um den Arbeitern Sand in die Augen zu streuen, damit sie glauben, es sei etwas für sie gethan worden."

Der Verdacht des genannten Blattes mag begründet sein. Wenn es aber dabei selber das Gesetz als „klärlichst verfassungswidrig" bezeichnet, weil es die Korporationen als Arbeitgeber einer Beschränkung unterwirft, der es andere Arbeitgeber nicht unterwirft, so können wir uns mit solcher Auffassung nicht einverstanden erklären.

So sehr wir aus Vernunfts-, Rechts- und Billigkeits-Gründen der Ansicht beipflichten, daß das Vereinigungsrecht der Arbeiter in allen Arbeitsverhältnissen und gegenüber allen Arbeitgebern zu schützen ist und daß deshalb das fragliche Gesetz nicht auf die Korporationen allein hätte beschränkt werden sollen, so macht doch solche Beschränkung das Gesetz noch nicht zum „Lokal- oder Spezialgesetze".

Ein Lokal-Gesetz kann es nicht sein, denn es gilt gleichmäßig für die Korporationen im ganzen Staate. Ein Spezialgesetz mögen es die Buchstabenklauber und Silbenstecher nennen, die in den pennsylvanischen Gerichten, im Interesse der Korporationen das Recht auslegen. Vor dem gesunden Menschenverstande kann solche Auslegung nicht standhalten.

Die Korporationen sind Geschöpfe des Staates. Und der Staat, der ihnen besondere Rechte einräumt, hat auch das Recht, ihnen besondere Verpflichtungen aufzuerlegen; wie es denn in jedem Staate thatsächlich eine Menge Gesetze gibt, die ausdrücklich und ausschließlich für Korporationen gelten. Ein Gesetz, das gleichmäßig alle Personen in gleichartigen Umständen und Verhältnissen trifft, kann man vernünftiger Weise kein Spezialgesetz nennen. Demnach ist auch das keine Spezialgesetzgebung, die sich gleichmäßig auf alle Korporationen erstreckt.

(Ab. Anzeiger.)

Merkwürdige Erholungsarten.

Welche seltsamen Begriffe manche Menschen, vornehmlich aber die mit dem sogenannten „Spleen" behafteten Engländer von einer Sommererholung haben, beweisen folgende ergötzlichen Beispiele: Ein steinreicher in Lancashire lebender Gewerbetreibender findet seine angenehmsten Stunden inmitten des Geräusches und der Unrast beständigen Eisenbahnfahrens. Sorgfältig studirt er beim Eintritt der wärmeren Jahreszeit den Fahrplan, um sich über die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der verschiedenen Züge zu informiren, nimmt sein Gepäck zur Hand und läßt sich für die Dauer eines Monats ohne Aufenthalt von einem Ende Großbritanniens bis zum anderen kreuz und quer durch das Land fahren. Niemals verläßt er sein Koupee erster Klasse eher, als bis er durch Umsteigen dazu gezwungen ist. Ein anderer Sonderling, der Eigenthümer eines herrlichen Landsitzes in Hampshire, dessen Reichthum es ihm ermöglicht, jede seiner Launen sofort zu befriedigen, verbringt alljährlich den Monat Juni oder September in den verrufensten, schmutzigsten Winkeln von London, Paris oder Rom, in nächster Nachbarschaft von dem Abschaum der Menschheit, verkommenen Sujets und liederlichen Frauenzimmern, als Bettler verkleidet. Sogleich nach seiner Rückkehr in zivilisirte Verhältnisse vertraut er seine sämmtlichen Erlebnisse dem Papier an. Bemerkenswerth ist ferner die Art, in der ein hervorragender Universitätsprofessor von Cambridge seinen Sommerurlaub verbringt. Seinem angenommenen Charakter entsprechend gekleidet, kann man ihn jeden Herbst in den Hopfengärten von Maidstone auftauchen sehen, wo er vierzehn Tage hindurch die Freuden und Leiden der dort beschäftigten Hopfensammler theilt. Der Gelehrte ist fest überzeugt, daß diese kurze Ferienzeit ihn wieder mit ausreichender Gesundheit für das kommende Jahr zu versorgen im Stande ist. Aeußerst originell ist auch die „Methode", nach der ein ebenso reicher wie beschäftigungsloser Hausbesitzer in der englischen Metropole seine „Ferien" genießt. Mr. L. behauptet, der überarbeitetste Sterbliche zu sein und hält es für unbedingt nothwendig, sich während der Sommermonate eine Erholung zu gönnen. Diese besteht nun darin, daß er sich bei einem der großen City-Kaufleute, zu deren besten Kunden er gehört, um eine bescheidene Anstellung bewirbt, die er für eine ganz unbedeutende Vergütung sofort zu übernehmen bereit ist. Natürlich geht jeder Kaufmann, dem er seine Bitte vorträgt, gern auf die Laune seines reichen Abnehmers ein und überträgt ihm einige leichte Obliegenheiten, die der gelangweilte Gentleman mit rührender Gewissenhaftigkeit erfüllt.

— Moralische Lektion. — Räuber (bei der Durchsuchung des Angefallenen): „Den Ehering tragen Sie in der Westentasche? Pfui, schämen Sie sich!"

Nach zwanzig Jahren.

Ein wirklicher Roman aus dem Leben ist es, der in einer Ortschaft Sardiniens sich kürzlich abgespielt hat. Im Jahre 1879 verheirathete sich in Sassari der Arbeiter Giovanni Dettori mit einem braven Mädchen Speranza Mura. Pünktlich kam das erste Kind an, aber gleichzeitig verlor Dettori Lohn und Brot und wußte nicht, wie er die Familie erhalten sollte. Endlich faßte er den Entschluß, nach Amerika auszuwandern. Er arbeitete mit aller Aufopferung seiner Kräfte und legte sich endlich in zehnjähriger, schwerer Thätigkeit als Farmer ein gutes Stück Geld zurück. Nunmehr wollte er seine Frau sich kommen lassen und schrieb ihr, sie solle die Reise nach Amerika antreten. Aber erst zwei Monate später kam die Antwort, und zwar mit der Nachricht, daß die Frau gestorben sei. Dettori führte nun, ohne daß ihm der Gedanke, für sein Kind zu sorgen, gekommen wäre, ein unstätes Leben. Endlich aber kehrte er, von Heimweh getrieben, nach Italien zurück, arbeitete einige Monate in Genua und ging dann nach Sassari. Hier äußerte er einem Freunde gegenüber die Absicht, sich wieder zu verheirathen, und bat ihn, einem jungen Mädchen, welches er im Hause eines Bekannten gesehen, in seinem Namen den Antrag zu stellen. Der Freund führte seinen Auftrag aus, das Mädchen willigte ein, und man setzte den Frohnleichnamstag fest, um die Hochzeit zu besprechen. Als man zusammenkam, war natürlich die erste Frage Dettoris nach den Eltern des Mädchens. „Ich bin Waise," antwortete das Mädchen; „mein Vater wanderte nach meiner Geburt aus, und ich hörte nie wieder etwas von ihm. Er hieß Giovanni Dettori." Bei diesen Worten erschrak Dettori, und fragte mit zitternder Stimme: „Und wo wohntet Ihr?" — „Im Ricolo Pigorai 2." — „Dann bist du ja meine Tochter, die ich seit zwanzig Jahren nicht gesehen habe," rief Dettori aus, indem ihm schwere Thränen über die Wangen rollten. Dettori wünscht nun, um für seine Tochter sorgen zu können, daß sie aus dem Dienste, in dem sie stand, treten sollte. „Wegen der Hochzeit," meinte er, „kannst du beruhigt sein, mein Kind; du hast den Vater wiedergefunden und den Gatten nicht verloren, denn ich werde dafür sorgen, daß du einen braven, jungen Mann erhältst, der Dich ganz nach Deinen Wünschen glücklich macht." Es soll aber in ganz Sardinien keine glücklicheren Menschen geben, als Vater Dettori mit seiner Antonietta, die vorläufig noch nicht daran denkt, sich zu verheirathen.

Lokalbericht.

Zum abschreckenden Beispiel.

In Richter Baker's Abtheilung des Kriminalgerichts ist gestern der Prozeß gegen den Friedensrichter Sylvester W. Capela von Cicero, der des Vergehens im Amte angeklagt ist, verhandelt worden. Als Ankläger tritt gegen den Friedensrichter der Photograph Jean W. Jdsikowski, von Nr. 433 Milwaukee Ave., auf. Derselbe wurde, wie er angibt, am 31. August — der Tag war ein Samstag — von dem Konstabler Josef Kristan auf Grund eines von Friedensrichter Capela ausgestellten Haftbefehls dingfest gemacht. Der Konstabler weigerte sich angeblich, Jdsikowski einem anderen Friedensrichter, vor dem der Arrestant Bürgschaft stellen konnte, zuzuführen, und brachte ihn nach dem Countygefängniß, wo er bis Montag schmachten mußte. Bei der Verhandlung in dem Habeas Corpus-Verfahren, welches alsbald vor Richter Chetlain zu Gunsten Jdsikowskis anhängig gemacht wurde und mit dessen Entlassung endigte, kam zu Tage, daß Friedensrichter Capela den Haftbefehl gegen den Photographen ausstellte, die Verhandlung des Falles aber gleichzeitig um 14 Tage verschoben hatte und auch die Papiere, auf Grund welcher der Mann nach dem Countygefängniß gebracht werden sollte, bereits vorbereitet hatte, ehe Jdsikowski auch nur verhaftet worden war. Sowie Richter Chetlain die Beweise hierfür unterbreitet wurden, überwies er den Friedensrichter und den Konstabler Josef Kristan dem Kriminalgericht. Die Geschworenen haben den gewissenlosen Friedensrichter nach kurzer Berathung des Amtsmißbrauchs schuldig befunden. Heute wird der Konstabler Kristan wegen desselben Vergehens prozessirt.

Politisches.

Es ist jetzt so gut wie abgemacht, daß das demokratische National-Komite am 20. Juli hier zusammenkommen wird, um die ersten einleitenden Schritte für den bevorstehenden großen Wahlkampf zu treffen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden schon bei dieser Gelegenheit die Freiprägungs-Leute alle nur erdenklichen Anstrengungen machen, um den National-Ausschuß der Partei wieder in ihr Fahrwasser zu zerren. Sowohl die „American Bimetallic Union", wie auch die „Liga von Doppelwährungs-Klubs des Ohio-Thales" haben nämlich beschlossen, Vertreter nach Chicago zu entsenden, um die Stimmung des National-Komites zu sondiren und Hand in Hand mit demselben zu arbeiten.

Man erwartet, daß während der Tagung des National-Ausschusses nicht weniger als 500 auswärtige Parteigenossen hier weilen werden, und es verlautet weiterhin, daß Niemand anders, als Ex-Gouverneur Altgeld diese Reunion von Silber-Demokraten organisirt habe, um damit den Harrisoniten von vornherein die Spitze zu bieten.

Preiserhöhungen.

Der Verband der Ofenfabrikanten des Westens hat in einer, gestern im Auditorium-Hotel abgehaltenen Versammlung beschlossen, sofort die Preise um 5 Prozent zu erhöhen. Wie verlautet, gedenken die Fabrikanten, binnen Kurzem eine weitere Preissteigerung eintreten zu lassen.

Zu diesem löblichen Thun hielt gestern auch der Verband der Kistenfabrikanten im Grand Pacific-Hotel eine Sitzung ab. Man einigte sich auf eine kleine Erhöhung der Preise, verschob aber die definitive Beschlußfassung bis zur nächsten Versammlung.

Beim Baden ertrunken.

Während gestern Abend der 13jährige Bernhard Hanson in Gesellschaft mehrerer Altersgenossen in einer Lehmgrube an Western und Addison Ave. badete, wurde er plötzlich von Krämpfen befallen und versank, bevor ihm Hilfe geleistet werden konnte. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 1849 Irving Ave.

Kurz und Neu.

* Der Verband der Strohpapier-Fabrikanten hat in seiner gestern im Grand Pacific Hotel abgehaltenen Versammlung beschlossen, während des Sommers eine Herabsetzung des Preises für Strohpapier um $1 pro Tonne eintreten zu lassen. Vertreten waren 32 der größten Strohpapier-Fabriken des Landes.

* Die Konzertsängerin Claudia Petite verlangt von W. W. Kimball & Co., den Inhabern der bekannten Klavierfabrik, $25,000 Schadenersatz für Verletzungen, die sie bei einem Elevator-Unfall, das sich in dem Kimball-Gebäude, 243 Wabash Ave., zugetragen, erlitten hat. Gestern ließ sie eine diesbezügliche Klage im Superior-Gericht anhängig machen.

* Arthur Winslow, Mitglied der Evanston Lebensrettungs-Mannschaft, wäre gestern beinahe ertrunken. Er war, bei der Rückkehr von einer Schwimmübung, mit dem einen Fuß in einer Aushöhlung des Pfahlwerkes vom Pier stecken geblieben und vermochte denselben nicht aus dem Loche herauszuziehen. Sein Kamerad Ray Libberton hörte die Hilferufe und rettete ihn.

* Fuhrleute monopolisiren den an Michigan Ave. zwischen dem Fluß und der Randolph Str. für Radfahrerzwecke gelegten Asphaltstreifen mit ihren Lastwägen und machen so die Benutzung desselben durch die Radler fast zur Unmöglichkeit. Der Superintendent des städtischen Straßendepartements, welchem zahlreiche Beschwerden darüber eingelaufen sind, hat versprochen, diesem Uebelstande zu steuern.

* Frau Meta Stewart, Morphomanin, wurde gestern nach der Irrenheilanstalt in Kankakee geschickt. Die Frau erzählte dem Richter Jones, wie sie sich während einer schweren Krankheit an den Genuß von Morphium gewöhnt habe. Sie sei demselben jetzt so leidenschaftlich ergeben, daß sie befürchte, ihr geistiges Vermögen zu ruiniren, das sie als Zeitungsschreiberin sehr nothwendig brauche.

Kurz und Neu.

* Geschäftsleute aus dem Viehhof-Distrikt, welche in Hyde Park wohnen, haben eine Bewegung in's Leben gerufen, die zur Verbesserung der 43., wie auch der 45. Straße durch Asphalt-Pflasterung führen soll.

* Die Börsenfirma Charles Counselman & Co., welche den großen Getreidespeicher „Rock Island Elevator B" eignet, gedenkt sich aus dem Speichergeschäft zurückzuziehen und hat deshalb ersucht, die ihr hierfür gewährte Lizens zu widerrufen.

* In Hammond befinden sich nicht wenige Bürger in großer Angst, blatternkrank zu werden. Ein gewisser G. A. Lattsch, der heute Vormittag als an den Blattern erkrankt gemeldet worden ist, soll sich gestern dort noch unter den Leuten bewegt und manchem Bekanten die Hand geschüttelt haben.

* Die kürzlich von Mayor Harrison ernannte Flußregulirungs-Kommission hat sich gestern, wie folgt, organisirt: Ald. Walter J. Raymer, Vorsitzender. Geo. G. Tunnell, Sekretär. Mitglieder des Exekutivausschusses: Murry Nelson, Eugene H. Fishburne, Ald. Julius Goldzier, George Merryweather und George Birkhoff, Jr.

* Frau Florence Kelley, Sekretärin der „National Federation of Consumers" hielt gestern in der Chicagoer Universität eine Vorlesung über das Thema „Gesetzlich anerkannte und nicht anerkannte Gesellschafts-Ethik". Heute Abend wird dort Frl. Jane Addams das Thema „Ethik in der Stadtpolitik" erörtern.

* Drei übermüthige Milizsoldaten, Angehörige der „Chicago Naval Reserve", welche sich gestern Abend auf einem Vorstadt-Zug der Northwestern Bahn befanden, setzten, in der Nähe der Kinzie Straße, ihre Mitpassagiere durch das Abfeuern mehrerer Schüsse ihrer vorsintfluthlichen Kommiß-Donnerbüchsen in Angst und Schrecken. Die Schießbolde wurden nicht verhaftet.

* Ein gewisser Wm. Osborne hatte einen Mann, Namens James Quinlan, unter der Anklage, daß derselbe ihn überfallen und um $68 beraubt habe, festnehmen lassen. Zu der auf gestern Nachmittag angesetzten Verhandlung des Falles hatte der Kläger sich aber nicht eingefunden. Der angebliche Räuber mußte auf freien Fuß gesetzt werden.

* Der vom Schicksal schwer heimgesuchte John J. Phillips, welcher angeklagt ist, als Schatzmeister der Schuhmachers-Union Nr. 73 Vereinsgelder im Betrage von $200 unterschlagen zu haben, gab gestern vor Richter Gary zu, daß er Geld aus der Kasse geborgt habe, um für sich und seine Familie während der Zeit zu sorgen, in welcher er ohne Stellung war. Niemals sei ihm der Gedanke gekommen, daß er das Geld nicht werde zurückzahlen können.

* E. J. Brewer, dem früheren Verlobten der Frau Dr. John H. Curtis, wurden gestern von Richter Dooley $75 als Ersatz für die Ausgaben zugesprochen, die er während seiner Verlobung mit Frl. Eva Selleck, der jetzigen Doktorsfrau, zu machen hatte, um seinem Schätzchen vergnügte Abende in Theatern und anderen Vergnügungsplätzen zu bereiten. Brewer hatte von der Ungetreuen $90 zu seiner Schadloshaltung verlangt.

Lokalbericht.

Des Todes schuldig.

Albert August Becker soll seine Unthat am Galgen büßen.

Wird wahrscheinlich mit Rollinger zusammen gerichtet werden.

Wie vorauszusehen gewesen ist, haben die Geschworenen in Richter Steins Abtheilung des Kriminalgerichts sich gestern schon bei der ersten Abstimmung einhellig über die Schuld des Albert August Becker geeinigt. Wegen der Bestimmung des Strafmaßes kam es zu einem kurzen Wortgefecht, da zwei von den Mitgliedern der Jury dem Angeklagten eine Art von Entschädigung für die unsanfte Manier angedeihen lassen wollten, womit die Polizei ihm seine Geständnisse abgepreßt hat. Diese Beiden wollten Becker nur zu lebenslänglicher Haft verurtheilen; sie fügten sich indessen schließlich der Mehrheit und unterzeichneten das Todesurtheil. — Die Geschworenen hatten sich um drei Viertel vier Uhr zur Berathung zurückgezogen, kurz vor fünf Uhr gaben sie ihr Urtheil ab. Becker nahm den Urtheilsspruch mit anscheinendem Gleichmuth entgegen. Den Tröstungen seiner Vertheidiger — Leo Hornstein und Leopold Saltiel — daß noch nicht Alles verloren sei, daß ihm vielleicht ein neues Prozeßverfahren würde bewilligt werden, schien er nur geringes Gewicht beizulegen. Ueber den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses wird am 15. Juli verhandelt werden. Daß derselbe abgewiesen werden wird, unterliegt kaum einem Zweifel. Die Hinrichtung Beckers wird Richter Stein voraussichtlich auf denselben Tag anberaumen, den Richter Gary für die Urtheils-Vollstreckung an Rollinger festsetzen mag.

* * *

Am 21. Februar wurde der Polizei von dem Briefträger John Ryan, auf Veranlassung einer Frau Manthey, die Meldung gemacht, daß die Frau des Schlachters Albert August Becker, Nr. 5017 Rockwell Str., seit Ende Januar spurlos verschwunden wäre, und daß nach der festen Ueberzeugung der besagten Frau Manthey Becker seine Gattin ermordet hätte. Der des Mordes Verdächtige habe sich zwei Wochen nach dem Verschwinden seiner Frau mit einem jungen Mädchen Namens Ida Sütterlin verheirathet.

Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab folgenden Sachverhalt: Albert August Becker, 35 Jahre alt und aus der Nähe von Magdeburg in der preußischen Provinz Sachsen gebürtig, war vor 11 Jahren nach den Ver. Staaten eingewandert. In Deutschland hatte er einen sehr schlechten Leumund gehabt, und es soll schon dort ein Mordverdacht auf ihm gelastet haben. Becker hatte sich hier zunächst in Milwaukee niedergelassen, wo er sich vor acht Jahren mit Rachel Therese Heffenbrock verheirathete. Seine Frau hatte er schon in den ersten Jahren der Ehe schlecht behandelt, und als er vor drei Jahren — nachdem er in Milwaukee verschiedentlich mit dem Strafgesetz in Konflikt gerathen war — mit ihr nach Chicago übersiedelte, wurde das beständig schlimmer. —

Schon im Herbst vorigen Jahres fing Becker an, sich bei dem Schankwirthe George Sütterlin, Nr. 4501 Loomis Straße, um die Hand von dessen siebenzehnjähriger Tochter zu bewerben. Er gab sich für einen Wittwer aus; seine Gattin bezeichnete er als die Schwester seiner verstorbenen Frau. Dieselbe führe ihm die Wirthschaft, sagte er, und würde das Haus natürlich räumen, sobald er sich wieder verheirathe. Becker gab sich den Sütterlins gegenüber fälschlich für den Eigenthümer des von ihm bewohnten Grundstückes aus und behauptete auch, im Besitz eines beträchtlichen Vermögens zu sein. Ida Sütterlin nahm seine Werbung in Folge dieser Angaben an. Becker hat dann, muthmaßlich durch das Vorgehen Luetgerts dazu angeregt und in dem Glauben, er würde sich vor Entdeckung und Strafe besser zu schützen wissen als jener, am 27. Januar seine Frau ermordet und die Leiche der Unglücklichen theils zerkocht, theils seinen Hunden zum Fraß vorgeworfen! Die Polizei entdeckte aber in dem Stalle des Mörders noch die Lunge der Frau, und nachdem Becker ein theilweises Geständniß abgelegt hatte, wurden unter seiner Beihilfe in einem Aschenhaufen noch ein Oberarmknochen sowie fünf künstliche Zähne der Ermordeten vorgefunden.

Becker hatte ursprünglich behauptet, seine Frau hätte ihn auf gegenseitige Vereinbarung hin verlassen. Dann hatte er erzählt, daß er sie in Folge eines Streites in den See gestoßen hätte. Schließlich räumte er das Verbrechen annähernd so ein, wie er es begangen. Bei der Gerichtsverhandlung hat er schließlich einen täppischen und gänzlich mißlungenen Versuch gemacht, die Blutschuld auf George Sütterlin, den Vater seiner zweiten Frau, abzuwälzen.

Beamtenwahlen.

Die Oriental Loge Nr. 193 hat in ihrer jüngsten Versammlung ihre neu erwählten Beamten installirt, nämlich: Dr. W. Josephsohn, Präsident; Wm. Cohn, Vize-Präsident; Joe Goldberg, Schatzmeister; Sam Klamisch, Protokollführer.

Das Ergebniß der am Mittwoch stattgehabten Beamtenwahl des Zentral-Turnvereins ist folgendes: Erster Sprecher, E. Goettsche; Zweiter Sprecher, H. Kracke; Erster Schriftwart, A. Overdick; Zweiter Schriftwart, Chas. Schrader; Geldeinsammler, H. Perl; Säckelwart, H. Menke; Turnwart, R. Maysack; Zeugwart, M. Spier.

Die Freundschaft-Loge Nr. 21 des Ordens der Ritter und Damen von Amerika hat ihren Vorstand neu gewählt, wie folgt: Martha Semerau, Ex-Präsidentin; Rudolph Semerau, Präsident; Jakob Annen, Vize-Präsident; Wm. Maaß, Protokollführer; Elisabeth Liebermann, Schatzmeisterin; Margarethe Muschinger, Führerin; Anton Bares, Kaplan; Thürhüter: Emilie Haak und Charles Burchardt.

Nachstehend folgt die Liste der neuerwählten Beamten des Teutonia-Turnvereins: 1. Sprecher, Louis Vogelsänger; 2. Sprecher, Hermann Droeber; 1. Turnwart, John Reents; 2. Turnwart, Walter Muehe; prot. Schriftwart, Wilhelm Quandt; koresp. Schriftwart, Leopold Grand; Schatzmeister, Frank Heitmann; Kassenwart, Julius Kaufmann; 1. Zeugwart, Phil. Krug; 2. Zeugwart, Fritz Koeppen; Bibliothekar, Henry Buerkle; Turnrath: Ernst Reichardt, Richard Doether und Wilhelm Wuehrmann; geistiges Komite: Leopold Grand, Oskar Reebe und Albert Price; Finanz-Komite: Fred. Heintz, Jul. Meyer und Albert Peters; Fahnenwart: Richard Kindt.

Der Oldenburger Unterhaltungsverein hat die nachgenannten Mitglieder zu Beamten erwählt: D. Heyne, Präsident; John Wilkens, Schriftführer; Wilhelm Gehl, Finanz-Sekretär; Wilhelm Ziese, Schatzmeister; D. Schweers, Bibliothekar und Archivar. — Der Verein hält seine Versammlungen an der Ecke von Campbell Ave. und Moffat Str. ab. Am 23. Juli wird er in Rezeks Garten, Armitage und California Ave., ein Piknik und Sommernachtsfest veranstalten.

Knüpfte sich auf.

Der 45 Jahre alte Matthias Welling, welcher erst vor Kurzem aus Detroit zu seinem Schwager August Behrendt zum Besuch gekommen war, hat sich gestern Nachmittag im Erdgeschoß eines leerstehenden Hauses, das der Behrendt'schen Wohnung, Nr. 213 W. 12. Str., gerade gegenüber gelegen ist, mittels eines starken Drahtes, das er an einem Haken befestigt hatte, aufgehängt. Auf einem Zettel hatte der Lebensmüde seine in Detroit lebende Frau und Töchter der Zanksucht beschuldigt und erklärt, daß sie ihm das Dasein verleidet hätten. Welling soll noch gestern Vormittag Versuche gemacht haben, freie Eisenbahnfahrt nach Detroit zu erlangen. Er hat, wie behauptet wird, wiederholt Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt. In einem derartigen Anfalle hat er auch wohl die unselige That ausgeführt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Inspektionsfahrt auf dem Illinois.

Die Drainage-Kommission an Bord ihres guten Schiffes „Juliet".

An Bord der Jacht „Juliet", den 7. Juli '99.

Daß der Staat Illinois, in einzelnen von seinen Theilen wenigstens, auch an landschaftlichen Schönheiten reich ist, das ist uns, den Theilnehmern an der Inspektionsfahrt, welche die Drainagebehörde auf dem Illinois-Flusse macht, heute klar geworden. Um 8 Uhr Morgens verließ unser Schiff, die hübsche Dampfjacht „Juliet", auf welcher Kommissär Jones das Oberkommando führt, das freundliche Städtchen La Salle. Den ganzen Tag hindurch haben wir dann Natur kneipen können, daß es eine Art hatte. Die Uferlandschaft zu beiden Seiten des schönen Flusses ist geradezu idyllisch. Sekretär Haas von der Drainage-Kommission sorgte als aufmerksamer Küchen- und Kellermeister dafür, daß uns bei der Naturschwärmerei nicht schwach im Magen wurde. — Auch wurde der eigentliche Zweck der Fahrt nicht vergessen. Dieser besteht in Feststellung der Kosten, welche die Entfernung der Dämme an den Mündungen des Henry- und des Copperas-Baches aus dem Flußbette verursachen wird. Ferner in der Beseitigung des Widerstandes, welcher der Entfernung der Dämme seitens der Flußschiffer entgegengesetzt wird. Es muß diesen Leuten klar gemacht werden, daß eine künstliche Aufstauung des Wassers durch Dämme nicht mehr nöthig sein wird, sobald die Wasser des Drainage-Kanals den Wasserstand im Illinois River stetig erhöhen. Andererseits würde die größere Wassermenge Ueberschwemmungen bewirken, falls die Dämme nicht entfernt werden. Die Staats-Legislatur hat ja denn auch die Entfernung der Dämme zur Vorbedingung der Kanal-Eröffnung gemacht.

Wie nothwendig es ist, mit den maßgebenden Elementen am Fluß in näheren Verkehr zu treten, das hat sich heute deutlich gezeigt. Einige Dampferbesitzer haben schon im Begriff gestanden, bei der Bundesregierung wegen der „Gefährdung der Schifffahrt", welche die Drainage-Behörde vermeintlich im Sinne hat, bei den Bundesbehörden vorstellig zu werden. Die betreffenden Herren sind eingeladen worden, an Bord der „Juliet" zu kommen, und hier wird nun mit anscheinend gutem Erfolge versucht, ihnen ihre Schrullen auszureden.

Oberhalb Henry entdeckten wir heute im Fluß die Leiche eines Mannes. Dieselbe wurde von der „Juliet" in Tau genommen und an den Mayor Forrest von Henry abgeliefert.

In Peoria hätte heute Abend anläßlich des Chicagoer Besuchs ein Bankett veranstaltet werden sollen. Die Kommissäre haben es indessen, wegen der neuen Schwierigkeiten, welche die staatliche Kanalbehörde dem großen Unternehmen in den Weg legt, sehr eilig, wieder nach Chicago zurückzukommen. Die Einladung zum Bankett wurde deshalb telegraphisch abgelehnt. Einige von den einflußreichsten Herren in Peoria: John M. Neuhaus und R. R. Borland, kamen dann zu uns an Bord, und man wird auf der Weiterfahrt versuchen, sie als Bundesgenossen zu gewinnen. Um Mitternacht etwa werden wir an den Copperas-Bach kommen. Es ist herrlicher Mondenschein, und die nächtliche Fahrt auf dem Fluß verspricht herrlich zu werden.

Einige Theilnehmer an der Fahrt haben heute Tags über mit großem Eifer, aber geringem Erfolg Fische zu fangen und Enten zu schießen versucht. Nur einigen Berichterstattern soll, allerdings heimlich, die Erlegung mehrerer größeren und kleineren Enten geglückt sein. Das Geschäft bringt's 'mal so mit sich.

Oscar Bluemner.

Alter Ansiedler gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 322 Larrabee Str., ist gestern, im Alter von 77 Jahren, Ernst Wilhelm Vierdemann am Nervenfieber gestorben. Derselbe war aus Lüneburg gebürtig. Er hatte die Drechslerei erlernt und kam im Jahre 1854 nach Chicago. Hier hat er lange Zeit in der Erntemaschinen-Fabrik von McCormick gearbeitet, bis er sich vor einigen Jahren zur Ruhe setzte. Der Verstorbene hinterläßt nur einen Sohn. Seine Gattin, ein zweiter Sohn und eine mit dem Anwalt und Schulrathsmitglied Christ. Meier verheirathet gewesene Tochter sind ihm voraus in den Tod gegangen. Das Begräbniß findet morgen, Samstag, auf dem Wunder'schen Friedhofe statt.

* Die Leichenschau-Geschworenen, welche gestern die näheren Umstände untersuchten, durch welche Ira G. Holmes gelegentlich einer Ausfahrt auf dem See seinen Tod gefunden hat, gaben ihren Wahrspruch dahinlautend ab, daß der 22-jährige Mann aus der Jacht „Neva" gestürzt und durch einen unglücklichen Zufall ertrunken ist.

Konvent des Advokaten-Verbandes.

Im Chicago Beach Hotel hat gestern Vormittag der 23. Jahreskonvent des Advokaten-Verbandes des Staates Illinois seinen Anfang genommen. Nachdem Vizepräsident Richter Benson Wood von Effingham die Versammlung eröffnet hatte, hielt Richter Anthony Thornton, eines der ältesten Mitglieder des Verbandes, eine Ansprache, in welcher er den Advokatenstand als einen der achtbarsten und verantwortlichsten hinstellte. Hierauf stattete Richter Wood den Jahresbericht ab. Der Konvent wird noch zwei Tage dauern. Für den heutigen Tag war folgendes Programm festgesetzt worden: Begrüßungsrede — Bürgermeister Harrison; Ansprache des Präsidenten; Rechenschaftsbericht des Sekretärs und Schatzmeisters; Ernennung eines Komites für die Auswahl von Beamten-Kandidaten; Bericht des Gesetzreform-Ausschusses — Adolph Moses; Bericht des Ausschusses für richterliche Verwaltung — Frank H. Scott; Ansprache, „The Practice Commission," Wm. L. Gros; Allgemeine Debatte; Bericht des Beschwerde-Ausschusses — E. P. Williams.

Langjähriges Wirken.

Pater Wilhelm Deiters, der langjährige Kaplan des Alexianer-Hospitals, ist, im Alter von 88 Jahren, gestern gestorben und wird morgen Vormittag, um 9 Uhr, vom Alexianer-Hospital aus nach dem St. Bonifacius-Friedhofe zu Grabe getragen. Am 24. Oktober 1893 hatte Kaplan Deiters sein diamantenes Priester-Jubiläum feiern können. Ehe er vor etwa zwanzig Jahren Hospital-Geistlicher wurde, ist Deiters Pfarrer, und zwar erst von der St. Louis-Gemeinde in Buffalo und dann von der St. Josephs-Gemeinde in Peoria gewesen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So".
Studebaker.—„Fra Diavolo".
McVickers.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Columbia.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Arizona".
Dearborn.—„Our Boys".
Hopkins.—„Mr. Barnes of New York".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittags und Abends Konzerte.
Berlin-Garten. — Konzerte allabendlich und Sonntag auch Nachmittags.

Veränderungen im Polizei-Departement.

Laut gestern veröffentlichtem Generalbefehl des Polizeichefs sind folgende Veränderungen in seinem Departement vorgenommen worden:

Der 9. Distrikt wird sich fortan aus dem 21. (Maxwell Str.), 22. (Canalport Ave) und 23. (Hinman Str.) Prezinkt mit dem Hauptquartier in der Maxwell Str.-Station, zusammensetzen. Kommandeur desselben ist Kapt. [J]ohn Wheeler.

[Der] 24. Prezinkt (West 13. Str.) [und d]er 25. Prezinkt (Lawndale) wird den 15. Distrikt, mit dem Hauptquartier in der West 13. Str.-Station, unter dem Kommando des Kapitän A. F. Campbell, bilden.

Die 4. Division wird künftighin den 32. (WestChicago), 33. (RawsonStr.), 34. (West North Ave.), 35. (Attrill Str.) 26. (IrvingPark) und 37. (Cragin) Prezinkt, mit dem Hauptquartier in der West Chicago Ave.-Station, umfassen. Leutnant Luke J. Kalas vom 32. Prezinkt wird als Inspektor der 4. Division fungiren.

Der 38. (Ost Chicago Ave.), 39. (Larrabee Str.), 40. (Halsted Str.), 41. (Sheffield Ave.), 42. (Townhall), 43. (Summerdale) und der 44. (Rogers Park) Prezinkt werden die 5. Division, mit dem Hauptquartier in der Ost Chicago Ave.-Station, unter dem Kommando des Inspektors Max Heidelmeier, bilden.

AnStelle des nach der West 13.Str.-Station versetzten Kapitäns A. F. Campbell ist S. Mayer zum Sekretär des Polizei-Departements ernannt worden.

Leutnant James Bowler vom 27. Prezinkt ist nach dem 32. Prezinkt versetzt worden.

Will keine elektrische Straßenbahn.

Frau Hannah Silverman, Besitzerin eines Grundstückes auf einer der Straßen der Südseite, woselbst die „General Electric Railway Co." eine elektrische Straßenbahn anlegen will, hat beim Kreisgericht eine Klage anhängig gemacht, wodurch die genannte Gesellschaft verhindert werden soll, die geplante Straßenbahn an dem Grundstück der Klägerin vorbeizuführen. In der Klageschrift heißt es, in Folge des elektrischen Betriebes würde der Erdboden von elektrischen Strömen durchdrungen, was eine Zerstörung der unterhalb der Straße liegenden Wasser- und Abzugsröhren bewirke. Dadurch werde die Klägerin, welche durch Spezialsteuer-Umlage für jene Röhren habe bezahlen müssen, empfindlich geschädigt. Auch hätte die Klägerin nicht, wie das Gesetz erfordere, die Bittschrift zu Gunsten der Gewährung der Straßenbahnkonzession unterschrieben.

* Oberbaukommissär McGann ist damit beschäftigt, den Werth festzustellen, welche die im Drainagekanal zu entwickelnden Wasserkräfte für die Stadt haben würden. Es geschieht dies, um die Stadtbehörden in den Stand zu setzen, bei der geplanten Vergebung des Benutzungsrechts der Wasserkräfte mitzubieten.

* Aus Kansas City traf gestern im hiesigen Detektiv-Bureau ein Telegramm ein, in welchem der Polizeichef jener Stadt die Festnahme eines gewissen H. A. Van Auken meldet, welcher als Angestellter der „Monarch Refrigerating Company", Michigan und Caß Str., $200 unterschlagen haben soll. Geheimpolizist Cudmore wird morgen die Reise nach Kansas City antreten, um den Gefangenen nach Chicago zu geleiten.

Mutter und Kind überfahren.

Frau Frank Lansmann befand sich gestern Nachmittag mit ihrem Kinde an der Kreuzung der Geleise der Illinois Central-Bahn mit der 121. Straße und Parnell Avenue, als ein Zug plötzlich heransauste. Da das Kind eine kleine Strecke weit vorausgelaufen war, schwebte es in Gefahr, unter die Räder der Lokomotive zu gerathen. Die besorgte Mutter sprang eiligst ihrem Kinde nach, ergriff es und drückte es an ihre Brust. Im nächsten Augenblick wurde sie von dem Kuhfänger der Lokomotive getroffen und etwa dreißig Fuß weit von den Geleisen hinweg in eine Pfütze geschleudert. Das Kind, welches sie festumklammert hielt, hat durch den wuchtigen Fall auf den Boden noch mehr gelitten als die Mutter. Sein rechtes Bein ist gebrochen und außer innerlichen Verletzungen hat es am Kopf eine schwere Wunde davongetragen. Die Frau hat einen doppelten Bruch des Schulterblattes, eine Gehirnerschütterung wie auch eine leichte Kopfwunde erlitten. Die Verunglückten wurden in einen Wagen des Zuges getragen und zur nächsten Station befördert, wo ihnen ärztliche Behandlung zu Theil wurde. Später wurden sie mittels Ambulanz nach ihrer Wohnung, Nr. 11,943 Emerald Ave. überführt.

Später. — Frau Lansmann und ihr Töchterchen sind heute Vormittag den erlittenen Verletzungen erlegen.

Oberst Stuart.

An Stelle des Colonel Moulton ist gestern Inspektor Stuart von der Bundes-Geheimpolizei zum Obersten des Zweiten Miliz-Regimentes erwählt worden. Herr Stuart ist seit Jahren Major in dem Regiment gewesen und bei seinen Kameraden vom Offizierkorps sehr beliebt. Colonel Moulton bewarb sich um die Wiedererwählung, erhielt aber nicht ganz so viele Stimmen wie sein Gegenkandidat.

Außer Verfolgung gesetzt.

In Richter Garys Abtheilung des Kriminalgerichts wurde gestern auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Unterschlagungs-Anklage niedergeschlagen, welche gegen Peter Peiffer, den Schatzmeister der Schulbehörde von Lemont, erhoben worden war. Peiffer soll $8000 von den ihm anvertrauten öffentlichen Geldern zu seinem eigenen Nutzen verwendet haben, die Summe ist aber seither ersetzt worden.

* Dreißig geprüfte Briefträgergehilfen wurden gestern aushilfsweise für diejenigen Briefboten angestellt, welche ihre Ferien angetreten haben.

* Ein Sommerheim für taubstumme Kinder ist, als ein Zweig der Chicagoer Ferienschulen, in dem Doppelhause Nr. 1721 und 1723 Livingston Ave. in Nord-Evanston eingerichtet worden.

* Der Bundes-Zollkutter „Morrill", welcher während des spanisch-amerikanischen Krieges vor Havana lag, ist gestern in den hiesigen Hafen eingelaufen und liegt jetzt im Fluß nahe der Wells Str.-Brücke vor Anker. Auf dem Deck des Kutters befindet sich eine Sechs-Pfünder-Kanone, welche wiederholt gegen spanische Blockadebrecher Dienste that.

* In drei neuen Wägen — einen für jeden Stadttheil — machten gestern die städtischen Hundefänger ihre erste Ausfahrt und kehrten, reich beladen mit Beute und unter dem Klaffen der Meute, heim. Die ohne Maulkörbe wie auch ohne Steuermarken umherlaufenden und deshalb aufgegriffenen Hunde werden in zwei Abtheilungen gesondert. Rassehunde werden zehn, gewöhnliche Kläffer nur fünf Tage im Pfandstall gehalten, ehe ihnen durch Erstickung mit Schwefeldämpfen das Lebenslicht ausgeblasen wird.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cottage Grove Ave., 329 F. nordwestl. von 33. Str., 25×104½, Nachlaß von E. Janriet an R. B. Janriet, $1.
Dasselbe Grundstück, R. B. Janriet an K. Gebauer, $12,000.
St. George Ct., 113 F. nördl. von Stave Str., 37½×90, O. Nottelmann an A. Seeoland, $1500.
Addison Ave., 98½ F. westl. von Wolcott Str., 25×124, G. Kuchel an C. F. W. Schumacher, $3000.
Irving Ave., 75 F. südl. von Belle Plaine Ave., 25×124, Frank Jacobs u. A. durch M. in C. an E. Rudolph, $1226.
Fay Ave., 54 F. nördl. von North Ave., 50×124, M. W. Walsh an J. M. Carlson, $4000.
60. Str., Südostecke Ada Str., 29½×89, J. H. Morgan u. A. durch M. in C. an C. Grusendorf, $1517.
Ashland Ave., 100 F. nördl. von Farragut Ave., 25×118.8, B. Morelli an A. C. Anderson, $1500.
Ohio Str., 24½ F. westl. von Drake Ave., 48.8×75, E. Peine an George F. Pierce, $3625.
Escanaba Ave., 80 F. südl. von 88. Str., 25×138½, R. Sobiezczyk an A. M. Furman, $1000.
Ontario Ave., Nordostecke 84. Str., 50×124, J. Zoly u. A. durch M. in C. an Mary Schwengel, $2485.
Calumet Ave., Südwestecke 71. Str., 90×159, M. M. Prescott an R. Prescott, $5000.
63. Str., Südostecke St. Lawrence Ave., 55×110, E. O. Brown u. A. durch M. in C. an James D. Waley, $3000.
Aberdeen Str., 275 F. südl. von 67. Str., 25×124, J. E. Diehl u. A. durch M. in C. an Eva Marek, $1125.
Green Str., 166 F. nördl. von 67. Str., 25×124½, R. Harvey u. A. durch Spezialkommissär an W. Young, $1794.
Cottage Grove Ave., 264 F. nördl. von 55. Str., 96×130, F. H. Brainerd u. A. durch M. in C. an F. B. Nelson, $9000.
Cottage Grove Ave., 98 F. südl. von 53. Str., 50×120, Peter Wallin an B. Pearson, $2000.
53. Pl., 301 F. östl. von Peoria Str., 25 F. bis zur Alley, A. Winkebleck an die First National Bank of Englewood, $2000.
May Str., 72 F. südl. von 52. Str., 48×124½, J. Hoth an C. Duesing, $1800.
Paulina Str., Südostecke 53. Str., 74×124, und anderes Grundeigenthum, D. Volkmann an L. C. Flodine, $7000.
Fifth Ave., 140 F. südl. von 43. Str., 25×122⅓, Thomas Connerty u. A. durch M. in C. an die Free Home Building, Loan and Home Association, $2747.
Ashland Ave., 358 F. nördl. von 36. Str., 27×125, R. Honcsk an F. Pavlik, $1000.
Kedzie Ave., 91 F. nördl. von 36. Pl., 25×125, A. M. Bowen an L. Taint, $1000.
Leavitt Str., Nordwestecke 24. Str., 24×109, A. Stepina an James F. Stepina, $2000.
25. Pl., 288 F. westl. von Francisco Ave., 24×120, F. Komßka an W. Zaba, $1700.
Hamlin Ave., 177 F. südl. von 26. Str., 25×125, C. Monson an Charles D. Glosser, $2200.
W. 21. Pl., 50 F. östl. von Paulina Str., 25×125, A. Schneider an Carl Tyra, $1825.
W. 13. Str., 288 F. östl. von Oakley Ave., 24×124, R. Sarner an Ed. H. Brady, $2000.
S. 43. Ave., 141 F. nördl. von 14. Str., 50×125, E. G. Piton an W. Boehmer, $1200.
Polk Str., 250 F. östl. von S. 40. Ave., 25×124, Martin Clark an Charles C. Mosse, $1200.
Hillock Ave., 86 F. westl. von Farrell Str., 25×100, J. Forche an B. Aiani, $2000.
S. 40. Ave., 156 F. südl. von Lake Str., 25×124, W. T. Farwell an M. H. Meehan, $1000.
Chicago Terrace, 72 F. westl. von Harding Ave., 17×75, M. B. McQuiag an M. Norsworthy, $1000.
Fulton Str., 132 F. östl. von S. 41. Ave., 53×180, W. M. Derby an J. B. Linard, $3000.
Hudson Ave., 125 F. nördl. von Blackhawk Str., 25×124, W. Schumacher an H. F. W. Kuchel, $3000.
Milwaukee Ave., 187 F. nordwestl. von Noble Str., 25×144⅓, Ida L. Weber u. A. an Maria Bieß, $2.
Cornell Str., 360 F. westl. von Noble Str., 24×128½, B. Aiani an Joseph Forche, $2000.
Racine Ave., 244 F. südl. von Webster Ave., 25×123.9, F. Winter an Louis Zaac, $2000.
Wells Str., 50 F. südl. von Division Str., 225×100, A. Henne u. A. durch M. in C. an George Schweinfurth, $2358.
Wells Str., 75 F. südl. von Division Str., 252×100, Derselbe an Denselben, $2292.
Wells Str., 25 F. südl. von Division Str., 25×100, Derselbe an Denselben, $2292.
Western Ave., 298 F. südl. von Potomac Ave., 25×126, M. Strasberg u. A. durch M. in C. an C. Grusendorf, $2652.
Claremont Ave., 115 F. südl. von Ems Pl., 23×100, E. T. Roos an George Ledra, $1400.
Maplewood Ave., 75 F. südl. von Cherry Pl., 25×103, Henry Ramos an John E. Pratt, $3500.
Elbridge Str., 25 F. südwestl. von Drake Ave., 50 F. bis zur Alley, A. Wisner an R. A. Klafta, $2075.
Byron Str., 100 F. östl. von Sheridan Drive, 50×150, Mary Lang an Sophia Dickinson, $3000.
Perry Ave., 33 F. nördl. von Waveland Ave., 25×123, O. Charles an R. Hohnstock, $1300.
School Str., 236 F. westl. von Hoyne Ave., 24×125, E. Benzing an R. O. Van Niel, $1500.
Pemberton Str., 50 F. nördl. von Leland Ave., 50×150, Theo. Gollmann an W. D. Hollis, $4250.
Wabansia Ave., Südwestecke Marshfield Ave., 224½×128 1-6, Mary Czoske an Martin Lipecki, $2800.
South Park Ave., Südwestecke 72. Str., 596×159, M. W. Prescott an E. E. Prescott, $1000.
Rhodes Ave., 68⅜ F. südl. von 32. Str., 18⅜×150, Florence A. Davis an Maryetta Hamilton, $6500.
Robey Str., Südwestecke Iowa Str., 47×104, Nachlaß von Thomas Suffern an S. H. Holstad, $3000.
Palmer Pl., 904 F. östl. von Kedzie Ave., 50×200, Margaret J. O'Brien an Jos. R. Lightall, $8500.
Lawndale Ave., 174 F. südl. von Cornelia Str., 50×125, A. W. Gottschalk an John Lietz, $2000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William B. Burge, Mary Porter, 37, 31.
Arthur L. Hermann, Theresa J. Tepley, 40, 21.
Josef Gusec, Katarzyna Malek 27, 23.
John Deegan, Adele Smith, 23, 23.
Paul Scholz, Emilie Sachs, 22, 21.
Stanislaw Strek, Jadviga Cvoiok, 37, 25.
Emil Salen, Mathilda Nelson, 30, 29.
Antonio Taborine, Maria R. Menta, 32, 24.
Henry L. Klemm, Wilhelmine D. Plohg, 24, 17.
Moriano Scalpasci, Salvatora Sanzana, 47, 47.
Herman Wieldrayer, Katie Hockstra, 22, 19.
Frank Gannon, Emma M. Land, 42, 27.
Fred Moore, Margaret G. Doyle, 38, 25.
Clifford L. Fosdick, Anna B. Caldwell, 29, 21.
Joseph Uraska, Mary M. Kiene 30, 31.
Alfred E. Hensley, Maude C. Elliott, 24, 22.
Crescenzo Jafilli, Angela M. Jacullo, 23, 17.
Hiram, A. Wynne, Annie Jorgenson, 25, 24.
Adam M. Breit, Frieda A. Meyer, 27, 20.
Lewis W. Wallace, Adel Plummer, 50, 49.
John Osici Maryanna Nowak, 27, 18.
John T. O'Connor, Annie O'Connor, 28, 21.
Nicola Vitale, Christine Ferrone, 22, 17.
George Loumos, Thanaso Misiled, 27, 19.
Chester B. Davis, Georgia A. Blackman, 45, 35.
Jozaph Daunis, Antonia Juanarskaiti, 28, 23.
J. Haydn Taylor, E. Boyd Buttan, 21, 18.
John Kieff, Margaret Burke, 31, 27.
Thomas Hedge, Elizabeth Paitoach, 23, 20.
William A. Daugherty, Bene Hester, 37, 27.
James M. Wilson, Etta Morrison, 33, 33.
Raymond Lavere, Louise Capece, 22, 20.
William Werner Annie Schmidt, 21, 18.
Reinhold Winkler, Minnie Heyer, 38, 27.
Herman Johansen, Severine Samuelson, 30, 30.
George Walker, Gussie E. Grublkie, 32, 24.
Charles R. Ernst, Nellie G. Ferguson, 22, 21.
F. Braciszewski, Stanislawa Wrublewska, 22, 19.
John Smith, Effie Hassenberg, 24, 20.
Wilhelm Hartwig, Adolphine Schleuse, 52, 50.
Frank A. Nelson, Anna Anderson, 26, 22.
Frank Joliceur, Lydia Dupont, 22, 18.
Josef Uhlier, Rozalia Kroupik, 26, 20.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Scandinavian Young Men's Christian Association, Brick-Kirche, 315—317 W. Erie Str., $8000.
H. Marbach, 2st. Brickhaus, 2103 N. Robey Str., $3500.
Joseph Kosel, 3st. Brickhaus, 5613 Albany Ave., $4000.
H. George, 2st. Brickhaus, 1361 Polk Str., $2200.
W. H. Ellison, 2st. Brickhaus, 2100 Harvard Str., $4000.
Hugh McDermott, zwei 1st. Brick-Residenzen, 2400 und 2402 47. Str., $1400.
W. D. Gorden, 2st. Frame-Residenz, 5926 Longwood Ave., $2500.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Juli 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13½c; Dairy 10—16c; Creamery 13½—18c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8—8½c das Pfd.; andere Sorten 7½—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7—7½c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 7—8c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7½—8c das Pfund; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12½—13c das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5c das Pfd. — Froschschenkel 15c—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.75—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $4.00—$5.00; Aepfel, neue, 25—40c per ⅓ Bushel. — Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $3.70—$4.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Alte, 20—30c per Bushel; neue Kartoffeln 45—55c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 50—60c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per Bushel; Bohnen 75c—$1.25 per Bushel; Radieschen 75c—$1.00 per 100 Bündchen; Blumenkohl 25—50c per Dtzd.; Sellerie 75—80c per Kiste; Spinat 15—20c per Bushel; Gurken 15—20c per Dutzend; Spargel, Illinois, 30—50c per Dutzend Bündchen; Salat 15—20c per Kiste; grüne Erbsen 40—55c per Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 73½—74½c; Nr. 3, rother, 72—72½c; Nr. 2, harter, 71½—72c; Nr. 3, harter, 70—71c. — Sommerweizen: Nr. 2, 72½—73c; Nr. 2, harter, 70½—72c; Nr. 3, 71—72½c; Nr. 4, 68—69c. — Mais, Nr. 2, 34—34½c. — Hafer, Nr. 2, 26½—27½c. — Roggen, Nr. 2, 58—61c. — Gerste 39—41½c. — Heu $5.00—$11.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.70—$5.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$5.15; Mastschweine $3.60—$3.97½; Schafe $4.40—$5.25.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Brenner, George, 68 J., 94 Seminary Ave.
Becker, Martha, 32 J., 72 Lull Place.
Bynert, John, 38 J., Presbyterianer-Hospital.
Detters, Wm., 90 J., Alexianer-Hospital.
Hoier, Rasmine, 38 J., 759 W. Lake Str.
Henrich, George, 38 J., 672 N. Park Ave.
Kaster, Myer, 34 J., 9549 Commercial Ave.
Koch, August, 57 J., 383 N. Hoyne Ave.
Koebke, Wm. 11 J., 531 Dickens Ave.
Kurtz, George E., 6 J., 534 S. Oakley Ave.
Markus, Henrietta, 55 J., 376 Campbell Ave.
Neitzel, Bertha, 42 J., 520 97. Str.
Rohe, Henry, 70 J., 787 21. Place.
Richter, Frank, 71 J., 493 Elston Ave.
Schumacher, Wm., 37 J., 937 West 21. Str.
Schroeder, Julia, 34 J., 1276 N. Ashland Ave.
Scheunemann, Marie, 29 J., 246 W. Division Str.
Schroth, John, 32 J., 298 Hudson Ave.
Venhuizen, Cornelius, 67 J., S. Park Ave. und 72. Straße.
Vanflosson, Viola, 30 J., 344 W. 12. Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge im Drugstore. 136 Center Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für leichte Arbeit; muß melken können; Lohn nach Uebereinkunft. 1817 87. Pl. und Langley Ave., Dauphin Park.

Verlangt: Ein junger Mann, einer der schon im Milchgeschäft war. 352 E. 22. Str.

Verlangt: Junge, dritte Hand an Brot. $6 die Woche. Victor Bakery, 79—81 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker, 2 Tage in der Woche auszuhelfen. 167 31. Str. frsa

Verlangt: Männer um Röcke zu pressen. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Sattler. 1207 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein Mann auf der Farm zu arbeiten. 517 N. Lincoln Str., nahe W. Division Str. Vorzusprechen Sonntag 9.30 bis 2 Uhr.

Verlangt: Färber und Trockenreiniger; stetiger Platz; sofort. 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge um Bäckerwagen zu treiben. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, der an Brot arbeiten kann, in Bäckerei. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann als Lunchkoch; muß auch Bar tenden. Guter Lohn. 448 Grand Ave. frsa

Verlangt: Junge, 14 Jahre, in Store zu arbeiten. 110 N. Clark Str.

Verlangt: Deutscher Arzt, erfahren in der neueren Heilkunde, sofort, als Assistent. Offerten unter J. 352 Abendpost. frson

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit. 174 W. Randolph Str. fsmodi

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Van Buren und Clark Str., Basement.

Verlangt: Mann, um Sonntags in der Fabrik aufzupassen. Bringt Zeugnisse. 176 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein guter Schlosser auf Hospital-Möbel und Cabinets. Sharp & Smith, 52 Waldo Place. frsa

Verlangt: Ein junger Bäcker. 1302 Van Buren Straße.

Verlangt: Erster Klasse Piano-, Flügel-Stimmer und Reparateur. Adam Schaaf, 147—149 West Madison Str. frsa

Verlangt: Ein Mann, der an Brot und Cakes arbeiten kann. Guter Lohn. Nur einer, der sein Geschäft versteht. 53 N. Clark Str., bei Mr. Lauterbach, im Saloon.

Verlangt: Aufgeweckter Junge von 15 Jahren für Saloon. Guter Lohn und Board. 2295 Archer Ave. frsa

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 1853 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 914 Sheffield Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Brot. Lohn $6, Board und Zimmer. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Koch für Restaurant. 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Röcke-Abbügler an Shopröcken. 9 17. Place, nahe Halsted.

Verlangt: Junger Bäcker, $5 wöchentlich und Kost. 2465 N. Western Ave.

Verlangt: Zement-Finisher und Helfer, sowie 2 Handlanger. Charles Schroeder, Paving Contractor, 41 Janssen Ave., Lake View.

Verlangt: Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Bäckerwagen. 175 Center Str.

Verlangt: Zwei Küfer an Kegs. 50 McLean Ave. frsamo

Verlangt: Ein Treiber für Lake View; Cakebäcker. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ordentlicher Junge von 14 Jahren für Saloon-Arbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, der willig ist zur Arbeit. 560 E. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Guter Huf- und Wagenschmied, um auf's Land zu gehen. 14 Meilen von Chicago. Vorzusprechen: 252 W. Division Str., Jacobsen, 3. Fl.

Verlangt: Mann, um Kuh zu besorgen und für allgemeine Hausarbeit. William Reck, 335 Fifth Av.

Verlangt: Junger Mann, etwa 16 Jahre alt, mit Restaurant-Arbeiten vertraut. 156 W. Randolph St. frsa

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon.—1662 Lincoln Ave.

Verlangt: Drei willige starke Männer, in Lumber-Yard zu arbeiten. $9 die Woche. Nachzufragen: 213 State Str., Zimmer 3.

Verlangt: Ein junger Butcher, der etwas Shoptenden kann. 558 29. Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. 2904 Butler Str.

Verlangt: Ein Junge, an Hosen zu bügeln. 1010 18. Place. frsamo

Verlangt: Ein guter Wiener Bäcker. Heinrichs 293 35. Str. dfr

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit; frisch Eingewanderter. Louis Arter, Saloon. Jefferson-Park. dfsa

Verlangt: Zwei Treiber; ledig. 6211 Centre Ave., Englewood, Jll. 6jllw

Verlangt: Cutters und Weber; stetige Arbeit, — guter Lohn. 3439 State Str. dfrsa

Verlangt: 3 Arbeiter für Garten-Arbeit. 113. Str. und Ave. F. Eggers Grove, Chicago. mdfr

Verlangt: Korbmacher für feine, gut bezahlte Kinderwagen-Arbeit. A. Meinecke & Son, Milwaukee, Wis. 1jllw

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter. Lohn $1.75; und Farmarbeiter. Freie Fahrt. Roß Agency, 33 Market Str. 1jllw

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare.—American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave. *

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit; Lohn $4. 395 Larrabee Str. 1jl,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinenhände an Cloaks, Männer od. Mädchen; stetige Arbeit. 792 N. Wood Straße, hinten. frsa

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder, als Janitor. Empfehlungen verlangt. 504 N. Clark Str., 2. Etage. frsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein durchaus zuverlässiger, erster Klasse Cake-Bäcker sucht Stelle. 498 Sedgwick Str., oben ff

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stelle als Vormann oder zweite Hand an Brot und Biscuits. — Nachzufragen 618 S. Union Str.

Gesucht: Mann, 40 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. Adr.: R 647, Abendpost.

Gesucht: Ein lediger junger deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. Adr.: M. Pospischil, 823 17. Str.

Gesucht: Tüchtiger, solider Bartender, der auch ein Geschäft allein führen kann, sucht Stelle. Adr.: Fritz Rubin, 93 Orchard Str. dofrsa

Gesucht: Ein kautionsfähiger gebildeter deutscher Mann sucht Vertrauensstellung. Adr.: M. 134 Abendpost. midoff

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 151 Southport Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Arbeit in Buchhandlung. 146 Wells Str.

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen, sowie zwei zum Lernen. 104 Washburne Ave. doff

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. — 447 N. Ashland Ave., hinten. dofr

Verlangt: Flinke Maschinenmädchen für leichte Arbeit an Westen im Shop. 1026 Lincoln Ave. doff

Verlangt: Mädchen an Maschinen zu nähen und Handnäherinnen. 127 Haddon Ave. 5jllw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Baisters, Finishers und Handmädchen, auch zum Lernen an Westen; guter Lohn. Stetige Arbeit. 18 Ellen Str.

Verlangt: Maschinen- u. Handmädchen an Westen. 256 Hastings Str., hinten.

Verlangt: Maschinenmädchen. E. C. Cook & Bro., 40 Dearborn Str., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 127 Haddon Ave., 4. Floor. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen, waschen und bügeln können. 504 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; $4. Zu erfragen von 8 bis 6 Uhr Abds. 931 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in der Nähe von Chicago; guter Platz. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 608 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau um einem 1½jährigen Kinde aufzuwarten und sich sonst nützlich zu machen; bekommt gutes Heim. Mrs. Willy H. Lau, 720 Grace Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Zur Aushülfe, tüchtiges deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. $3 die Woche. Zu erfagen 813 N. Fairfield Ave. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 497 Dearborn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 16 Jahren für Hausarbeit. 662 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Hausarbeit-Mädchen, $4.50; Familie 2. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave., nahe Larrabee.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für leichte Hausarbeit; auf's Land zu gehen; 28 Meilen von hier; $2 bis $3 Lohn; frische Eingewanderte vorgezogen. 373 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. $5. 479 N. Clark Str., Runge.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit; $4.50. 479 N. Clark Str., Runge.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren bei Wittwer; muß sämmtliche Hausarbeiten verstehen; Katholikin vorgezogen. 195 Sheffield Ave., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 299 Dayton Str.

Verlangt: Deutsche Waschfrau. 796 Fairfield Avenue. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 507 N. State Str. fsa

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Saloon. 197 Wells Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 81 Le Moyne Str.

Verlangt: Frau für Pantry-Arbeit im Restaurant. 100 E. Van Buren Str., The Elison Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Muß gut kochen können. 448 Grand Ave. ff

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 742 — 12. Straße, 3. Flat.

Verlangt: Eine ordentliche Frau zur Aushilfe im Haushalt. 171 Howe Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für erfahrenes Mädchen. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 3126 S. Halsted Str., Schneidershop. frsa

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gutes Heim. 536 Cleveland Ave., nahe Webster.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nordseite. Guter Lohn. Gute Behandlung. Vorzusprechen bei C. B. Moore, 95 Dearborn Str. ff

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 2465 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Köchin im Saloon. 178 Quincy St.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit.—A. Zacharias, 46 Ost Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. Muß tüchtig sein. 362 Bissell Str. frsa

Verlangt: Köchin für Restaurant. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1721 York Place, ein Block nördlich von Diversey.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Kochen. 217 32. Str.

Verlangt: Ein zweites Mädchen. Muß waschen und bügeln helfen. 1618 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1864 Seeley Ave., nahe Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 324 Roscoe Boul'd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3407 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zahle guten Lohn. Nachzufragen: 95 Fifth Ave., Zimmer 30.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 868 Central Park Ave., nahe Ogden Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 17 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster Ave. dofrsa

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Mädchen für Küchenarbeit. 36—38 N. State Str. dofr

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1272 Wilton Ave., nahe Addison Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2638 Paulina Str. Ravenswood. doff

Verlangt: Ein Mädchen, im Diningroom zu arbeiten. Guter Lohn wird bezahlt. 128 Ost Kinzie Str. dofr

Verlangt: Fräulein als Haushälterin. Sehr leichte Arbeit. Goetzendorff, 489 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 1145 Western Ave., nahe 24. Str. dofrsason

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Nachzufragen: 5250 Prairie Ave., 2. Flat, nördlich. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 46 Wisconsin Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Küche. 66 Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 72 Seward Str., nahe 18. Str. und Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau im Restaurant. Guter Lohn. Stetiger Platz. Fred Klimt, 153 W. Randolph Str. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. Muß etwas englisch sprechen. Vorzusprechen Vormittags.—39 Oak Place, 1. Floor. midoff

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj,*&son

Zur Beachtung!— In Gust. Strelow's ältestem und größtem freien Stellenvermittlungsbureau, 498 N. Clark Str., 1 Treppe, erhalten Dienstmädchen immer gute Plätze irgendwelcher Art. 21jun,1m

Verlangt: Haushälterinnen, Köchinnen, Mädchen für Haus- und zweite Arbeit werden auf das Schnellste in die feinsten Familien plazirt. Mrs. A. Meusel, 599 Wells Str. 10jn,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str. und Indiana Ave. 5dj*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin; gute Köchin. 639 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause; auch Hausreinigen. 379 N. Winchester Ave., 1. Floor.

Gesucht: Restaurationsköchin sucht Stelle. Adr.: R. 634 Abendpost.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Arbeit in der Küche zum Geschirrwaschen oder Hausarbeit. 1295 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junge Dame sucht Stelle als Kleidermacherin. Erster Klasse Arbeit. Adr.: G. 538 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht eine Stelle als Haushälterin in gutem Hause. Adr.: Foglia, 377 Dearborn Str. 1jl,1w

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma,tgl&son*

Keine Kur, keine Bezahlung!—E. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle. $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 2. 19julm

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. 175 Center Str.

Zu verkaufen: Grocery und Bäckerei, Umstände halber billig. 2321 Lincoln Ave. frsasomodi

$600 kaufen erste Klasse Bäckerei mit Stock und Handwerkszeug, Fixtures u. s. w.; Miethe nur $21 für Store, Bakingroom und Stall. $300 baar, Balance auf Zeit wenn gewünscht. Miethe bis zum 1. August bezahlt. 717 Sheffield Ave. The Dainty Bakery. frsa

Zu verkaufen: $55 kaufen bestgelegenen Zigarren-, Tabak-, Candy- und Schulwaaren-Store, billig für $500, gegenüber großer Schule, keine Konkurrenz, billige Miethe und schöne Wohnung. 137 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Grocer Store. 442 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Saloon. 42 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Restaurant und zwei möblirte Flats, krankheitshalber, kann auch Saloon darin betrieben werden. 77 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Eine 12 Jahre etablirte Restauration mit 10 möblirten Zimmern. Nordseite. Adr.: R. 628 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig. 752 West Madison Str. frsa

Zu verkaufen: Eine prachtvolle Milchroute, Reingewinn $100 monatlich. Preis $400. — 339 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Schuhshop. Näheres 194 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons der Westseite mit Hotel, zwischen Fabriken, Businesslunch für 200 Mann. Nehme einen Theil in Property. Wegen Abreise. Adr.: G. 533 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Butchershop, 12 Meilen von der Stadt, oder auch Partner verlangt. Zu erfragen: Bromann Bros., Peoria und Fulton Str. miff

Zu verkaufen: Saloon, habe zwei Plätze. 958 34. Place. dofrsa

Zu verkaufen: Schuh-Geschäft. Nachzufragen bei C. Mack, 973 S. California Ave. dofr

$850 kaufen 24 Zimmer Hotel und Roominghaus, nahe Stadthalle. 20 Jahre etablirt. $90 Miethe. 2½ Jahre Lease. Einnahme $350 pro Monat. Familien-Trubel Verkaufsursache. Adr.: R. 129 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, guter Butchershop mit Wurstmacherei. Adr.: Box 82, Dyer, Indiana. dofr

Zu verkaufen: Saloon, 198 West Randolph Str., Ecke Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Candy-Store nahe Kirche und Schule; guter Platz; billige Miethe. 906 N. Wood Str. mdfr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kleine Wohnung für irgend ein Geschäft. Billige Miethe. 711 Belmont Ave. doff

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein Zimmer-Partner bei einem netten jungen Mann. 680 Wells Str., Flat C.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 24 Vine Str. frsa

Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Kost. — 324 Hastings Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer beim Tage oder bei der Woche. 226 E. North Ave. dofrsason

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Herr wünscht Zimmer bei alleinstehender Frau auf der Nordseite. Adresse J. 371 Abendpost. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Buggypferd. 912 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd, 1000 Pfd., Top-Wagen, Geschirr. 541 N. Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Mehrere gute Pferde; billig; keinen Gebrauch dafür. 187 Center Str.

Zu verkaufen: Ein Top-Buggy, so gut wie neu, billig. 73 Beethoven Place.

Zu kaufen gesucht: Ein schwerer Expreßwagen. — 3515 S. Halsted Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. nj15,1mo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Parlor-Set, Bookcase, Lounge und Küchengeräthe; sehr billig. 172 Mohawk Straße, 1 Treppe.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 7jl,5w,eow

Musik-Unterricht im Piano-, Violin-, Zither- und Mandolinspiel in Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 bis 5 Lektionen die Woche für 50 Cts. Instrumente unentgeltlich geliehen. 7jl,2w,tgl&son

Unterricht. Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave., nahe Wells Str., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lectionen wöchentlich $3 per Monat. Zithern geliehen. 10jun,1muso

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lektion 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepli

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. — Wittwer, 50 Jahre alt, ansehnliche, kräftige, gesunde Person, braver, ehrenwerther Charakter, 12,000 Dollars Vermögen in Grundeigenthum und Baar, mit einträglichem Geschäft, wünscht mit einer rechtschaffenen, friedliebenden Frau im Alter von 28—45 Jahren bekannt zu werden, zwecks Heirath. Vermögen nicht beansprucht. Näheres unter J. 353 Abendpost.

Heirathsgesuch. Farmbesitzerin, Wittwe, von angenehmer Erscheinung, tugendhaft und häuslich, wünscht mit einem arbeitsamen Manne zwecks Heirath bekannt zu werden. Dame besitzt in Cook County 100 Acker Farm nebst vollem Inventar. Auskunft ertheilt und persönliche Vorstellung arrangirt Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Sprechstunden Sonntags bis 6, an Wochentagen bis 9 Uhr Abends.

Heirathsgesuch. Suche auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege behufs Ehe Bekanntschaft mit einem intelligenten und schönen Mädchen. Vermögen nicht beansprucht. Musikalisches vorgezogen, jedoch nicht Bedingung. Bin Fabrikbesitzer, 31 Jahre alt, habe ein jährliches Einkommen von $4000, besitze Grundeigenthum. Diskretion zugesichert. Briefe mit voller Adresse und Mittheilung der Verhältnisse bitte zu richten unter R. 627 an die Abendpost. dofr

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 8novlj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Fruchtfarm von 60 Acres, 7 Meilen nordwestlich von Benton Harbor, Mich. — Alles unter Pflug, gute Gebäulichkeiten, Vieh und Geräthschaften — für bebautes Nordwestseite Property. Preis $5000, Mortgage $500. Geld zu verleihen auf Nordwestseite-Grundeigenthum. Johnson & Busse, Room 612 — 59 Dearborn Str. frsa

Zu vertauschen: 120 Acker Wisconsin Land und Cash für „clear" Westseite Cottage. Müller, 438 N. Francisco Str.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen oder vertauschen: Zwei Häuser mit Barn und Lot. 1075 Grand Ave. doff

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Armitage Ave., nahe Western Ave., bedeutend unter dem Werthe. — Angebote erwogen. Adr.: J. 350 Abendpost ff

Vorstädte.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlung, 6 Zimmer-Haus und Lot, 37½x125, Preis $1600, werth $2200, in Oak Park. Paul Schulte, 59 Dearborn Straße. 5jllwuson

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10aplj

Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $200 auf Möbel, Pianos usw.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304: Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures. Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 506. 9jun,1m

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld zu 4 Prozent in beliebigen Summen. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 8jnlj

Zu verborgen: $2500 auf Chicago Grundeigenthum. Privat. Adr. G. 534 Abendpost. fsa

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Schulden jeder Art werden prompt kollektirt. Wir bezahlen alle Kosten und berechnen keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. City Law & Collection Agency, 184 Dearborn Str., Zimmer 6. 23jun,1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Löhne und schlechte Schulden von jeder Sorte sofort kollektirt. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether exmittirt. Mortgages eingeklagt. Room 9, Ground Floor, 84 und 86 LaSalle Str. juli1,1mt,tgl&son

Frau Haar umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine Treppe. 26jn,2m

Mrs. Margareth wohnt South 4832 Ashland Ave. 12jn,1m

The National House Drain Layers Union hält eine Versammlung am Sonntag um 10 Uhr Vorm. in 787 W. North Ave. um Schritte zu thun wegen des Charters.

Patente besorgt. — Hunsberger, Patentanwalt. — 161 LaSalle Str. — Billige Raten. 7jl2w

Patente: F. Benjamin, Patentanwalt, Room 1649, Nr. 204 Dearborn; offen Montag, Mittwoch und Freitag Abends von 7—10. 23jun,1m

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Pocketbook mit $2.50. Abzuholen 817 Washburn Ave.

Vollmondzauber.

Roman von **Ossip Schubin.**

(Fortsetzung.)

Anfangs, als sie noch recht elend war, so daß ihr Tod und seine Erlösung ihm nahe schienen, da hatte das Mitleid Zdenkos Grauen vor seiner Braut gedämpft. Aber je gesünder sie wurde, um so größer wurde das Grauen. Manches Mal nahm dieses Grauen die Form eines wilden Hasses an; er wäre im Stande gewesen, sie zu tödten, wenn ihn nicht eine recht unheimliche Ueberzeugung daran gehindert hätte, die Ueberzeugung, daß sie aus dem Grabe auferstehen würde, um ihn zu quälen. Und jede Faser in ihm strebte nach allem, was heißes, rothes Blut in den Adern und ein fröhliches, unbefangenes Lächeln auf den Lippen hat. Er, den die Kameraden abwechselnd mit seiner Unwiderstehlichkeit und seiner spröden Troubadournatur geneckt, hatte jetzt Anfälle der derbsten, prosaischen Sinnlichkeit.

* * *

„Zu Fuß, Doktor? Was ist denn das? Haben die Kräfte der Füchseln nicht mehr gelangt, oder ist am Ende eins davon krumm?"

Es war der Oberst, der die Worte dem ihm altbefreundeten Arzt von Zdibitz, dem Doktor Mratschek, zurief. Der Oberst kutschirte seine Schimmel, der Doktor ging zu Fuß und befand sich momentan in einem aufreibenden Kampf mit seinem Regenschirm, der ihm den Dienst verweigerte und alle seine acht Spieße gegen den Himmel streckte, so daß er sich wie ein großmächtiger Trichter ausnahm.

Oberst und Doktor, der eine zu Fuß, der andere zu Wagen, waren von einem starken Gewitterregen überrascht worden. Dazu blies ein heftiger Wind, und auf der Straße standen die Wasserlachen mehrere Meter lang.

„I, krumm sind meine Füchse immer," erklärte der Doktor, „aber deswegen müssen s' für gewöhnlich doch laufen, nur heut haben sie erstens eine lange Nachttour gemacht, zweitens sind sie Vormittag auch noch zwei Stunden gerannt. Und da die Sonne schien, als ich jetzt Nachmittag hinauswollt', da hab' ich mir gedacht: Gönnst den armen Füchsen für einmal Ruh', laufst das Stückl selber. Wenn ich geahnt hätte, wie das Wetter wird, so hätt' ich mir's überlegt. Aus einem kleinen Schauer mach' ich mir ja nichts weiter, dazu hat man seinen Regenschirm, aber dieses Spektakel!"

„Das nimmt schließlich auch der Regenschirm übel," rief lachend der Oberst. Dann setzte er freundlich hinzu: „Na, springen S' nur herauf, Doktor; so weit Ihre Schusterrappen Sie gebracht hätten, treffen's meine Schimmerln wohl auch. Sind ohnedies übermüthig, die Schimmerln; eine kleine Extratour wird ihnen gut thun!"

„Herr Oberst sind wirklich zu gütig," entgegnete der Doktor, indem er zugleich auf den hohen Kutschierbock neben Baron Stahl hinaufkletterte. „Ich muß schon sagen, daß ich dankbar bin."

„Na, ich auch," erklärte der Oberst, „dem glücklichen Zufall nämlich, der mich in die Lage versetzt hat, Ihnen den kleinen Dienst zu erweisen. Und jetzt, wohin befehlen Sie?"

„Nach Sobjetuch, wenn der Herr Oberst so freundlich sein wollen."

„Gut. Hats's Eile, oder . . . . kann man sich Zeit lassen. Wie viele Minuten per Kilometer?" scherzte Baron Stahl.

„O, es hat keine große Eile — eine alte Frau, die an Gesichtsschmerzen leidet, und die ich trösten muß. Zu helfen ist ihr nicht."

„Und wie geht's in Zdibitz im Schloß? Was macht die Ginori?"

Der Doktor zog die Brauen zusammen. „Im Lauf meiner ganzen Praxis," erklärte er energisch, „hab' ich mich noch nie so vollständig in einer Diagnose geirrt. Ich habe sie für lebensunfähig, für gänzlich lebensunfähig gehalten; ein Fieber, knapp an der Grenze der Möglichkeit, geschwollene Füße, elende Verdauung, alle Anzeichen des angehenden Zersetzungsprozesses, und jetzt . . . Wenn es so weitergeht, ist sie in einem Monat gesund, das heißt, wenn man eine Person von ihrer kuriosen Beschaffenheit überhaupt gesund nennen kann."

„Nun, von was für einer Beschaffenheit sprechen Sie denn, Doktor?" drang der Oberst in ihn. „Glauben Sie, Sie Mann der Wissenschaft, wirklich daran, daß sich bei ihr während ihres scheintodten Zustandes die Seele vom Körper trennt und frei auf der Erde herumspaziert?" Der Oberst zog verächtlich die Mundwinkel herab.

„Hm, diese Erscheinungen entziehen sich meiner Beobachtung," entgegnete der Doktor. „Ich bin kein Spiritist, was nicht verhindert, daß ich zugestehen muß, es kommen auf der Welt Dinge vor, die zu erklären der Verstand nicht ausreicht. Aber das Kurioseste bei ihrer Beschaffenheit sind ja ihre Zustände in jeder Vollmondnacht."

„Wieso?" fragte der Oberst, dem eine unangenehme, vor widerwärtigen Enthüllungen zurückschaudernde Neugierde kalt über den Rücken fuhr.

„Nun, wissen Sie's denn nicht, die Emma ist ja deshalb aus Italien fort mit ihr, weil die schöne Gina dort ein Gegenstand des Grauens geworden war."

„Was Sie sagen! Aber worum handelt sich's eigentlich?" fragte der Oberst.

„Wenn Sie mir versprechen, dem Grafen Swoyschin nichts davon zu verrathen. Uebrigens, hol's der Teufel — ich bitte um Verzeihung, Herr Oberst — ich wollte sagen, 's ist auch kein Schade, wenn die Verlobung auseinandergeht," meinte der Doktor, der offenbar darauf brannte, seine Weisheit auszukramen.

„Nur los!" munterte ihn der Oberst auf, und der Doktor begann seinen Bericht.

„Wenn sie bei Vollmondnächten nicht zur rechten Zeit in den magnetischen Schlaf versetzt wird, in dem sich ihre Kräfte erneuern, so verfällt sie plötzlich, sobald es Mitternacht schlägt. Ihr Gesicht erhält das Aussehen einer Leiche, ihr Körper wird starr und kalt und ganz übergossen von eiskaltem Schweiß. Um das vierzehnte Lebensjahr herum sollen sich die Zustände zum erstenmal bei ihr eingestellt haben. Die Schwester trachtet, die Sache geheimzuhalten; selbst die Gräfin Zell wurde nur in den interessanten, ästhetischen Theil der Abnormitäten ihrer Nichte, die übrigens ihre Stiefnichte ist, eingeweiht. Aber ich bitte Sie, wie können Sie etwas derartiges vor einer Kammerjungfer geheimhalten! Die Kammerjungfer schwört Verschwiegenheit und plaudert alles aus an den ersten Mann, in den sie sich verliebt hat. Die Kammerjungfer der Ginoris hat sich in den Apotheker verliebt. Die sonderbaren Mittel, die selbige Zofe sich manches Mal bei ihm abholte, hatten ihn neugierig gemacht, und wie mancher geschickte Detektive verlegte er sich darauf, ihr den Kopf zu verdrehen, was ihm auch gründlich gelang. Hierauf bekam er aus ihr heraus, was er wollte.

„Sie können sich denken, daß die unheimlichen Zustände des Mädchens nicht ohne Kommentar geblieben sind; in Rom hat man einen ganzen Sagenkreis darum gewoben. Na, die Kammerjungfer schwört, daß die Sache buchstäblich wahr und von glaubwürdigen Persönlichkeiten bezeugt worden ist. Aber ich für meinen Theil glaube natürlich nicht an diese Räuber- und Gespenstergeschichten; nur wenn der Unsinn Sie interessirt, Herr Oberst...."

„Gewiß interessirt er mich — gewiß!"

„Nun, Herr Oberst wissen vielleicht, daß der Marchese Ginori, dessen Namen die Mädchen tragen, zweimal verheirathet war, und zwar das erste Mal mit einer Schwester der Gräfin Zell, einer braven, soliden Frau, der Mutter der Komtesse Emma, die ihr nachgerathen zu sein scheint. Als der Marchese Wittwer wurde und zum zweitenmale heirathete, zählte die Gräfin Emma zwölf Jahre. Die zweite Frau war eine große Schönheit. Sie hatte noch als junges Mädchen ein Verhältniß mit einem bildschönen jungen Römer, dem sie den Laufpaß gab, um den alten Ginori heirathen zu können. Der junge Römer — er hieß Guido Varini — soll bei diesem Anlaß eine leidenschaftliche Aufregung bewiesen haben, wie solche öffentlich zu zeigen in seinen Kreisen nicht üblich ist. Schließlich brachte man ihn dazu, sich kurz vor der Hochzeit seiner ungetreuen Braut einzuschiffen. Der alte Ginori zog sich nach der Trauung mit seiner jungen Frau auf eines seiner Schlösser, Kastell San Vitale im Neapolitanischen, zurück.

„Die Sachen gingen Anfangs ganz gut; die schöne Marchesa schien etwas nervös, aber nicht von Belang. Da, in einer Vollmondnacht im Januar, kam ein furchtbarer Sturm, ein Sturm, daß man geglaubt hätte, er würde das ganze San Vitale ins Meer hineinblasen, und daß alle die, welche einen Angehörigen auf der See draußen wußten, die Nacht auf den Knieen verbrachten, um für ihn zu beten. Im Schloß betete der Kastellan für seinen einzigen Sohn. Er ging bis in die Kapelle, um den Schutz Gottes für ihn anzuflehen. Da, als es ein Uhr schlägt, hört der Sturm plötzlich auf, so plötzlich wie ein abgeblasenes Trompetensignal. Der Alte tritt aus der Kapelle. Im Korridor draußen begegnet ihm ein hoher, dunkeläugiger Mann, sehr bleich und in von Wasser triefenden Kleidern. Der Kastellan weiß nicht, was er thun soll, besonders, da die Erscheinung der Richtung nach aus den Gemächern der Marchesa kommt. Schließlich drückt er sich in den Schatten einer Thürnische hinein, der Mann schreitet an ihm vorbei und verschwindet.

„Als der Kastellan sein Versteck verläßt, sucht er die Fußspuren, die der von Nässe Triefende hinterlassen haben muß, findet aber nichts. Den nächsten Tag stellt es sich heraus, daß die Marchesa Ginori über Nacht irrsinnig geworden ist. Der Kastellan verrieth einigen Vertrauenspersonen die nächtliche Erscheinung. Alle waren darüber einig, daß in jener Nacht die Gräfin ihren Liebhaber empfangen habe.

„Da, kurze Zeit darauf liest man in der Zeitung, daß der junge Varini bei einem Seesturm ertrunken ist, und zwar während derselben Vollmondnacht, in der der alte Kastellan in den Gängen von San Vitale die Erscheinung erblickt hatte. Genau dreiviertel Jahr danach kam Gina Ginori zur Welt und kostete der Mutter das Leben. Alle, die den verstorbenen Guido Varini gekannt haben, behaupten, daß sie ihm wie aus dem Gesicht herausgeschnitten sei.

„Da haben Sie die ganze Räubergeschichte. Genier' mich eigentlich, so was nachzuschwätzen, aber Sie waren neugierig, und unheimlich ist die Sach', meinen S' nicht? Bei mir freilich geht das in ein Ohr hinein und zum andern hinaus, aber die Leut' erklären sich daraus alles mögliche. Für mich ist das einzig' Interessante bei der Geschichte nur der Umstand, daß die Mutter vor der Entbindung wahnsinnig war . . . Aber hier sind wir, Herr Oberst, wenn's gefällig wäre, anzuhalten. Danke für die freundliche Beförderung! Ergebenster Diener!"

(Fortsetzung folgt.)

—Eine große Waffe hat die Schöpfung der Frau gegeben: ihre Schwäche.

Aus dem russischen Studentenleben.

Unter der Regierung Alexanders II. wurden die „Universitätsstatuten des Jahres 1863" erlassen. Diese bildeten einen großen Fortschritt und enthielten manche von denjenigen Bestimmungen, die z. B. in Deutschland längst für selbstverständlich gelten: Lehrfreiheit, Wahl der Dozenten und Hochschulbeamten durch das Professoren-Kollegium, Gleichberechtigung aller Konfessionen und Nationalitäten bei der Aufnahme in die Hochschulen, studentische Ehrengerichte und dergl. In dem verhängnißvollen Jahre 1881 wurden diese akademischen Freiheiten für staatsgefährlich erklärt und im Jahre 1884 bestätigte Kaiser Alexander III. neue Universitätsstatuten, welche seitdem den Spitznamen „Polizeistatuten" führen. Jegliche Spur von akademischer Freiheit wurde vernichtet. Die studentischen Ehrengerichte wurden abgeschafft, alle Verbindungen und Versammlungen der studirenden Jugend verboten, Professoren und Dozenten können seitdem nur durch Kabinetsordre des Ministers angestellt werden. Juden, Katholiken (Polen) u.s.w. dürfen nur in sehr geringer Anzahl in die russischen Hochschulen Aufnahme finden u.s.w.

Dieses unglückliche Gesetz, das übereilt geschaffen wurde, ist die Ursache aller der Unruhen geworden, welche periodisch auf den russischen Universitäten ausbrechen und die Hoffnungen so vieler Jünglinge vernichten. Die geringfügigste Angelegenheit, welche während der Regierung Alexanders II. nicht aus den Mauern der Hochschule herausgekommen wäre, gibt jetzt Anlaß zu allgemeiner Unruhe, zum Einschreiten der Polizei, zu Wegführungen in Gefängnisse, Ausweisungen aus der Stadt u.s.w. Bei jeder solchen Gelegenheit treten die Fehler und Mängel der „Polizeistatuten" offen zu Tage, weshalb deren Abschaffung eine immer wiederkehrende Forderung der akademischen Jugend bildet.

Bei der geringen Anzahl von Hochschulen und den großen Entfernungen des ausgedehnten Reiches fehlt bei den meisten russischen Studenten der Rückhalt an der Familie vollständig. Die Mittelschulen, die klassischen Gymnasien oder Realschulen sind gewöhnlich noch unweit der Wohnsitze der Familien gelegen, sodaß die Kinder die Fühlung mit dem Elternhause nicht verlieren. Wenn aber ein Jüngling studiren will, so muß er in die Residenz oder in eine der größeren Städte, wo sich Universitäten befinden, ziehen, und hier besitzt er gewöhnlich weder Verwandte noch Freunde. Was Wunder also, wenn er seine Landsleute, Schüler derselben Provinzial-Gymnasien u.s.w. aufsucht, sich ihnen enger anschließt und bald ein beständiger Theilnehmer ihrer Versammlungen und Zusammenkünfte wird! Aus diesen Versammlungen von Landsleuten haben sich allmählich Landsmannschaften (russisch: Semljatschechestwo) herausgebildet, deren Mitglieder fest zu einander halten, Vertrauensmänner wählen und denselben eine kleine Unterstützungskasse anvertrauen. Statt nun solchen Organisationen geordnete Statuten zu geben, sie offiziell zu gestatten, die Versammlungen öffentlich abhalten zu lassen, hat man sie polizeilich verboten. Beim Eintritt in die Hochschule hat jeder Student einen Revers zu unterschreiben, daß er zu keiner solchen Verbindung gehört. Sobald Unruhen aus irgend einem Grunde ausbrechen, werden die Wahlmänner der Studenten am härtesten gestraft. Trotz aller polizeilichen Verbote haben sich diese Verbindungen aber dennoch erhalten und sogar weiter entwickelt. Sie existiren auf fast allen Hochschulen des Reiches und haben beständige Fühlung mit einander. Sie verfolgen aber durchaus keine politischen Ziele und werden in normalen Zeiten sowohl vom Rektorat, als auch von den Professoren stillschweigend anerkannt, da ihre guten Seiten sich doch nicht verleugnen lassen.

Das Leben eines russischen Studenten ist gewöhnlich ein trauriges. In den meisten Fällen arm — auf harte Arbeit, Privatstunden und magere Stipendien angewiesen, findet er in der fremden Stadt weder Hilfe noch Stütze. Die Polizei wittert in ihm stets den geheimen, noch nicht ertappten „politischen" Verbrecher. Sowohl innerhalb der Hochschule selbst, als auch im Privatleben wird jeder seiner Schritte heimlich beobachtet. Die „Studentenwohnungen", in welchen viele Jünglinge zusammenleben, stehen beständig unter einer beinahe offiziellen Aufsicht der Polizei. Haussuchungen, Verhaftungen, ein spurloses Verschwinden sind dort beinahe die Regel. Es ist also begreiflich, wenn beim geringsten Anstoß die Wogen überschäumen und eine Bewegung, welche aus rein lokalem Grunde an irgend einer Hochschule begonnen hat, in wenigen Tagen im ganzen Reiche widerhallt und, wie im jüngsten Falle, beinahe 35,000 Studenten ergreift.

Während der letzten Unruhen haben z. B. in der Universität Moskau die Universitätsdiener oder die „Pedelle" eine recht maßgebende, leider sehr traurige Rolle gespielt. In früheren Zeiten eine ganz untergeordnete Stellung einnehmend, darauf angewiesen, in den Räumlichkeiten zu kehren und zu fegen, diese in Ordnung zu halten Röcke und Paletots den Herren Professoren und Studenten zu reichen, sind sie an Ansehen und Bedeutung infolge des jetzt herrschenden Spionagesystems recht bedeutend gewachsen. Obgleich sie sich nur aus der ungebildeten Volksklasse, aus beurlaubten Soldaten, Polizisten, verabschiedeten und untauglichen Kammerdienern, Hofkehrern, Dienstleuten, sowie aus Trunkenbolden und sonstigen verkommenen Subjekten rekrutiren, werden sie jetzt nicht nur in den unteren Räumen der Hochschulen, sondern in den Hörsälen selbst aufgestellt und zu Vormündern und Zensoren der Studenten gemacht. Sie sind verpflichtet, zu spioniren, zu lauschen und über Alles zu berichten. Die meisten der Pedelle stehen außerdem im Dienste der geheimen Polizei. Sie führen Notizbücher bei sich mit dem Namensverzeichniß der Studirenden. Fast ein jeder der Studenten, vor dessen Namen sie während der letzten Bewegung ein Kreuz machten, war verloren, wurde am frühen Morgen aus dem Bette geholt, aus der Stadt verwiesen, oder was noch schlimmer war, er verschwand ganz plötzlich, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Wer vorsichtig und wohlhabend genug war, um stets gute Trinkgelder unter den Pedellen zu vertheilen, wurde fast immer in Ruhe gelassen. Dies erklärt auch zur Genüge den Umstand, warum manche Studenten, die ziemlich regen Antheil an den Unruhen der Hochschulen genommen hatten, von jeglicher Strafe verschont geblieben sind, wogegen wieder andere, fleißige junge Leute, die politisch vollkommen rein waren, aber das Vertheilen von Trinkgeldern prinzipiell nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren konnten, sich also nicht loskauften, gemaßregelt worden sind.

Schatten und Sonnenschein.

Aus Paris wird vom 17. Juni geschrieben: Das Leben besteht aus Leid und Freud; wer heiter hineinschaut, dem spiegelt es sich heiter zurück; dem Murrkopf zeigt es ein verdrossenes Antlitz. So verhält es sich augenblicklich mit den Dingen in Paris. Wer sich vor Angst um die Zukunft des Staatswohles graue Haare wachsen lassen will, findet dazu die mannigfachsten Veranlassungen; denn allem Anschein nach werden wir von einer Prätorianerwirthschaft mit Militärdiktatur und Zubehör bedroht. Da ist der Besiegte von Faschoda, Major Marchand, der das Land durchzieht und der bestehenden Regierungsordnung die Unterstützung der Armee verspricht, wie auch die persönlichen Ansichten der Offiziere beschaffen sein mögen. Da ist Déroulède, der gestern in Angoulême vor den Patrioten den Schwur wiederholte, wieder anfangen zu wollen, um die Republik des Volkes, für und durch das Volk, einzuführen. Wir haben ferner den General Mercier, der sich eigentlich doch nach dem Urtheil des Kassationshofes als Verklagter ansehen sollte; auf einer Versammlung der Patriotenliga hielt er eine von Trotz strotzende Rede, worin er die Militärgerichtsbarkeit als die vielleicht höchste und unantastbarste Einrichtung des Landes bezeichnete, zugleich aber das Gewissen über die Disziplin stellte. Fügen wir dazu noch den Gendarmeriemajor Carrière aus Rennes, der einem Vertreter des Gaulois seine Anschauungen von dem kommenden Kriegsgericht zum besten gab; nicht zu vergessen den General Hardtschmidt, der förmliche Proklamationen an seine Soldaten erläßt, so haben wir das Gefühl, vor irgend einem Gewaltstreich zu stehen; und unwillkürlich werden wir an das bekannte geflügelte Wort des Ex-Premiers Charles Dupuy erinnert: es sei ein Wunder, daß sich eine hierarchisch geordnete Armee und eine Gleichheitsdemokratie so lange vertragen. Anscheinend wäre es also mit diesem schönen Einvernehmen bald aus. Sehr traurig in der That. Indessen ist es nicht durchaus nothwendig, die Dinge in diesem düsteren Lichte anzusehen: möglich ist es immerhin, daß die Vernunftehe zwischen Militär und Republik noch eine gute Weile vorhalten, und daß weder ein General, noch Victor Napoleon, geschweige denn Philipp, sich demnächst Gehorsam schwören lassen wird. Jedenfalls zerbricht sich Paris selbst darüber nicht den Kopf, hat vielmehr in der vorigen Woche sein Festprogramm mit lobenswerther Ausdauer durchgeführt; Automobilfahrten wechselten mit Blumenschlachten und Vorstellungen im Palais Royal ab; und zum Schluß hielt das Etienne-Marcel-Schaugepränge seinen Durchzug durch die Straßen. Etienne Marcel war der gewaltthätige Pariser Professor, der im 14. Jahrhundert in Paris eine Republik einführte, der nur der Namen fehlte; leider ward er aber schließlich zum Verräther, indem er dem Könige von Navarra die Thore öffnete. Das Schaugepränge umfaßt eine Menge von Speerträgern, Gilden und Wagen, unter letzteren die schiffsförmigen Wagen der Stadt Paris; Etienne selbst erschien hoch zu Roß; ein bekannter Schauspieler, der ihm auffällig gleicht, hatte die Rolle übernommen. Nicht zum Festprogramm gehörte ein Attentat, das gestern ein eifersüchtige Liebhaber auf eine der Jungfrauen machte, die den Wagen zierten. Er verwundete sie durch einen Revolverschuß und schoß sich dann selbst in die Schläfe. Getrennt von diesen Festlichkeiten der Stadt Paris tobt die große Messe von Neuilly unmittelbar vor der Porte Maillot am Eingange des Bois de Boulogne; die hauptstädtische Bevölkerung strömt allabendlich dort zusammen, ohne sich um die drohende Militärdiktatur zu bekümmern. Was die Politiker betrifft, so fehlt es auch ihnen nicht an Trostgründen; machte doch gestern noch der Figaro in seinem Leitartikel den Ausländern, Italienern, Deutschen, Schweden, Engländern, klar, daß sie am besten thäten, vor ihrer eigenen Thür zu kehren, wo es an Abhub nicht fehle, statt in Frankreich allein die fehlende Vollkommenheit zu suchen.

Eine Fabrik von Ungeheuern.

Eine sonderbare Nachricht, für die wir der Pariser „Gazette Médicale" die Verantwortung überlassen müssen, behauptet, daß es früher in London einen Mann gab, der sich zu einem Fabrikanten von „Naturwundern" ausgebildet hatte. Er beschäftigte sich damit, durch Vivisektion und Aufpropfung gewöhnliche Thiere in alle Arten von Ungeheuern zu verwandeln. Er soll ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht haben, indem er seine grausam erhaltenen Produkte an die Besitzer von Jahrmarkts-Museen verkaufte. Der Mann Namens Sheard, der sich natürlich auch den Professortitel beilegte, formte sogar menschliche Mißgestalten, von denen er aber nur Abgüsse verkaufte. So war in seinem Atelier ein kleiner Neger mit zwei Köpfen und vier Armen zu sehen, ferner ein Frauenkopf mit einem Ziegengehörn, das Kind mit doppeltem Gesicht, das Zyklopenkind u. s. w. Alle diese Ungeheuer waren zeitweilig in den Schaubuden der Jahrmärkte zu sehen. Auch für das anatomische Museum in London hat Sheard gearbeitet, indem er die Gestalt jenes Doppelmonstrums nachbildete, das vor etwa 30 Jahren in Oxford zur Welt kam und in manchen gelehrten Zeitschriften beschrieben wurde. Dieses Ungeheuer weiblichen Geschlechts hatte zwei entgegengesetzt gerichtete Köpfe, vier vollständig ausgebildete Arme, eine einzige Büste und zwei Beine. Es hatte zwei Namen erhalten, Maria und Martha, und als der frühe Tod des Mißgeschöpfes eintrat, starb Martha zuerst und Maria eine Viertelstunde später. Nicht weniger merkwürdig war jenes andere Monstrum, das zwei übereinander befindliche Köpfe besaß, den einen auf seiner gewöhnlichen Stelle, den anderen darüber nach der entgegengesetzten Seite gewendet. Diese Mißgeburt lebte bis zum vierten Jahre. „Professor" Sheard wurde einmal gefragt, ob er auch lebende Monstra an Menschen fabriziren könne, und er versicherte mit großem Ernste, das wäre nicht unmöglich, aber die Ergebnisse wären nicht immer sicher, auch würde man diese Industrie als verbrecherisch verfolgen. Letzteres darf allerdings angenommen werden, und es will uns nur bedenklich erscheinen, daß man diesem Manne nicht etwas genauer auf die Finger gesehen hat, denn die künstliche Erzeugung von Mißgestalten auch beim Menschen ist leider durchaus nichts Unerhörtes. Aber auch wenn sich jener „Künstler" nicht bis zu dieser äußersten Rohheit verstiegen haben sollte, so hätten auch seine Thierversuche schon genügenden Anlaß geboten, ihm sein Handwerk energisch zu legen, dessen Ausübung an Grausamkeit und Verrohung kaum etwas aus der an solchen Dingen so reichen Geschichte der Menschheit an die Seite zu stellen ist.

— Merkwürdig. — Sanitätsrath: „Ihr Herz, Herr Kommerzienrath, arbeitet zu hastig!" — Kommerzienrath: „Merkwürdig, und hat's doch gar nicht nöthig!"

— Seine Bestätigung. — „Wie rasch sich in unserer schnelllebigen Gegenwart die Zeiten ändern." — Leutnant: „Nicht wahr? Noch vor ein paar Jahren sind mir alle Weiber nachgelaufen, heut' kommen sie mir nachgerabelt."

ETABLIRT IN 1875. — THE FAIR — STATE, ADAMS, DEARBORN.

Shirt-Waist-Offerten.

2. Floor.

Reiche Bargains in diesen kühlen unentbehrlichen Sommer-Kleidungsstücken für Damen — arrangirt in drei sehr interessanten Assortments, zu drei geldsparenden Preisen. —



Assortiment 1— Etwa 100 Muster in Damen-Waists, gemacht aus den gewähltesten Percales und Madras Cloth, farbigen Piques, weißen und leichtblauen und rosarothen Lawns — große Auswahl von Mustern, mit sehr vollen Fronts — einfach, gefältelt und mit Borte eingefaßt — Pointed Yoke Back — mit abnehmbarem Kragen — hübsch gebügelt — ein riesiges Assortiment — groß genug um Jedermann zu befriedigen — eine 75c Waist für **49c**

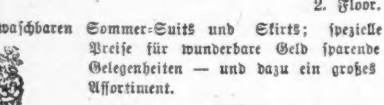
Assortiment 2— Damen-Waists aus Percale, Gingham, weißem Lawn und Pique — in den gefälligsten Mustern mit abnehmbaren Kragen, engen Manschetten und moderner Rückseite — famos gemacht — perfekt passend — schön gebügelt — eine endlose Auswahl von unseren regulären $1.15 Waists — morgen zu nur **79c**

Assortiment 3— Allerfeinste Qualitäten in feinen Shirtwaists für Damen, echte Farben und fancy Percales, französische Ginghams, Chambrays, weiße Lawns etc. — alle hübsch gemacht, mit Yoke Rücken, volle Fronts — einfach, tucked und mit Einsätzen verziert — abnehmbare Kragen, enge Manschetten — schön gebügelt — tadellos passende, modische Waists — herabgesetzt von $1.50 auf **98c**

Suits und Skirts.

2. Floor.

Spezielle Offerten in waschbaren Sommer-Suits und Skirts; spezielle Preise für wunderbare Geld sparende Gelegenheiten — und dazu ein großes Assortiment.



Waschbare Suits für Damen — in feiner Qualität von gestreiften und karrirten Lawns — moderne Farben — mit Spitzen und Band besetzt; ebenfalls ein großes Assortiment von Suits in weißen Piques, Leinen-Crash, Denims u. s. w. — Eton- oder Blazer-Jacket — einfach oder besetzt — $5 Werthe **2.98**

Waschbare Suits für Damen — in hübschen Dimities — hübsche schwarze und weiße Effekte — Waists tucked und mit Einsatz besetzt — Skirts mit Ruffles besetzt — modische Suits — gut $8.50 werth — zu einem speziellen Preis morgen . . . **5.98**

Waschbare Skirts für Damen — in Coverts, schwarzem, marineblauem und weißem Duck — Leinen Crash oder andere hübsche Stoffe — einfach oder besetzt — volle Weite — in den neuesten und modernsten Moden zugeschnitten — $1.75 Werthe zu einem speziellen Preis Samstag **98c**

Riesiger Räumungs-Verkauf von Kleidern.

Wir haben das Kleider-Lager durchgesehen, haben alle angebrochenen Partien zusammengethan, einschließlich der regulären Sorten, von welchen wir einen zu großen Vorrath hatten, haben das Ganze in zwei ungeheure Theile zerlegt und sie **zu Preisen markirt, die unzweifelhaft eine vollständige Räumung herbeiführen werden.** Es ist die seltenste aller seltenen Kleider-Gelegenheiten — eine Zeit, wenn **Kostenpreis, Profit u. früherer Verkaufspreis vergessen sind** — wenn nur ein Zweck vor Augen schwebt, nur ein Ziel erreicht werden muß. Leset sorgsam.



2. Floor.

Abtheilung 1— $10 und $12 Anzüge für Männer $5.85 — eine riesige Partie von feinen ganzwollenen fancy und einfachen Cassimeres, fancy Tweeds und Cheviots — rauhe blaue und schwarze Serge Anzüge — 25 verschiedene Facons und viele moderne Muster und Farben in dem Assortiment — gefüttert mit Serge oder italienischem Tuch und so geschneidert, daß sie ihre Facon behalten — der Stoff und die Machart an jedem Anzug werden in jeder Einzelheit als erster Klasse garantirt — ähnliche Werthe waren früher in der Saison ganz undenkbar, aber diese gänzliche Räumung von erster Klasse Kleidern hat uns veranlaßt, den Preis für morgen festzusetzen auf **5.85**

Abtheilung 2— $16 und $18 Anzüge für Männer, $10.90 — ein riesiges Assortiment von feinen Geschäfts- und Semi-Dreß-Anzügen für Männer, in fancy Worsteds; English Tweeds, seiden-gemischte Worsteds, feinstes Covert Tuch, die neuesten Effekte in eleganten Cheviots — jeder einzelne Anzug ist sorgfältig zugeschnitten und von erste Klasse Schneidern hergestellt — durchweg mit Seide genäht und gesteppt — feinstes Futter und Besatz — Hosen mit Gürtel-Straps — Facon der Ausstattung, wie man sie nur in den ersten und besten Geschäften fertiger Kleider findet, dieselben tragen sich gut und behalten die Facon, Ihre Auswahl von diesem großartigen Assortiment zu nur **10.90**

Männer-Beinkleider.

Männerhosen — ein feines Assortment von hochmodernen Mustern, in fancy Worsteds und fancy Tweeds, richtig zugeschnitten und sorgfältig gemacht — zum Verkauf gebracht morgen zu **2.50**

Semi-Dreß Hosen für Männer — in neuesten hübschen gestreiften und karrirten Mustern von fancy Worsteds — elegant gem. in der neuesten u. besten Weise — mittlere oder enge Beine **3.50**

Leichte Kleider.

Ganzwoll. Skeleton Röcke für Männer — absolut echt blau od. schwarz — tadellos geschnitten und mit corded Nähten — nett und dauerhaft — Samstag nur **1.90**

Blaue Serge Röcke und Westen für Männer — absolut ganzwollen — mit corded Nähten — garantirt **3.75**

Spezialitäten in Knaben-Kleidern.

Zwei Räumungs-Verkaufs-Partien, die alle sparsamen Mütter gewiß interessiren werden.

Offerte No. 1— Vestee- und 2-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben — erstere in Größen 3 bis 8, letztere in Größen 6 bis 16 — gemacht von ganzwoll. Stoffen — wie dauerhafte fancy Cassimeres, Tweeds, schott. Mischungen — kleine Größen in hübschen Kombinationen — Werthe, bis zu $3.50 verkauft, **$1.75**; Werthe, die bis zu $5.00 verkauft wurden, für . **2.95**

Offerte No. 2— lange Hosen-Anzüge für Knaben, Gr. 13 bis 19 Jahre, in dauerhaften ganzwoll. fancy Cassimeres u. Tweeds — auch doppelknöpfige echtfarbige blaue Cheviots, mit Seiden-Facings — gefüttert und geschneidert mit Rücksicht auf Haltbarkeit — eine Räumung von gebrochenen Partien, die bis zu $7.50 verkauft wurden, werden geräumt ohne Zurückhaltung morgen zu einem bemerkenswerth niedrigen Preis **4.95**

Hemden, Halstrachten.

Main Floor.

Weiche Negligee Hemden für Männer — aus feiner Qualität Madras, Cheviots, twilled Stoffen u. Percales gemacht — mit befestigten Kragen und Manschetten — Yoke Rücken — doppelt stitched — Perlmutterknöpfe und faced Aermel **49c**

Feine gebügelte Percale-Hemden für Männer — offener Rücken und Front — Yoke Rücken — felled Nähte — mit ein Paar dazu passenden separaten Link Manschetten — sehr viele Muster und Farben um davon zu wählen in den neuen kreuzweise gestreiften Busen-Effekten — in der ganzen Stadt für $1.25 verkauft — morgen hier für **89c**

Soft Body Madrashemden für Männer — felled Nähte — yoked Rücken — doppelt gesteppt — ein Paar dazu passende abnehmbare Manschetten — Plaids, Streifen und Checks **1.00**

Sommer-Halstrachten.

Feine Halstrachten für Männer — in String, Band und Shield Schleifen — populäre Plaids, Checks, Streifen und Muster — ausgezeichnete Qualität — werth 18c — Auswahl **11c**

Feine Madras Ties für Männer — in String, Band und Shield Bow Facon — Streifen, Plaids und Checks — spezieller Preis 3 für 25c — oder, das Stück **9c**

Männer-Ausstattungswaaren,

Hosenträger.

Main Floor.



Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer — in drei verschiedenen Farben — extra feine Qualität Garn — glatter Finish — Form-fitting — werth 40c **25c**

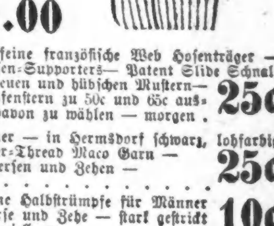
Feine französ. Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer — Perlmutterknöpfe — Hemd finished mit französ. Hals — Form-fitting — Kleidungsstück gemacht aus feinem Garn und würde in jedem Herrenausstattungs-Geschäfte für 75c verkauft werden — hier und nur hier **50c**

Französ. Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer — Perlmutterknöpfe — gewoben aus ausgezeichneter Qualität glatt finished Garn — jedes Kleidungsstück ist ganz regulär gemacht und Form-fitting — $1.00 Kleidungsstück **75c**

Extra hochfeine Qualität französische Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer — perfekte Form-fitting Kleidungsstücke, die überall in der Stadt für $1.50 verkauft werden — unser Preis, das Stück **1.00**



Ein großer Hosenträger-Bargain — feine französische Web Hosenträger — mit Kid und Braid Enden — Unterhosen-Supporters — Patent Slide Schnallen — in einer großen Auswahl von neuen und hübschen Mustern — ebensolche wie sie in Furnishers Schaufenstern zu 50c und 65c ausgestellt sind — eine große Partie um davon zu wählen — morgen . **25c**



Feine Cotton Halbstrümpfe für Männer — in Hermsdorf schwarz, lohfarbig und schwarz mit weißen Füßen — vier-Thread Maco Garn — extra doppelte Sohle, auch doppelte Fersen und Zehen — großer Werth zu **25c**

Feine Hermsdorf schwarze baumwollene Halbstrümpfe für Männer — voll regulär gemacht — spliced Ferse und Zehe — stark gestrickt von guter Qualität Garn — extra speziell zu **10c**

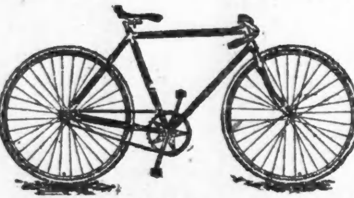
Beste Bicycle-Offerte von Allen.

Eine neue und großartige Offerte — erregen die Geldsparer zum höchsten Enthusiasmus durch das Uebertreffen aller früheren gelderſparenden Verkäufe in diesem

2. Floor.

großen Kombinations-Verkauf von Bicycles. Leset!

Geneva Cycle Co.'s
Winslow Cycle Co.'s
Tioga Cycle Co.'s
American Cyle Co.'s



Zu gerade $20 niedriger als was sie kosten sollten — Auswahl für **$20**

Alles Modelle von erfahrener Arbeit — alles 1899 Modell Muster — ausgestattet mit der besten Zubehör, die zu erhalten ist — gebaut aus cold drawn Shelby nahtlosem Stahl Tubing — Arch Crown Gabeln — nahtlose Gabelseiten — alle blanken Theile schwer nickelplattirt auf Kupfer — Geneva Bicycles, ausgestattet mit ein-Stück Hänger und Kokomo Tires — Winslow Bicycles, ausgestattet mit Fauber ein-Stück Hänger, Morgan & Wright, Vim oder Chase Tires — American Bicycles, ausgestattet mit Diamond Fork Seiten, zwei-Stück Crank Hänger, Morgan & Wright, Vim oder Chase Tires — Tioga Bicycles, ausgestattet mit ein-Stück Hänger, Pilot Singe Tube Tires. — Die obigen Räder sind alle versehen mit Brown Pattern padded Sattel, stählernen aufwärts oder abwärts gedrehten Handlebars und unsere Gilt-Edge Garantie geht mit jedem Einkauf — zu gerade $20 unter dem Preis, den sie kosten sollten — wir machen diese Offerte nur für morgen — eine großartigere Fahrrad-Offerte ist noch nie dagewesen.

Frei! Frei! Frei!



600 Paar Bike-Strümpfe weggegeben! Ein Paar mit jedem Paar Highwater verstellbare Beinkleider-Cuffs — eine einfache und praktische Erfindung um in ein paar Sekunden lange Hosen in perfekt passende Bicycle-Hosen umzuwandeln — der Werth der Bicycle-Strümpfe, welche absolut umsonst gegeben werden, und ein Paar dieser Cuffs würde 75c sein — für diesen Verkauf diese Ausstattung nur **25c**

Die wohlbekannten Brandenburg Pedals — aus bestem Material gemacht — für Damen oder Herren — wurden für $2 verkauft — unser regulärer Preis $1.35 — morgen, per Paar **75c**

U. S. Cyclometers — mit extra Trip Dial und registrirt ebenfalls 10,000 Meilen und wiederholt — passend für alle 28-zöll. Räder — leicht u. genau — werth 50c **25c**

Preise an Lampen fallen wieder.

Diese wohlbekannten 1899 Modell Gas-Lampen welche bis zu $3.00 verkauft wurden —
20th Century Gas-Lampe, Adlake Gas-Lampe, Majestic Gas-Lampe, Simplex Gas-Lampe. Auswahl morgen **1.75**
Jede einzelne garantirt.

Bridgeport Nr. 5 Fuß-Pumpe — aus Messing Tubing gemacht — hochfein nickelplattirt — mit Gummi-Verbindung — kräftiger Druck — werth 45c **25c**

Gilliam Sattel — stark genäht — feines Leder — gut wattirt — werth 65c . Auswahl **49c**

Ueberraschende Schuh-Spezialitäten

Es ist kein Aufgeben und auch kein Rückgang in diesem Schuhverkauf — unser fortdauerndes Bargain-Geben gestattet es nicht. Morgen erreichen wir den Höhepunkt des Werthe-Gebens in dieser Branche — leset die erstaunenden Offerten zu zwei-zehn.



Unsere spezielle Offerte in Männer-Schuhen zu 2.10 — enthaltend einige reguläre $2.50 Partien und gebrochenen Partien von Schuhen, die sonst immer für $3.00 und $3.50 verkauft wurden, bestehend aus Männer-Vici Kid-Schuhen, in schwarz und chokoladenfarbig, mit Vesting-Top, London Zehen, schwere einfache Sohlen, gesteppte Spitzen, feste Oesen und kurze äußere Backstays — Männer-Schnür-Schuhe, in schwarz und Russia Calf, Golf-Schnitt und mit Nickel-Oesen — schwarze und Tan Oxford Ties für Männer starke einfache Sohlen, mit London oder einfache französische Zehen — Nickel- oder Perfection-Oesen — das richtige Sommer-Schuhwerk Eure Auswahl von den ganzen oben angeführten Lager **2.10**

Hochfeine Oxford Ties für Männer — Goodyear Welt genähte Sohlen — große Spitzen — äußerer Schwung Baltimore Kanten — engl. Zehen — alle Größen — in schwarz und Patent-Leder, $3.00; in hellen lohfarbigen Schattirungen von Russia Calf **2.50**

Russia Calf Schuhe für Knaben — die regulären Partien der $2.00 und $1.75 Schuhe — gehen der Räumung wegen zu **1.35**

Knaben-Schuhe, in schwarz und Satin-Calf — schwere Extension Sohlen — Schnür-Muster gemacht für Dauerhaftigkeit und Bequemlichkeit — mit Dongola Top feste Oesen — besten Werthe in Chicago für **1.50**

Misses' und Kinder Tan Schuhe — Schnür-Muster — Spring-Hacken — mit Vesting Zeug Obertheil oder ganz Kid — Boston Zehen — Größen 2½ bis 6, $1.65; Größen 11½ bis 2, $1.35; Größen 8½ bis 11 . . . . . . **1.10**

Deckt Euren Bedarf in Zigarren.

Wenn Ihr in die Frische geht, sprecht vor im Hauptquartier — das ist wo der Vorrath am größten, das Assortiment am reichhaltigsten, und die Preise am niedrigsten sind — und dieser Platz ist gerade links vom Dearborn-Straßen-Eingang, Main Floor — extra spezielle Verlockungen, um Euch zu veranlassen, dem geschäftigtigsten Zigarren-Laden morgen einen Besuch abzustatten.

Main Floor.



Crema de Cuba — in luftdichten, fest verschlossenen Büchsen — volle Perfecto Größe und Format — $3 per Kiste werth — für Kiste mit 25 . . . . . . **2.00**

Crema de Cuba Londres Chico — 4 für 25c — Kiste mit 50 . . . . . . **2.95**

Eine reine Havana- hochfeine Zigarre — handgemacht — Crema de Cuba Princessas, Marquette Conchas, Morey & Co.'s Key West Resagos — 5c das Stück — Kiste mit 50 . . . . . . **2.25**

Offizielle Garantie mit jeder Kiste von Zigarren, daß sie aus reinem Havana Filler und handgemacht sind — die feinsten, die jemals zu 5c straight im Markte waren — 6 für 25c — per 100 $3.85 — Kiste von 50 . . . . . . **1.95**

99,000 Zigarren — gleichwerthig irgendwelcher angezeigten 5c Sorte im Markte, und 20 Prozent billiger — alles lange Einlage von den feinsten Kombinationen — Sumatra Deckblatt — Perfecto Facons — in fünf verschiedenen Sorten — Mi Reina, La Utilla, Auditorium, Travelers und Legal Standard — bei diesem Verkauf, 8 für 25c — per 1000 $27.00 — per Kiste von 50 . . . . . . **1.40**

14,975 La Flor de Vallens reine Havana-Zigarren — in Glas-Behältern — von einem großen, überladenen New Yorker Restaurant — diese Zigarren sind garantirt in gutem Zustande und im Besitze ihres hochfeinen Aromas zu sein — jetzt zum Verkauf so lange sie vorhalten — solche Artikel halten nicht lange vor — zu weniger, als was es augenblicklich kosten würde, sie herzustellen — in 1897 gemacht —

Camelias — 2 für 25c — Kiste mit 25, $3.00 — Kiste mit 12 . . . . . . **1.44**

Manhattan — 2 für 35 — Kiste mit 25, $4.00 — Kiste mit 12 . . . . . . **2.92**

Epicues — 25c das Stück — Kiste mit 12 . . . . . . **5.64**

Spezieller Verkauf von Long Filler Zigarren — Sumatra Deckblatt — werth $25 per 1000 — bei diesem Verkauf, per 1000 $19 — vier Sorten um davon zuwählen — Kiste von 50 . . . . . . **1.00**

Good Luck — feine reine Einlage von einheimischem Tabak — alle gut ziehend — per 1000 $9.85 — Kiste von 50 . . . . . . **50c**

Echte französische Brier Pfeifen — einfach und mit Rubber verziert — Horn- und Imitation Bernstein-Mundstücke — gefärbt und Naturholz — werth 50c — bei diesem Verkauf **23c**

Kau-Tabak.

Spear Head, 8 Unz. — Pfd.	36c
News Boy — Pfd.	33c
Jolly Boy — Pfd.	30c
Climax — Pfd.	35c
Standard Navy — Pfd.	31c
Something Good — Pfd.	38c
O. & O. und B. & B. — Pfd.	26c
Horseshoe und Star — Pfd.	40c

Soeben erhalten — eine Partie von 250 Dutzend echten französischen Brier Pfeifen — mit 2½zöll. echter Bernstein-Spitze — 14-kar. goldplattirte Mountings — in Doppel-Plüsch, mit Chamois gefüttertem und mit Leder überzogenem Futteral — werth $2.50 — Verkaufspreis für heute nur **1.69**

Importirte schottische Clay-Pfeifen — Original-Größe — werth das Doppelte des Verkaufs-Preises — per Dutzend **8c**

Rauch-Tabak.

Rose Leaf, 1⅓ Unz., 9 Packete	33c
Navy, Gail & Ax — Pfd.	35c
Keno, 1⅓ Unz. — 9 Packete	23c
Duke's Mixture — 9 Packete	33c
Bed's Hunting — 9 Packete	30c
Plow Boy — 9 Packete	33c
Sweet Banner — Pfd.	[illegible]

Pferde-Waaren.

2. Floor.



Fliegen-Netze — eine gute Gelegenheit für Fuhrleute — schwere ganzlederne Netze oder Leder-Netze mit baumwollenen Bars — extra stark und dauerhaft — Netze werth $1.50, für **95c**

Fliegen-Netze — runde lederne Flank-Netze — passend für Buggy- oder Carriage-Pferde — werth $1.00 . . . . . . **75c**

Stall-Decken — eine Partie von 200 zur Auswahl, Burlington Style — zwei angebrachte Surcingles — fawn und braun Duck — leicht und stark — alle Größen — wirklicher Werth $1.25 — morgen **89c**

Schooßdecken — Eure Auswahl von 500 feinen Monie oder englischen Schooßdecken — einfach oder fancy bestickt — passend für alle Sorten Fuhrwerke — alle von unseren $1, $1.25, $1.35 Decken gehen zu **75c**

Wagenschirme — mit Fixtures — schützt Euch vor Sonnenstich und Regen — jene, die $2 werth sind, für **1.25**

Buggy Geschirr — „Our Leader" — einfacher Strap, Oak lohfarbiges Buggy Geschirr — beschlagen mit Nickel oder Davis Rubber — 1¼ oder 1⅛zöll. Trace — gerader oder gebogener Brustkragen — 3-zöll. Sattel — Box Loop Zügel — gute Leinen — Passen garantirt — regul. $15 Geschirr — für **9.75**

Trachten für Mädchen.

2. Floor.

Eine spezielle Räumung von hübschen, modischen Reefers für die heranwachsende Generation — Größen bis 14 Jahre — in ganzwollenem Broadcloth, Venetian und fancy Mischungen — mit großen Sailorkragen — einfach oder besetzt — Sorten, die gewöhnlich zu $5.50 verkauft werden — zusammengethan und markirt für endgiltige Räumung morgen **2.50**

Waschbare Kleider für Mädchen — Größen 6 bis 14 Jahre — in Standard Qualität Percale — modische Muster und Farben — garnirt mit weißem Braid — tiefem Saum spezieller Preis **79c**

Waschbare Kleider für Mädchen — Größen 6 bis 14 Jahre — ausgezeichnete Qualität Percale, franz. Ginghams, Chambrays, weiße Lawns — schön garnirt in einfachen oder abstechenden Farben — werth bis zu $[illegible] . . **1.98**

Für Reisende.

3. Floor.



Canvas überzogene Square Koffer — wie Abbildung — Hartholz-Latten ober. und um den Koffer — Stahl beschlagen Messing Schloß — Leinen finished überzogene Tray und extra Tray für Kleider — Größe für die folgenden Größen — werth ein Drittel mehr:

30-zöll.	32-zöll.	34-zöll.	36-zöll.	38-zöll.	40-zöll.
3.75	4.00	4.25	4.50	4.75	5.00

Große Sorte Square Top Koffer — mit schwerem Duck überzogen — Hartholz-Latten oben und um den Koffer — Schmiedeeisen beschlagen — großes Messing-Schloß und Riegel — 4 Strap Hinges — Leinen finished Top Tray und extra Tray für Kleider — zu den folgenden herabgesetzten Preisen:

32-zöll.	34-zöll.	36-zöll.	38-zöll.
7.00	7.50	8.00	8.50

Anzug Cases für Männer — mit Rubber Cloth überzogen — Olive Finish — Messing Schloß und Catches — starke Griffe — Auswahl von 22 oder 24-zöll. — regulär $2.25 . . . **1.65**

Lederne Club Bag — Grain Muster — starke Griffe — nickelplattirtes Schloß und Catches — Leinwand gefüttert — braun und Olivenfarbig:

10-zöll.	12-zöll.	14-zöll.	16-zöll.	18-zöll.
60c	75c	90c	1.05	1.20

Telescope Cases — mit Canvas überzogen — Leinwand gefüttert — extra gut gemacht — Lederüberzogene Tips und Leder-Riemen:

14-zöll.	16-zöll.	18-zöll.	20-zöll.	22-zöll.	24-zöll.	26-zöll.
20c	30c	40c	50c	60c	70c	80c

Waist-Schmucksachen.

Main Floor.

Shirt Waist Sets — ein riesiges Assortiment in feiner Goldplattirung — emaillirt oder steinbesetzt — Pin oder Button Style, mit dazu passenden Manschettenknöpfen — Set von 6 Stücken — Auswahl von hunderten — werth 45c **21c**

Cyrano Ketten — in einer Auswahl von hübschen Cut Stahl Effekten — mit farbigen Beads — viele mit dazu passenden Herz-Pendants, regul. Preis 50c — bei diesem Verkauf .. **39c**

Pin Sets — Set von 3 auf einer Karte — gute Qual. Gold Plate, m. farb. Steinen besetzt — wth. bis 21c — Auswahl **10c**

Eine Auswahl von Gürtel- und Halsschnallen — in verschiedenen sehr anziehenden Entwürfen von Cut Stahl Effekten — auch eine große Auswahl von Gold- und oxydirten Metall-Effekten — entweder steinbesetzt oder hübsch emaillirt oder einfacher Finish — Werthe bis 45c — Auswahl **25c**

Photographen-Artikel.

2. Floor.



Cyclone (Größe 4x5) Camera — Zeit- und Augenblicks-Schieber — hochfeine Achromatic Linsen — zwei feine View Finders — vollständig mit Entwickelungs- und Druck-Ausstattung — mit einem Dutz. Platten und einem doppelten Platten-Halter — $7.50 werth — in diesem Verkauf **4.72**

Die Queen Kamera — mit großem View Finder — Etui mit Leder überzogen und Griffe aus Sohlleder — ein Plattenhalter — vollständige Entwickelungs- und Druck-Ausstattung — und ein Dutzend Platten — $5 werth in diesem Verkauf **2.65**

Freie Veranschaulichung des berühmten selftoning Papiers. Freier Burnisher.

Nr. 1 Chicago Dunkelraum-Lampe — Werth $1.00 — Verkaufs-Preis **59c**

Mallinkrodt's Pyro — 1 Dutzend Büchsen — Werth 25c — Verkaufspreis . . **18c**

Toning und Fixing Solutions — Werth 30c — Verkaufspreis **9c**

Carter's Paste — Werth 5c, in Tubes — Verkaufspreis . . . **2c**

Druckrahmen, umfassend 4×5 — Werth 15c — Verkaufs-Preis **7c**

Karma Tablets — Werth 25c — Verkaufs-Preis **13c**

Developing Powders — Werth 3c — Verkaufspreis . . . **1c**

Toning Solution — Werth 30c — Verkaufspreis . . . **9c**

Negative Racks — Werth 15c — Verkaufs-Preis **8c**

Hypo — Werth 5c das Pfund — Verkaufspreis . . . **1c**

Dunkel-Raum Kerzen-Lampe — Werth 25c — Verkaufspr. **13c**

Focusing Cloth — Werth 35c — Verkaufs-Preis **22c**

Gürtel-Verkauf.

Main Floor.

Gute, stark gesteppte und gut gefütterte Gürtel — mit guten nielplattirten Harneß-Schnallen, dieselbe Sorte, wofür man Euch in anderen Geschäften 10c und 12c abverlangt — Ihr habt morgen bei uns die Auswahl für . . . **5c**

Gürtel aus echtem Moroccoleder — nur in den beliebtesten Schattirungen — alle gefüttert und gesteppt nach bester Art — mit Harneß- oder lederüberzogenen Schnallen — Gürtel, die unbedingt einen viel höheren Preis bringen sollten — Eure Auswahl zu . . . **21c**

Für Fischer.

2. Floor.





Lebende Frösche als Köder — frisch von den Illinois Marshes — zu den niedrigsten Preisen.

Split Bambus Angelruthe — 3 Stücke — extra schwer, mit Nickel beschlagen — solider Metall Reed Sitz — Seidenumwundener Spiral Guide, mit engen Zwischenräumen gewunden — Kork Grip Holz Form — Cloth Bag — werth $1.25 **59c**

Pennell Reel — Doppel Multiplying — erhabene Pillar — balanced Handle — mit verstellbarem Draht und Click — werth $1.25 . . . . . . **59c**

The Cohantic braided Seiden-Schnur — eine Beliebtheit — 25 Yds. — werth 30c **15c**

20. Century Baß Line — feiner irischer Flachs — sehr stark und dauerhaft — 50 Yds. Spule — regulärer Preis 35c **15c**

Paysons weedleß Haken — für Trolling, Casting oder stillen Fischfang — 25c werth — das Stück **19c**

Wood Bow Landig Netz und Rahmen — 24zöll. Stiel — 20zölliges Netz — 85c werth **59c**

Skinner Muster Spoon Haken — alle Größen — 12c werth — das Stück **3c**

Beste Qualität Baß-Fliegen — alle Farben und Größen — regulärer Preis 10c — das Stück **4c**

Messerwaaren-Herabsetzung.

Main Floor.

Echte schwedische Rasirmesser — feine Qualität Stahl — jedes Messer garantirt — 55c werth **39c**

Wade & Butcher Rasirmesser — ganz hohlgeschliffen — feines Stahl — jedes einzelne garantirt — regul. Preis 75c **59c**

Wm. Elliotts feine Stahl-Rasirmesser — ganz hohlgeschliffen — jedes einzelne garantirt — schneidet sehr fein — $1.00 werth **73c**

Taschenmesser, mit 2, 3 und 4 Klingen — Perlmutter-, Knochen- oder Stag-Griffe — feine Qualität Stahl — 50c werth — Auswahl **25c**

Kleidsame Halstrachten.

Main Floor.



Weiße Spitzen-Ties — wie Abbildung — aus Wasch Blonde gemacht — mit Point de Paris Spitzen besetzt, Insertion und Spitzen-Enden — billig zu 50c — ebenso Ties aus Liberty Seide gemacht — dieselben Sorten, die früher bis zu 75c verkauft wurden, zu **25c**

Spitzen Jabots — aus Netzwerk mit Point de Venice Enden gemacht — butterfarbig oder weiß — gemacht um für 75c verkauft zu werden **19c**

Seidene Ties — Seidene String Ties — in einfachen Farben und fancy Mustern — eine Auswahl von über 200 Mustern wovon Ihr wählen könnt — prachtvolle Entwürfe — die richtigen Längen und gut gemacht — wären sicherlich billig zu 10c, für **5c**

Garten-Artikel.

3. Floor.



Palmers Patent Arawana Hängematten — Bett 33x75 Zoll — offenes Gewebe — vollständig mit Spreader, volle Farben, wth. 95c **75c**

Palmers Patent Arawana Hängematten — 35x75 Zoll lang — mit Kissen-Spreader — offenes Gewebe und breite Balance — regul. Preis $1.75 . . . . . . **1.45**

Palmetto Lawn Zelte — Größe 7 bei 7, gemacht von 8-Unz. gestreiftem Duck, vollständig mit Stangen und Pflöcken — regul. Preis $5 . . . . . . **3.50**

Hartholz Folding Feldstuhl, starker Sitz aus gestreiftem Canvas — regul. Preis 25c — Verkaufspreis . . **15c**

Hartholz Folding Lawn Settee — gefirnißt in roth und naturfarben — regul. Preis $1.25 . . . . . . **98c**

Hartholz Hängematten-Spreaders — regul. Preis 10c — das Stück **5c**

Einfache weiße und fancy japanische Servietten — regulärer Preis 15c — per 100 . . . . . . **5c**

Hartholz Piknik Teller — regul. Preis 8c — per Dutzend **4c**

Bicycle-Kleider.

2. Floor.



Bicycle Anzüge für Männer — modern gemacht — in einer Auswahl von hochmodernen Facons — import. Russia Crash — einfache u. Basket Gewebe — gründlich steam shrunk — Anzüge die $3.50 werth sind — um sie zu räumen markiren wir sie . . . **1.50**

Bicycle Anzüge für Männer — gem. von import. Cheviot, Tweeds u. fancy Mischungen — geschneidert in der bestmöglichsten Art — unsere regul. $5 und $5.50 Sorten gehen z. Verkauf morgen zu **3.00**

150 Paar Bicycle Hosen f. Männer — fancy Mischungen u. Tweeds, auch Duck und Crash — alle Größen — werth $2 — Preis von irgend einem Paar morgen **1.25**

Outing Schuhe.

Basement.

Räumungsverkauf von schwarzen und lohfarbigen Bicycleschuhen — in schwarzem Russia Calf und Goat und lohfarbigem Kid und Goat — biegsam — kühl, leicht an den Füßen **1.45**

Feine Bicycle-Schuhe für Männer — helle und mitteldunkle Schattirungen, oder lohfarb. Russian Calf und Vici Kid — McKay genähte Sohlen — gewölbte niedrige Absätze — richtige Facon **1.95**

Schwarze Tennis Oxfords für Knaben und Männer, mit Canvas-Obertheilen und Gummi-Sohlen alle Größen von 12½ bis 5½ und von 6 bis 11 . . . . . . **45c**

Canvas Bicycle und Ferien-Schuhe für Knaben — mit Leder-Sohlen und Tips — alle Größen von 2½ bis 5½ **75c**

Bade-Anzüge.

2. Floor.

Badeanzüge für Männer und Knaben, in einem Stück — marineblau und drab — mit ganz farbigen Streifen — alle Größen — 69c werth **48c**

Feine Badeanzüge für Männer, in zwei Stücken — in soliden Farben und verschiedenen farbigen Streifen — geformt — feine Qualität Garn — alle Größen — werth $1.25 — Verkaufs-Preis **89c**

Badeanzüge für Damen, in zwei Stücken — ausgezeichnet gemacht aus Brilliantine — Matrosen-Kragen, fancy besetzt — alle Größen — $3.50 werth . . **2.95**

Badehosen — alle Farben Streifen — 20c werth **10c**

Golfers—leset!

Hiesige Enthusiasten des Golfspiels sind sehr erbaut darüber, wie wir Golf Clubs verkaufen, und seit wir das ganze Lager der United States Golf Manufacturing Co. von Binghamton, N. Y., käuflich erworben haben, ist der Verkauf dieser Artikel in anderen Geschäften faktisch zum Stillstand gebracht worden.

Zweiter Floor.



Golf Clubs die in östlichen Städten gewöhnlich zu $1.50 das Stück verkauft werden — berühmt in der ganzen Welt wegen ihrer Stärke, ihrem „Lie" und ihrer vorzüglichen Machart — rivers, Brassies, Cleeks, Mashers, Niblics, u. s. w., jeder **75c**

Ein guter widerstandsfähiger Ball zum Ueben des Spiels — Silvertown Marking — Verkaufs-Preis per Stück 15c — das Dutzend zu **1.70**

Caddie Bag — stark gemacht aus Canvas — mit Leder eingefaßt — werth $1.50 — das Stück zu **95c**

Der Henley Golf Ball — bekannt in ganz England und Schottland wegen seiner perfekten Driving und Putting Qualitäten sowie wegen seiner ausgezeichneten Widerstandsfähigkeit — beliebt bei allen Liebhabern des Golfspiels — jeder Ball der verkauft wird, wird garantirt ein Jahr alt zu sein — spezieller Preis für morgen — das Stück 25c; das Dutzd. zu . . . **3.00**

Feine Delikatessen.

5. Floor.



Armour's Star Schinken, ganz, p. Pfund 16c — sliced — per Pfund **20c**

Agar Bros.' delikate Frankfurter Wurst — Pfund . . **9c**

Armour's potted Meats — ¼-Pfd.-Büchse 5c — ½-Pfund-Büchse **9c**

Frisches, zartes Roast Beef — nach Wunsch sliced — per Pfund . . . **22c**

Armour's Corned Beef, 1-Pfund-Büchse . . . **10c**

Vollrahm-Brickkäse — per Pfund **12c**

Fancy New Yorker Käse per Pfund **14c**

Frisch gebackene Brezeln — per Pfund **7c**

Armour's Boston baked Pork & Beans — 3-Pfd.-Büchse . . **14c**

Swifts Jersey gepreßter Schinken — nach Wunsch sliced — per Pfund . . . **14c**

Liberty Soda Crackers — 2-Pfd.-Schachtel für **11c**

McMechens reines Jelly — per Glas **13c**

Fancy Messina Zitronen — per Dutzend **17c**

Walhalla Wild Cherry Phosphate — 4-Unz.-Flasche . . . **8c**

American Food Co.'s englische Suppen — 3-Pfd.-Büchse **20c**